

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 46 (1912)

75 (16.3.1912)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-717566](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-717566)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. — Vierteljährlicher Abonnementspreis 2. M 10.5, durch die Post bezogen inkl. Postgeld 2. M 12.5. Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 2 a b 25. Fernsprech-Anschluss: Redaktion Nr. 190, Exped. Nr. 46.

Nachrichten

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 75.

Oldenburg, Sonnabend, 16. März 1912.

XXXXVI. Jahrgang

Hierzu fünf Beilagen.

Tagesrundschau.

Der Reichstag legte gestern die Beratung über die Interpellation wegen des Anstandes im Ruhrrevier fort.

Bei den Ministerkonferenzen über die Bekehrungen und deren Deckung ist Einmütigkeit auch darüber erzielt, daß die neuen Kosten auch neue Einnahmen erforderlich sind.

Wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ mitteilt, will die Reichsregierung die Mittel für die neuen Bekehrungen dadurch beschaffen, daß sie auch den Konsumgütersteuern der vollen Verbrauchsabgabe unterwirft.

Der Kaiser besuchte in der Kaiser Wilhelm-Akademie einen Vortrag über die Verbreitung der Infektionskrankheiten.

Am fünften Streiktag, dem Freitag, betrug die Zahl der Ausständigen im Ruhrrevier rund 197 000 Mann.

Psarrer Traub wurde vom Breslauer Konsistorium verurteilt. Das Urteil lautete auf Strafverbüßung.

Daiba, der den Mordanschlag auf den König von Italien unternahm, gehört einer anarchoistischen Gesellschaft an, die sich Königsmorde zum Ziel gesetzt hat.

Man hofft in London, daß am Montag die Arbeit in den meisten Kohlengruben wieder aufgenommen wird.

Nach einem Telegramm aus Konstantinopel ist der Bandenführer Strati, der im vorigen Jahre den deutschen Ingenieur Richter entführte, in Alexandria verhaftet worden.

Deutschland und England.

Von Lord Avebury.

Lord Avebury, Englands größter lebender Naturforscher, der außerhalb der Grenzen seines Vaterlandes unter dem Namen Sir John Lubbock, den er bis 1899 führte, bekannt ist, hat der Aufforderung des Herausgebers der „Neuen Gesellschaftlichen Correspondenz“, sich über die seit dem Sommer des vorigen Jahres zwischen Deutschland und England vorhandene Spannung zu äußern, in freundschaftlicher Weise entsprochen. Das hohe Ansehen, das der greise, auf allen Gebieten der menschlichen Kultur bewanderte Gelehrte bei seinen Landsleuten genießt, verleiht seinen Äußerungen einen nicht zu unterschätzenden Wert. Er sagt:

„Seit längerer Zeit leidend, fürchte ich, daß ich kaum mehr und Ansehen, als ich schon früher gesprochen und geschrieben habe, über das unglückliche zwischen Deutschland und England herrschende Mißverständnis sagen kann. — Dieses Mißverständnis, das wir in England beklagen und überhaupt nicht begreifen können.“

„So sehr wir die Vernehmung der deutschen Klagen bedauern, weil sie mit Notwendigkeit die Steuerlast in beiden Ländern ins Ungeheure erhöhen muß und gleichzeitig das Elend der armen Klassen vergrößert, bestreiten wir doch Deutschland nicht das gute Recht, so zu handeln, wie es tut, und haben ihm darüber keine Vorwürfe zu machen.“

Was wir aber nicht verstehen, das ist: welche Ursachen, sich über uns zu beschweren, Deutschland eigentlich zu haben glaubt. Ich lenke Ihre Aufmerksamkeit z. B. auf den Brief, den Dr. Harnad an Pastor Siegmund Schülke am 7. Januar 1912 geschrieben hat. In diesem Briefe erhebt Herr Dr. Harnad Vorwürfe gegen uns wegen des Umfangs unserer Flotte. Unsere Flotte aber ist unser stärkstes und wichtigstes Verteidigungsmittel. Sie ist allerdings größer als die Deutschlands, aber ihr Ubergewicht ist doch nicht so groß, wie das der deutschen Armee über unser Land. Welchen Schaden hat unsere Flotte dem Deutschland je zugefügt? Sie hat, im Gegenteil, viel geleistet, um, zu ebenem bedeutendem Vorteil des deutschen Handels wie unserer eigenen überseeischen Interessen, die Küsterei zur See zu bekämpfen und zu besiegeln.“

Harnad wirft uns vor, wir hätten Ägypten und Cypern „eingebeibet“. Das haben wir nicht getan. Unser Vorgehen in den genannten Ländern hat uns Millionen von Pfunden gekostet, ohne daß wir daraus besondere Vorteile für uns gezogen haben. In allen unseren Kolonialen ist die Tür dem deutschen Handel und der deutschen Kolonisation ebenso weit geöffnet wie uns selbst.“

Natürlich ist es unmöglich für uns, bei internationalen diplomatischen Verhandlungen immer von vornherein anzunehmen, daß Deutschland im Rechte sei. Aber das

nach befindet sich in einem vollständigen Irrtum, wenn er glaubt, wir nähmen grundsätzlich gegen Deutschland Stellung.

Harnads andere Vorwürfe sind so dunkel, ich möchte beinahe sagen, so offenbar nur Ausgeburten seiner Einbildung und seiner Phantasie, daß ich sie hier nicht zu erwähnen brauche.

Ich bin überzeugt, der allgemeinen Ansicht meiner Landsleute Ausdruck zu geben, wenn ich sage, daß ein Krieg mit Deutschland für beide Länder ein verhängnisvolles Unglück wäre. Wir werden ganz sicher nicht die Angreifer sein. Hinzufügen möchte ich noch, daß wir auch nicht, wie Dr. Harnad behauptet, die erweiterte Ausdehnung des deutschen Handels als eine „ungehörige Erscheinung“ betrachten. Deutschland ist tatsächlich, nicht Juden, unser bester Kunde geworden.

Sie bewundern Deutschland. Wir wünschen ihm Glück und Gedeihen, und wir hoffen mit Aufrichtigkeit, daß die bisher niemals ernsthaft gestörte Freundschaft der beiden Länder noch lange Zeit fortbestehen möge.“

Lord Avebury nimmt in diesem Schreiben Bezug auf jenen Brief, den Dr. Adolf Harnad am 17. Januar 1912 an den geschäftsführenden Sekretär des kirchlichen Komitees zur Pflege freundschaftlicher Beziehungen zwischen Großbritannien und Deutschland, Pastor Siegmund Schülke, gerichtet hat und in welchem der Berliner Gelehrte gegen England die Anklage erhebt, seine Politik sei „schon seit Jahren eine feindliche und im letzten Jahre eine feindselige geworden.“ — „Wo immer unsere Politik“, so schreibt Excellenz Harnad in diesem Briefe, „in Spannungen und Konflikte gerät, da erblicken wir England hinter unserem Rücken und sind gezwungen, die Partien mit zwei Gegenpartnern zu spielen. ... Selbst gestattete England sich jedes Mißtrauen und jede Anklage, sei es Ägypten, sei es Cypern, sei es einen außereuropäischen Strich, einzunehmen, das es nötig zu haben glaubt; aber schon in den friedlichen Eroberungen unseres Landes sieht es etwas Ungehöriges.“

Herr Dr. Harnad sieht, wie Lord Avebury, außerhalb des politischen Geschäftes. Sie kennen es beide nur als Beobachter aus der Ferne. Aber sie täuschen beide zu den erleuchteten Köpfen der Gegenwart. Deshalb ist es in hohem Grade reizvoll, zu sehen, wie stark ihre Meinungen voneinander abweichen und wie energisch der Brief sein Land gegen die Vorwürfe des Deutschen in Schutz nehmen zu müssen glaubt.

Die Streiklage im Ruhrgebiet.

Die Lage im Ruhrgebiet scheint im Großen und Ganzen unverändert zu sein. Die Zusammenstellung der Streiklisten vom Freitag ergibt, wie von bergbaulicher Seite mitgeteilt wird, daß von 333 275 Arbeitern 145 314 Mann angefallen sind; geschätzt haben also 56,40 Prozent, während am Donnerstag 58,20 Prozent gestreikt haben. Betrachtet man die Prozentzahlen der Ausständigen in den einzelnen Revieren mit den Zahlen vom Donnerstag, so zeigt sich, daß in den Revieren, in denen Militär zum Schutze der Arbeitswilligen herangezogen ist, die Zahl der Ausständigen abgenommen hat. In Frage kommen die Reviere Ost- und West-Niederrhein und Dortmund 1. 2 und 3. Dagegen hat in den andern vom Militär nicht besetzten Bezirken die Zahl der Ausständigen nicht unerheblich zugenommen. Auffallend stark ist die Steigerung in den Revieren Hamm um etwa 12 Prozent, Hattingen um etwa 10 Prozent und Süd-Vochum um etwa 6½ Prozent.

Die vorliegenden Meldungen besagen:

Neue Ausschreitungen.

Dortmund, 15. März. Nachdem gestern gegen 5 Uhr der Vorstoß durch ein größeres Polizeiaufgebot gedeutet war, sammelten sich nach Entlassung des größten Teils der Polizeibeamten wieder mehrere hundert Menschen dort an. Die Beamten, die zu diesem Zweck herbeigekommen waren, wurden verhöhnt, beschimpft und mit Steinen beworfen. Gegen 6 Uhr wurde eine Scheibe eines vorüberfahrenden Straßenbahnwagens eingeworfen. Der Vorstoß mußte schließlich unter Zuhilfenahme der berittenen Polizei zum zweiten Male gedeutet werden. In der Schloßstraße wurden hierauf auf die Beamten mehrere Schüsse abgefeuert, auch wurde aus den Häusern nach den Beamten mit Flaschen, Töpfen und anderen Sachen geworfen. Verletzungen der Beamten sind hierbei jedoch nicht vorgekommen.

Beschwerde der Stadt Dortmund gegen das Militär.

Dortmund, 15. März. Der Oberbürgermeister Dr. Eichhoff hat, dem „A. Z.“ zufolge, gegen das die Stadt aufgedrängte Militär protestiert. Die Dortmund-Polizeiverwaltung hat diesen Protest durch die Erklärung unterstützt, sie fühle sich stark genug, die öffentliche Ruhe, Ordnung und Sicherheit auch ohne militärische Hilfe aufrecht

zu erhalten. Das Infanterieregiment Nr. 15 hat deshalb noch keine Posten in der Stadt Dortmund bezogen und beschränkt sich auf seinen Aufenthalt in den Quartieren.

Beteiligung der Frauen.

Pochum, 15. März. Die geistigen Vorgänge an den Schächten der Zeche Präsident gaben der Polizei Veranlassung zur stärkeren Bewachung der Straßen und zum schärferen Vorgehen. In den Straßen, wo junge Leute schossen, wurden starke Ansammlungen mit Säbel, Schutzwesten und Kolbenstöcken getrieben. Eine Person erhielt einen Reinschlag, sonst herrschte Ruhe. Im Bezirk in Ferne wohnte der Regierungspräsident der Ausfahrt bei. Auffällig ist die große Beteiligung von Frauen an den Straßentaten. Unter den gestern verhafteten 7 Personen waren 4 Frauen.

Die christlichen Bergarbeiter.

Essen (Ruhr), 15. März. Die Konferenz des Gewerkschaftsbereichs christlicher Bergarbeiter hat festgestellt, daß von den Mitgliedern des Gewerkschaftsbereichs lediglich einige Hundert ausständig sind. Etwa 10 Prozent feiern unfreiwillig, was lediglich in dem Bezirk mit sozialdemokratischer Uebermacht der Fall ist.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Keine Erbschaftsteuer, sondern Aufhebung der Liebesgabe.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: In der Besprechung, die der Reichstag am Donnerstag mit den leitenden Staatsministern der Bundesstaaten abgehalten hat, wurde einstimmig das grundsätzliche Einverständnis mit den Bekehrungen ausgesprochen und die Notwendigkeit ihrer baldigen Durchführung anerkannt. Ferner bestand Einmütigkeit darüber, daß die geltenden Grundzüge für die Finanzabgabe des Reiches aufrecht zu erhalten seien, und daß daher die Deckung der neuen Kosten auch neue Einnahmen erfordere. Endlich war man allerseits einig darin, daß neue Steuern auf den Verbrauch und der Verfehr nicht vorgeschlagen werden sollen. Die danach sich ergebenden Möglichkeiten wurden eingehend durchgesprochen und ein Plan einstimmig genehmigt, der auf Grund der bereits vorbereiteten Unterlagen nunmehr seine endgültige Gestalt erhalten hat.

Wie der „Berl. Z.-Anz.“ hierzu bemerkt, wohnt der Reichsschatzsekretär Bernuth diesen Verhandlungen von Anfang bis zu Ende bei. Die „Zagl. Rundsch.“ betont als weiteres Resultat der Besprechung, daß ein Rücktritt des Schatzsekretärs Bernuth nicht mehr in Frage komme.

Zur Deckungsfrage schreibt die offizielle „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ weiter: „Die Wiederaufnahme der Erbschaftsteuer bezeugte den Bedenken, die sich aus der gegenwärtigen Zusammenlegung des Reichstages ergeben. Die Stimmung der Parteien ist auch heute noch nicht von der Erörterung der Steuerfrage so weit befreit, daß eine einheitliche Aktion der bürgerlichen Parteien für die Bekehrung und ihre Deckung möglich erscheint, wenn die Erbschaftsteuer dabei herangezogen wird. Die Aufgabe der Regierung war es offenbar, nicht alte Spaltungen aufzuheben, sondern die Parteien bei der Lösung der vorliegenden nationalen Aufgabe zu gemeinsamer Arbeit zu vereinen. Zu erwägen war, ob sich eine, aus den bisher differierenden Parteien annehmbare Modifizierung der Erbschaftsteuer finden ließe. Es konnte daran gedacht werden, der Erbschaftsteuer einen subidiären Charakter zu geben und im Zusammenhang hiermit die Einkommensteuer mit gewissen Einschränkungen zu Trägern der Bekehrung für das Reich zu machen, ein Weg, der sich aber nicht als gangbar erwiesen hat. Auch wäre man auf diesem Wege Gefahr gelaufen, den alten Streit zu verschärfen und doch kein positives Ergebnis zu erzielen. Dagegen erschien es jetzt möglich, auf einem anderen Gebiete einen Gegenstand scharfer politischer Agitation aus dem Wege zu räumen, indem man die fehlenden Mittel dadurch beschaffte, daß man auch den Konsumgütersteuern die volle Verbrauchsabgabe unterwirft. Die Aussicht, hierzu auch die Zustimmung des Reichstages zu erhalten, erscheint um so größer, als die Aufhebung der viel befehdeten „Liebesgabe“ die Annäherung der bürgerlichen Parteien sicherlich befördern würde. Zugleich ließen sich auf diesem Wege die dringenden Bedürfnisse der jungen Wehrvölker befriedigen, ohne das weitergehenden Wünschen wegen späterer qualitativer Verbesserung unseres Steuersystems vorgegriffen würde.“

Psarrer Traub strafverurteilt.

In dem Disziplinärverfahren gegen den Psarrer Dr. Traub-Dortmund wurde nach vierstägiger Verhandlung das Urteil verkündet. Es lautet auf Strafverbüßung.

Rusland.

Das Attentat auf den König von Italien.

Die Untersuchungen über das Attentat können in der Hauptphase abgeschlossen angesehen werden. Von einem Komplott ist keine Rede. Dabei ist ein unreflexives Verbrechen, das sich seit einiger Zeit der republikanischen und dann der anarchistischen Bewegung anschloß, und den König ermorden wollte, weil die Anarchisten ihm die Urheberhaft an dem Tripoliskriege zuschrieben. Dabei wohnte verschiedenen anarchistischen Versammlungen bei, in denen jedoch kein Komplott gegen den König geschmiedet worden ist. Von heute an werden bei den Ausfahrten des Königs wieder die Vorkehrungsregeln getroffen, die 1900 nach der Ermordung des Königs Humbert ergriffen wurden. Auch für die Sicherheit des Königs und San Giuliano sind besondere Maßnahmen angeordnet. Dabei ist im Gefängnis ein jüdisches Verbrechen und bebaut, der König nicht getroffen zu haben. Er verließ, er habe aber nicht auf die Königin Helena geachtet. — Die ärztliche Untersuchung des Attentäters ergab, daß er zwar geistig mündig, aber vollständig zurechnungsunfähig ist. Der schloßhafte Revolver, mit dem Salda seine Tat ausführte, ist eine gute Präzisionswaffe vom System Smith. Man forschte zuerst nach, woher er die sehr teure Waffe hatte; daß er sie aus eigenen Mitteln gekauft hat, hält man für ausgeschlossen. Salda ist noch nicht ganz 22 Jahre alt, die höchste zulässige Strafe, die ihm treffen kann, sind dreißig Jahre Gefängnis. — Neue Kundgebungen der Freude werden aus Rom gemeldet. So zogen gestern alle Kinder der höheren Volksschulen nach dem Platz vor dem Kurial, wo sie dem König und der Königin künftige Subjektionen darbrachten. Der Platz war ganz mit Kindern, die mit der Nationalfahne geschmückt waren, angefüllt, und bot im hellen Sonnenlicht des Frühlingstages ein reizendes Bild. Gleich darauf erschien auf dem Platz ein Zug von Gewerkschaftern, die dem König und der Königin eine Guldung des Teils der Arbeiterkraft darbringen wollten, dem der Angreifer angehörte. Der König ließ die Arbeiter durch seinen Adjutanten auffordern, eine Abordnung zu ihm zu schicken. Vier Vertreter wurden darauf von ihm empfangen. Ein Arbeiter beteuerte, daß keiner von seinen Kollegen aus dem Maurergewerbe den Urheber des Attentats kenne, worauf der König erwiderte, er wisse das. Beim Abschied schüttelte er nochmals jedem die Hand und sagte, die Kundgebungen der Arbeiter hätten ihn besonders gerührt. Er habe mit Freunden die patriotischen Ansichten bemerkt, die sie trugen. — Weiter begaben sich die städtischen Behörden, geführt von dem Bürgermeister Nathan, darunter auch Sozialisten, in das Palais, um den Herrschaften zu huldigen.

Rus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck anderer mit Rechtverhältnissen versehen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Irrtungen und Berichten über falsche Nachrichten sind vor Redaktion nicht willkommen.

Oldenburg, 16. März.

* Die Operette „Frühlingslust“ im Großherzoglichen Theater war gestern ebenso wie am Mittwoch in der Auswärtigen Vorstellung sehr gut besucht und wurde in frohlicher Laune entgegengenommen. Hr. Wild und Hr. Dorn erhielten große Blumensträuße.

* Das 8. und letzte Gastkonzert findet Mittwoch statt. Solist ist die bekannte Opernsängerin Frau Erna Denera aus Berlin. Sie singt eine Arie aus Figaros Hochzeit, Lieder von Schubert, Brahms und Wagner, sowie „Johdens Liebestos“ von Wagner. Die Kapelle spielt zwei Ouvertüren (Gauds Jubel und Beethovens Ruinen von Athen), das Tristan-Vorpiel und Rubinskins Ocean-Symphonie.

* Der neuernannte Oberscherer an der Oberrealschule, Hoyer, jetzt Pastor in Mörsen, hat schon früher als Hilfslehrer an der Oberrealschule tätig. Seine unterrichtlichen und erzieherischen Erfolge aus jener Zeit lassen seine Anstellung als einen besonderen Gewinn für die Anstalt erscheinen.

* Oberleutnant Graeg wird hier am 24. März einen Vortrag über seine Afrikafahrt halten. Die Expedition begann bekanntlich vom Indischen Ozean aus. Von da ging es in die breite Ghiesbüschung (Portugiesisch-Afrika) hinein, weiter in den Sambesi, in den schmalen Chire und durch den Kwaifase nach der Kaiserliche, um den Karungu und den Chibesi zu erreichen. Weiterweit mußte das Boot zu Lande fortgeschleppt werden, oft auf mühsam hergestellten Fährwegen, oft auch auf schmalen, heißen Bergpfaden empor. Endlich war die Höhe erreicht und man kam ins Karungugebiet, in ein Jagdgebiet ohne Gleichen, das die verlassenen Mägen zum Teil vergessen ließ. Die

Krochelle werden hier von den Eingeborenen mit Speeren, sowie mit Pfeil und Bogen erlegt. Graeg gelang es, ein wunderbares Jagd zu bringen. Auch ein Leopard, der tagelang das Lager umschlichen hatte, mußte daran glauben, von Antilopen aller Art ganz zu schweigen. Ferner schoß man eine Menge Perl- und Rebhühner. (Z. Injeter.)

* Der Fahrplan für die Oldenburgischen Staatsbahnen erfährt am 1. Mai, abgesehen von den im Sommer regelmäßig hinzutretenden Bade- und Sonntagszügen, einige Veränderungen. So wird mittags auf der Strecke Wilhelmshaven-Oldenburg ein Zug eingelegt, der Wilhelmshaven 12.3 Uhr verläßt und Oldenburg 2.15 Uhr erreicht. Der Personenzug fährt um 12.34 Uhr aus Wilhelmshaven, erhält Aufenthalt in Dangastermoor und Reufsbude und trifft um 2.04 Uhr in Oldenburg ein. Auf der Strecke Oldenburg-Oldenburg wird morgens (in Oldenburg 7.45 Uhr) und 11.30 Uhr von Oldenburg ein Triebwagen verkehrt. Um 6.55 Uhr fährt ein Zug aus Oldenburg, der Quakenbrück 8 Uhr erreicht, von Quakenbrück verläßt um 8.08 Uhr ab, der in Oldenburg um 11.13 Uhr eintrifft. Am Oldenburg fährt mittags ein Zug um 10.01 Uhr ab, der Oldenburg um 11.17 Uhr erreicht. Am Sonntag und Festtagen besteht auf der Strecke Oldenburg-Quakenbrück ein Zug, der Oldenburg früh um 3.50 Uhr ab; er erreicht Quakenbrück um 4.22 Uhr, ein Zug verläßt Quakenbrück um 7.05 Uhr und trifft um 7.29 Uhr hier ein.

* Die Oldenburgische Spar- und Leihbank übernahm von der Oldenburg-Portugiesischen Dampfschiff-Reederei 750 000 M. 41-prozentige, vom Staatsministerium genehmigte Inhaberkonten. Die Schuldverschreibungen werden von 1917 ab in längstens 10 Jahren durch Auslosung zu 102 Prozent getilgt.

* Der vereinte Vorsteher des Reichvereins und der freien Vereinigung liberaler Metzgermeister in Bremen, Rechtsanwalt Dr. Wildens, ist von seinem Posten zurückgetreten wegen Arbeitsüberbürdung. An seine Stelle wählte man Rechtsanwalt Schöpp und als zweiten Vorsteher den Rechtsanwalt Emil Fieger.

* Gattin Cilla Zöll. Am Donnerstag nächster Woche findet im Bremer Stadttheater ein einmaliges Gastspiel von unserer Dramenmännin Cilla Zöll als „Carmen“ statt. Die beliebte Künstlerin zählt diese Partie bekanntlich zu ihren Glanzleistungen.

* Das Vorstandsmitglied und Profutist des Norddeutschen Lloyd Frhr. v. Hattenberg, früher Adjutant des Großherzogs, wurde zum Direktor ernannt.

* Die Frühlingsfeier beginnt von Sonntag an wieder um 8 1/2 Uhr.

* Die diesjährigen Konfirmationen finden statt Sonntag, den 24. März, 8 1/2 Uhr (Pastor Schneider), 11 Uhr (Pastor Fleus); Sonntag, 31. März, 8 1/2 Uhr (Pastor Lustmann), 11 Uhr (Pastor Wilkens); am Gründonnerstag 10 1/2 Uhr (Oberkirchenrat Jben).

* Errichtung eines Flugplatzes im südlichen Herzogtum. Hierzu wird dem „Gem.“ geschrieben: Eine größere Anzahl von Seeoffizieren aus Wilhelmshaven bereite mit dem Hade vorgestern einen Teil des Amtsbezirks Oldenburg. Wie man hört, handelt es sich um die Beschaffung zweier angebotener Flugplätze (Küstungen?). Der eine dieser Plätze soll als geeignet befunden sein und demnach noch erneut geprüft werden.

* Die von der Oldenburgischen Spar- und Leihbank für gemeinnützige Zwecke in Aussicht genommenen 5000 M. werden in diesem Jahre nicht an Volks- und Schulbibliotheken, sondern für andere gemeinnützige Zwecke verteilt.

* Schiffschiff-Besichtigung. Aus Bremerhaven wird uns unter dem 15. März gemeldet: Der Großherzog von Oldenburg traf heute früh, mit dem Lloyd-Dampfer „Rebre wieder“ von Nordenham abgeholt, hier ein, um heute nachmittag eine Vorbesichtigung des im Kaiserhafen liegenden Schiffs des Deutschen Schiffsvereins „Prinzess Eitel Friedrich“ vorzunehmen, auf dem bekanntlich morgen die Schiffsbesichtigung durch den Schiffsverein stattfinden soll. Der Großherzog wird die kommende Nacht auf dem Schnell-Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Kaiser Wilhelm der Große“ verbringen.

1. März, 15. März. Stadtkammerer S. Segger verkaufte seine an der Kaiserampfkraft belegene Wohnung für 8250 Mark an Schmid Joh. Fleckel, Eigenstraße. Segger erwarb einen Bauplatz an der Waldstraße.

* Für die in Rat getratene Künstlerin jagt ferner ein: Hr. D. 10. M. A. 4. M. S. A. 2. M. — 30 M. zusammen 212 M. Besten Dank! Weitere Gaben nehmen wir gerne entgegen.

* Pech hatte ein Mann von auswärts, der hier verschiedene Sachen einlaufen wollte. Er verlor auf der Straße einen 100 M.-Schein. Dem Finder schenkt er im Inzeratenteile eine hohe Belohnung — 25 M. — zu.

Wettervorhersage für Sonntag:

Witt. Stetlich kühl, Schwanke südliche Winde. Tage meist trocken.

* Gutin, 16. März. In der Notiz in der vierten Beilage der heutigen Nummer soll es heißen, daß auf dem Warfplatze eine Schmutzanlage (nicht Schanalanlage) geschaffen werden soll.

Neueste Nachrichten und letzte Depeschen.

Zum Attentat.

Turin, 16. März. Die Studenten der hiesigen Universität veranlaßten eine archaische Freudentendigung über die Errichtung des Königs. Sie begaben sich vor die Konstante des Deutschen Reiches und Scherke-lingens und verlangten unter Hochrufen auf den Treibund die Auflösung der Bänder der verbundenen Völker. Die Bänder wurden darauf unter lebhaftem Beifall gelöst.

Der Bergarbeiterstreik.

Berlin, 16. März. In der Abwägung der Budgetkommission des Abgeordnetenhauses erklärte Eisenbahnmistler von Breitenbach, die Eisenbahnen seien noch auf 78 Wochen mit Kohlen voll versorgt.

Berlin, 16. März. Im „Vorwärts“ erklärt der Vorstand der sozialdemokratischen Partei und der General-Kommission der Gewerkschaften Deutschlands einen Aufruf an die Arbeiter, sich nicht zu unüberlegten Handlungen provozieren zu lassen. Insbesondere müßten die Bergleute erst recht zeigen, wie gut sie diszipliniert sind.

Bodum, 16. März. Die Polizeibehörde hat anordnet, daß alle Lokale, in denen sich Streikbureaus befinden, um 3 Uhr nachmittags geschlossen werden. In anderen Orten drohte die Polizei den Wirten, die Streikbureaus in ihren Lokalen dulden, die Konzeption zu entziehen.

Das englische Königspaar geht nicht auf Besuchreisen.

London, 16. März. Wegen des Kohlenarbeiterstreiks sind die Besuche des Königs an den ausländischen Höfen für 1912 endgültig aufgegeben worden, da die Pflichten, die der König und die Königin in England zu erfüllen haben, sie daran hindern, ins Ausland zu gehen. Wenn der Ausstand auch bald beendet werden sollte, werden Rei und Lunte noch einige Zeit andauern.

Die Friedensbedingungen.

Rom, 16. März. Alle Nachrichten, die in den Blättern über die Friedensbedingungen veröffentlicht worden sind oder veröffentlicht werden, sind ungläubwürdig, weil bis zu neuen Entschlüssen der Inhalt der Antwort der italienischen Regierung an die fünf Großmächte geheim gehalten werden wird.

Vermischte Depeschen.

Christiania, 16. März. Die norwegische Regierung beschloß, beim Störung der Bewilligung von 150 000 Kronen für die Nordpolarexpedition Amundsens zu beantragen.

Berlin, 16. März. Ein neuer Stern ist am Himmel erschienen. Er wurde von Gnebo auf dem Observatorium zu Bonn am 12. März entdeckt. Sein Stand ist nahe bei der Zwillingen, und er war zur Zeit der Entdeckung vierter Größe.

Beimnord: Oberlehrer Wilhelm von Busch, Leitung der Kunst- und Gewerbe-Druckerei Dr. Richard Gaeff, des letzten 3. Heftes. Beizumittel für den Oberlehrer: Dr. Richard Gaeff, Druck und Verlag von R. Gaeff, Berlin in Oldenburg.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg

Monat	Zeremonie	Baromet.	Temperatur	Wind	Lufttemperatur
15. März	7 1/2 mm.	+11,2	759,3	15. März	+12,1
16. März	8 1/2 mm.	+7,9	756,3	16. März	— +7,3

Der Gesamtanfrage unserer heutigen Nummer liegt ein Prospekt von Dr. med. H. Schröder G. m. b. H., Berlin 35, betitelt „Jugendkraft im Greisenalter“, bei.

Vom Aufschlag vermont blieb Rammann's „Kaufring's“ Sanctinewie, denn sie kostet nach wie vor nur 95 M. das Paket a 5 Stück und 20 M. das Einzelpäckchen bei unvermindert hervorragender Qualität.



Sehr gute Samereien
 liefert billigst die Samenhandlung und Kunstgärtnerei von
W. H. Kraatz, Rastede
 — 4 ha eigene Kulturen. —
 Gegründet 1889.
 Verlangen Sie die 537 Sorten enthält. Preisliste.

Gemeinde Oldenburg.
 Anfolge des Kohlenarbeiterstreiks wird ab 15. d. M. eine Einschränkung d. Gasverbrauchs für Streikende eintreten, was hierdurch zur allgemeinen Kenntnis gebracht wird.
 Der Gemeindevorstand:
 J. B. C. Mohr.
 Zweige:
 1. 1-jähriges Kind, Heinrich Kortlang.
 Zu verk. getr. Kleidungsstücke, sowie Aufzüge, 1 Kommode, 1 Grammophon, 1 Schaufelstuhl u. 1 Acker. Reitenstraße 17.

Band- u. Weinhefen
 liefert gut und billig G. Wiemken.
 Dampfmühle und Sägewerk.
 Overlein. Ein tabell. Herrenfahrrad für 35 M. zu verkaufen. Reitenstraße 21.
 Mahnded. Zu verk. einige 1000 Pfund beines Rubben. Friedr. Bruns.
 Zu kauf. gesucht gutbehaltene Tezimalwaage. Nachfragen in der Billale, Langestraße 20.

Knorr Suppen Würfel

 3 Teller 10 Pfg.
 Wer probt, der lobt

Immobilverkauf.
 Schweiburg. Der Baumeister J. Meier hierseits hat mich beauftragt, seine zu Hohenberge sehr günstige belegene Besichtigung, bestehend aus dem im Bau befindlichen Wohnhause nebst Stall, sowie ca. 2 Jüd. Ländereien, mit beliebigem Antritt unter der Hand zu verkaufen. Die Besichtigung soll nach Wunsch des Käufers auch mit weniger Land (evtl. Haus mit Garten) veräußert werden. Kaufinteressenten wollen sich baldigst mit mir in Verbindung setzen.
 G. Juheten.

CHAMPAGNE MERCIER ÉPERNAY
 Weingrosshandlung Ernst Hoyer, Oldenburg.

Blonde Damen
 verwenden zur Pflege und Konservierung ihrer Haare
Kamillen-Shampoo
 mit dem schwarzen Kopf.
 Das Paket 25 Pf. (7 Pakete M. 1.50)
 In allen Apotheken, Drogen- und Parfümerie-Geschäften erhältlich. Die Garantie des vollen Erfolgs liegt aber in der Verwendung des echten Präparats „mit dem schwarzen Kopf“. Diese Forderung beim Einkauf ist unerlässlich.

J. D. Freese, Hoftischlermeister,

Mühlensstrasse 3—4. Fernruf 256.

!! Gelegenheitskauf!!

- 4 gebrauchte Luxuswagen, sehr billig.
1 fast neuer leichter Cavalierwagen mit
allerbesten Collings-Patentachsen — sehr
eleganter Einspänner.
1 gebrauchter 2rädiger Dogcart, billig — schön erhalten.
1 leichter, sehr bequemer Oppenheimer, fast neu.
1 Stuhlswagen mit besten Collings-Patentachsen, sehr bequemer Familienwagen.

Wegen Platzmangel äusserste Preise.

W. Lühr jr., Kurwiekstr. 3a.

Möbel

bis 1/3 billiger
Sofas, Vertikows,
Sofatische,
Ausziehtische,
Rohrstühle,
Spiegel, große und kleine,
Bettstellen, Matratzen
Küchenschränke,
Waschtische,
Kleiderschränke usw.
Verkauf nur gegen bar.
Meiners Möbelfabrik,
Wilhelmstrasse 5,
am Friedensplatz.

Konfirmations-Geschenke.

Otto Bardewyck

Juwelier u. Goldschmied
Langestr. 70 • Telephon 329.

Alle, die uns schulden, er-
suchen um Zahlung bis zum
1. April.

Gebrüder Alsberg,

heut Haarenstr. 15 oben.

Oldenburg. Besenmacher- Herbdruckverein.

Anträge für die im April statt-
findende Generalversammlung
sind bis zum 25. d. M. schrift-
lich einzureichen.
P. Cornelius, Vorsitzender.

Oldenburg. Besenmacher- Herbdruckverein.

Bullen, welche zu der im April
abgehaltenen Nachforschung vor-
geführt werden sollen, sind bis
zum 25. d. M. durch Einbringen
des Abstammungsscheines
unter Angabe etwaigen Ver-
wechslungs anzuzeigen.
Bei schwacher Befestigung
kann die Zusammenlegung der
Böden für mehrere Bezirke
vorteilhaft sein.
P. Cornelius, Obmann.

Melt. Arbeitspferd

billig zu verkaufen.
Zugmeter, Friedrichstr. 6.
Zu verkaufen: 2 gr. Schau-
karder mit Kasten, Reole, Tre-
ten und gr. Glaschrank. Gest.
Zu unter 2. 83 Erped. d. M.
Zu verkaufen billig 1 zweir.
u. Sandwagen, abnehmbarer
Reifen, pass. für Motor, 1 vier-
r. Sandwagen.
W. Lühr jr., Kurwiekstr. 3a.

Kaufe schwere, feststehende
Guden und zable guten Preis.
Busing, Nadorferstrasse 38.



Bettfedern u. Betten

ganz besonders vorteilhaft
in jegl. Preislage unter weitestgehender Garantie.

Steppdecken — Wolldecken
Matratzen eigener Anfertigung.

Theodor Freese, Hoflieferant,

Achternstr. 52. Mitgl. d. Rab.-Spar-Vereins.
— Kataloge und I. Referenzen zu Diensten. —



Zur Konfirmation!!!

empfehle billigt:

Uhren für Herren und Damen.
Uhrketten in großer Auswahl.
Ringe, Broschen, Ohrringe, Nadeln.
Armabänder, Colliers, Anöpfe etc.
Für alles Gold zahle die höchsten Preise.

Heinr. Mönnich,
Uhren, Gold- und Silberwaren,
Groschen, Hauptstrasse 5.

3. u. 1. gr. Spiegel in Mar-
marförmige, Trüffeln, gr. eif.
Lamp.-Kochtopf. Jakobstr. 19.

Zu Gunsten der deutschen Motorboot-Expedition durch Afrika wird

Oberleutnant Paul Graetz

am 24. März im Casino-Saal, abends 7 1/2 Uhr, einen
Vortrag mit farbigen Abbildungen und kin-
ematographischen Vorführungen

halten über seine Erlebnisse auf seiner Fahrt:
„Im Motorboot quer durch Afrika.“

vom Indischen Ozean zum Rango.
Besitz der Plätze: Nummeriert 2 M. u. 1.50 M., Etageplatz 1 M.
Vorverkauf: Ferd. Schmidt's Buch-, Kunst- u. Musikhandl.,
Casinoplatz 2. — Fernruf 1373.

Um meine Leistungsfähigkeit auch in **einfachen Wohnungs-
Einrichtungen** zu zeigen, habe ich in meinen Schaufenstern ausgestellt:

Esszimmer in Eiche
Herrenzimmer in Eiche
Schlafzimmer in Rüster
Küche in natur Kiefer

einschl. Teppiche
zum **Gesamtpreise**
von **Mk. 2000.—**

Gediegenste Ausführung in feinen Formen. — Gegen bar 5% Rabatt
oder nach auswärts franko, frei Verpackung.

Ich bitte um die Besichtigung meiner Lagerräume.

Empfehle mich zur Anfertigung
von Morgenröcken, Blusen
und Kinderkleidern.
Sonnenstrasse 42.

Damentrad zu laufen
ist billig zu verkaufen.
Off. u. S. 76 an die Exp. d. Bl.

Polyphe-
Musikwerk mit vielen Platten
ist billig zu verkaufen.
Hollriegelstr. 5.

Blowerlede. Zu verkaufen, schöne
6 Wochen alte Perle.
Joh. Dietz.

Club „Gemütlichkeit“
Dhufende.

Am 2. Osterfeierabend (8. April):
12. Stiftungsfest

mit Vorführungen beim Vereins-
lokal **Grut Nönnpapel**, wozu
freundschaftlich einladen.

Der Vorstand. Grut Nönnpapel.
NB. 2. angesetzt, 9:18 Meter,
eröffnet.

Kasino.
Sonntag, 17. März, 7 Uhr:
KONZERT

Heinrich Lutter,
Kgl. Professor, Großh. Oldenb.
Hofpianist.

Mitwirkend: Frau Professor
Heinrich Lutter, Klavier.
— Programm: —

1) a. Sonate D-moll, opus 31
b. Deutscher Tanz u. Ecossaisen
c. Papillons, op. 2 Schumann

2) Var. u. Fuge für 2 Klaviere... Saint-Saëns
3) a. Cantique
b. Bénédiction (Liszt
de Dieu)

4) 2 Klaviere:
a) Valse... Arensky
b) Romanze... Duvernoy
c) Fou rouant... Brahms
d) Nocturne op. 37 Chopin
e) Scherzo, op. 31 Chopin

Karten: 2.50, 1.50, 75 Pf.
Musikalienhandl. **L. Sprenger.**

Konzert-Anzeige.
Das achte und letzte
Abonnements-Konzert

der Großherz. Hofkapelle findet
Mittwoch, den 20. März,
abends 7 1/2 Uhr,

im Theater statt.
Gesang: Frau Emma Deners,
Kapellmeisterin aus Berlin.

Programm: Ouvertüre zu
„Pygmalion“ auf „Aulis“ v. Gluck;
Ouvertüre zu „Die Nixen von
Venedig“ von Beethoven; Vor-
spiel zu „Tristan u. Isolde“ von
M. Wagner; „Ocean“, Sinfonie
von A. Rubinstein; Arie aus
„Agnese Boden“ von Mozart;
Lieder von Schubert, Brahms u.
Schumann; Nocturne op. 37
Chopin; Scherzo, op. 31 Chopin.

Karten: 2.50, 1.50, 75 Pf.
Musikalienhandl. **L. Sprenger.**

Konzert-Anzeige.
Das achte und letzte
Abonnements-Konzert

der Großherz. Hofkapelle findet
Mittwoch, den 20. März,
abends 7 1/2 Uhr,

im Theater statt.
Gesang: Frau Emma Deners,
Kapellmeisterin aus Berlin.

Programm: Ouvertüre zu
„Pygmalion“ auf „Aulis“ v. Gluck;
Ouvertüre zu „Die Nixen von
Venedig“ von Beethoven; Vor-
spiel zu „Tristan u. Isolde“ von
M. Wagner; „Ocean“, Sinfonie
von A. Rubinstein; Arie aus
„Agnese Boden“ von Mozart;
Lieder von Schubert, Brahms u.
Schumann; Nocturne op. 37
Chopin; Scherzo, op. 31 Chopin.

Karten: 2.50, 1.50, 75 Pf.
Musikalienhandl. **L. Sprenger.**

Konzert-Anzeige.
Das achte und letzte
Abonnements-Konzert

der Großherz. Hofkapelle findet
Mittwoch, den 20. März,
abends 7 1/2 Uhr,

im Theater statt.
Gesang: Frau Emma Deners,
Kapellmeisterin aus Berlin.

Programm: Ouvertüre zu
„Pygmalion“ auf „Aulis“ v. Gluck;
Ouvertüre zu „Die Nixen von
Venedig“ von Beethoven; Vor-
spiel zu „Tristan u. Isolde“ von
M. Wagner; „Ocean“, Sinfonie
von A. Rubinstein; Arie aus
„Agnese Boden“ von Mozart;
Lieder von Schubert, Brahms u.
Schumann; Nocturne op. 37
Chopin; Scherzo, op. 31 Chopin.

Karten: 2.50, 1.50, 75 Pf.
Musikalienhandl. **L. Sprenger.**

Konzert-Anzeige.
Das achte und letzte
Abonnements-Konzert

der Großherz. Hofkapelle findet
Mittwoch, den 20. März,
abends 7 1/2 Uhr,

im Theater statt.
Gesang: Frau Emma Deners,
Kapellmeisterin aus Berlin.

Café Brommy

Morgen, Sonntag:
KONZERT

Anfang 7 Uhr. Entree frei.
Eduard Liening,
Nadorferstr. 142.

Kriegerverein
Evertsen.

Am Sonntag, den 17. März,
abends 7 Uhr:
Versammlung

beim Kameraden **Arend,**
Winkelstrasse.

Die Kameraden werden ge-
beten zahlreich zu erscheinen.
Der Vorstand.

Gelegenheitskauf.
1 Sofa, Vertikow, Trumeau,
Teppich, Tisch und vier Stühle
außerst billig.

Familien-Nachrichten.
Verlobungs-Anzeigen.

Die Verlobung ihrer Tochter
Maria mit Herrn **Helmuth**
Lohndor, Wilhelmshaven, er-
laubt sich anzuzeigen.

Frau Aug. Kasse,
verw. Lohndor.
Dülmen i. W. März 1912.

Meine Verlobung mit Frau-
lein Maria Lohndor zeige er-
gebenst an.

Helmuth Lohndor.
Wilhelmshaven.

Meine Verlobung mit Frau-
lein Marie Koenig, Tochter
des Herrn F. L. Koenig und
seiner Frau Gemahlin Kathilbe
geb. Gneiter in Frankfurt a. M.
beachte ich mich anzuzeigen.

Dr. med. Karl Propping,
Scheidungsarzt der chir. Klinik
des hies. Krankenhauses.
Sachsenhausen.

Frankfurt a. M., März 1912.

Geburts-Anzeigen.
Großensee, 15. März 1912.
Durch die glückliche Geburt eines
gesunden, kräftigen

Sohnes
wurden hochachtungsvoll
Emil Nippen u. Frau,
Dümm geb. Bachus.

Heiratsgesuche.
Reiche glückliche Heirat
(ohne Verlagsvermittlung),
kostenlos Auskunft u. Prospekt
überallhin. „Globus“, Berlin,
Potsdamerstrasse 114.

Junger Kaufmann,
28 Jahre alt, Inhaber eines
gut gehenden kleinen Geschäftes
in freier Lage, wünscht die Bekanntschaft
gebildeter junger Dame
zum Heirat. Nur ernsthafte
Offerten, möglichst mit Bild,
auch durch Verwandte, unter 2.
70 an die Expedition d. Bl.

Heiratsgesuche.
Reiche glückliche Heirat
(ohne Verlagsvermittlung),
kostenlos Auskunft u. Prospekt
überallhin. „Globus“, Berlin,
Potsdamerstrasse 114.

Heiratsgesuche.
Reiche glückliche Heirat
(ohne Verlagsvermittlung),
kostenlos Auskunft u. Prospekt
überallhin. „Globus“, Berlin,
Potsdamerstrasse 114.

Heiratsgesuche.
Reiche glückliche Heirat
(ohne Verlagsvermittlung),
kostenlos Auskunft u. Prospekt
überallhin. „Globus“, Berlin,
Potsdamerstrasse 114.

Heiratsgesuche.
Reiche glückliche Heirat
(ohne Verlagsvermittlung),
kostenlos Auskunft u. Prospekt
überallhin. „Globus“, Berlin,
Potsdamerstrasse 114.

Heiratsgesuche.
Reiche glückliche Heirat
(ohne Verlagsvermittlung),
kostenlos Auskunft u. Prospekt
überallhin. „Globus“, Berlin,
Potsdamerstrasse 114.

Heiratsgesuche.
Reiche glückliche Heirat
(ohne Verlagsvermittlung),
kostenlos Auskunft u. Prospekt
überallhin. „Globus“, Berlin,
Potsdamerstrasse 114.

Heiratsgesuche.
Reiche glückliche Heirat
(ohne Verlagsvermittlung),
kostenlos Auskunft u. Prospekt
überallhin. „Globus“, Berlin,
Potsdamerstrasse 114.

Heiratsgesuche.
Reiche glückliche Heirat
(ohne Verlagsvermittlung),
kostenlos Auskunft u. Prospekt
überallhin. „Globus“, Berlin,
Potsdamerstrasse 114.

Heiratsgesuche.
Reiche glückliche Heirat
(ohne Verlagsvermittlung),
kostenlos Auskunft u. Prospekt
überallhin. „Globus“, Berlin,
Potsdamerstrasse 114.

Heiratsgesuche.
Reiche glückliche Heirat
(ohne Verlagsvermittlung),
kostenlos Auskunft u. Prospekt
überallhin. „Globus“, Berlin,
Potsdamerstrasse 114.

Heiratsgesuche.
Reiche glückliche Heirat
(ohne Verlagsvermittlung),
kostenlos Auskunft u. Prospekt
überallhin. „Globus“, Berlin,
Potsdamerstrasse 114.

Heiratsgesuche.
Reiche glückliche Heirat
(ohne Verlagsvermittlung),
kostenlos Auskunft u. Prospekt
überallhin. „Globus“, Berlin,
Potsdamerstrasse 114.

Heiratsgesuche.
Reiche glückliche Heirat
(ohne Verlagsvermittlung),
kostenlos Auskunft u. Prospekt
überallhin. „Globus“, Berlin,
Potsdamerstrasse 114.

Heiratsgesuche.
Reiche glückliche Heirat
(ohne Verlagsvermittlung),
kostenlos Auskunft u. Prospekt
überallhin. „Globus“, Berlin,
Potsdamerstrasse 114.

Heiratsgesuche.
Reiche glückliche Heirat
(ohne Verlagsvermittlung),
kostenlos Auskunft u. Prospekt
überallhin. „Globus“, Berlin,
Potsdamerstrasse 114.

Chemnitz. Zu verkaufen
2 schöne Kinder.
Glockenburgerstrasse 25.

Tungetin. Zu verkaufen, schöne Tisch-
decken, Hemden, Hosen, etc.

Wegen Geschäftsveränderung die
noch vorh. Fahrräder, Mäntel,
Schlachten, Sättel, Fedale, etc.
u. alle Zubehör. z. Selbstver-
kauf. A. Thiel, Herrenweg 12.

Großherzog. Theater.
Sonntag, den 17. März
(86. Vorstellung im Abonnement).
Zum ersten Male:
„Die Kranzopfer.“

Aufführung in 5 Akten. Nach Fritz
Reichhalters gleichnamiger Ge-
schichte von E. Bornemann.
Anfang 7 Uhr.

Bremer Schauspielhaus.
Sonntag, 17. März, nachmit-
tags 3 Uhr. Vorstellung für den
Bildungsverein.

Sonntag, 17. März, abends 8
Uhr: „Die von Hochstadel.“

Bremer Stadt-Theater
Sonntag, 17. März, nachmit-
tags 2 1/2 Uhr. Vorstellung für
den Goethebund.

Sonntag, 17. März, abends 7
Uhr: „Die Nürnberger Puppe.“
— „Alessandro Stradella.“
Montag, den 18. März: „Gu-
drat.“

Todes-Anzeigen.
Oldenburg, 15. März
1912. Im Freitag, den
15. März, morgens 8 1/2 Uhr,
entschied nach längerem
Kranksein mein innigstge-
liebter Mann und unserer
Kinder treuerstehender Vater,
der Landmann
Johann Gerhard Köhne
im 42. Lebensjahre.
Dies bezeugen tiefbetrübt
zur Anzeige
Die trauernden
Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet
statt am Montag, 18. März,
nachmittags 3 Uhr, auf
dem Friedhofe in Olden-
burg.

Todes-Anzeigen.
Oldenburg, 15. März
1912. Im Freitag, den
15. März, morgens 8 1/2 Uhr,
entschied nach längerem
Kranksein mein innigstge-
liebter Mann und unserer
Kinder treuerstehender Vater,
der Landmann
Johann Gerhard Köhne
im 42. Lebensjahre.
Dies bezeugen tiefbetrübt
zur Anzeige
Die trauernden
Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet
statt am Montag, 18. März,
nachmittags 3 Uhr, auf
dem Friedhofe in Olden-
burg.

Todes-Anzeigen.
Oldenburg, 15. März
1912. Im Freitag, den
15. März, morgens 8 1/2 Uhr,
entschied nach längerem
Kranksein mein innigstge-
liebter Mann und unserer
Kinder treuerstehender Vater,
der Landmann
Johann Gerhard Köhne
im 42. Lebensjahre.
Dies bezeugen tiefbetrübt
zur Anzeige
Die trauernden
Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet
statt am Montag, 18. März,
nachmittags 3 Uhr, auf
dem Friedhofe in Olden-
burg.

Todes-Anzeigen.
Oldenburg, 15. März
1912. Im Freitag, den
15. März, morgens 8 1/2 Uhr,
entschied nach längerem
Kranksein mein innigstge-
liebter Mann und unserer
Kinder treuerstehender Vater,
der Landmann
Johann Gerhard Köhne
im 42. Lebensjahre.
Dies bezeugen tiefbetrübt
zur Anzeige
Die trauernden
Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet
statt am Montag, 18. März,
nachmittags 3 Uhr, auf
dem Friedhofe in Olden-
burg.

Todes-Anzeigen.
Oldenburg, 15. März
1912. Im Freitag, den
15. März, morgens 8 1/2 Uhr,
entschied nach längerem
Kranksein mein innigstge-
liebter Mann und unserer
Kinder treuerstehender Vater,
der Landmann
Johann Gerhard Köhne
im 42. Lebensjahre.
Dies bezeugen tiefbetrübt
zur Anzeige
Die trauernden
Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet
statt am Montag, 18. März,
nachmittags 3 Uhr, auf
dem Friedhofe in Olden-
burg.

Todes-Anzeigen.
Oldenburg, 15. März
1912. Im Freitag, den
15. März, morgens 8 1/2 Uhr,
entschied nach längerem
Kranksein mein innigstge-
liebter Mann und unserer
Kinder treuerstehender Vater,
der Landmann
Johann Gerhard Köhne
im 42. Lebensjahre.
Dies bezeugen tiefbetrübt
zur Anzeige
Die trauernden
Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet
statt am Montag, 18. März,
nachmittags 3 Uhr, auf
dem Friedhofe in Olden-
burg.

Todes-Anzeigen.
Oldenburg, 15. März
1912. Im Freitag, den
15. März, morgens 8 1/2 Uhr,
entschied nach längerem
Kranksein mein innigstge-
liebter Mann und unserer
Kinder treuerstehender Vater,
der Landmann
Johann Gerhard Köhne
im 42. Lebensjahre.
Dies bezeugen tiefbetrübt
zur Anzeige
Die trauernden
Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet
statt am Montag, 18. März,
nachmittags 3 Uhr, auf
dem Friedhofe in Olden-
burg.

Todes-Anzeigen.
Oldenburg, 15. März
1912. Im Freitag, den
15. März, morgens 8 1/2 Uhr,
entschied nach längerem
Kranksein mein innigstge-
liebter Mann und unserer
Kinder treuerstehender Vater,
der Landmann
Johann Gerhard Köhne
im 42. Lebensjahre.
Dies bezeugen tiefbetrübt
zur Anzeige
Die trauernden
Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet
statt am Montag, 18. März,
nachmittags 3 Uhr, auf
dem Friedhofe in Olden-
burg.

Todes-Anzeigen.
Oldenburg, 15. März
1912. Im Freitag, den
15. März, morgens 8 1/2 Uhr,
entschied nach längerem
Kranksein mein innigstge-
liebter Mann und unserer
Kinder treuerstehender Vater,
der Landmann
Johann Gerhard Köhne
im 42. Lebensjahre.
Dies bezeugen tiefbetrübt
zur Anzeige
Die trauernden
Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet
statt am Montag, 18. März,
nachmittags 3 Uhr, auf
dem Friedhofe in Olden-
burg.

Todes-Anzeigen.
Oldenburg, 15. März
1912. Im Freitag, den
15. März, morgens 8 1/2 Uhr,
entschied nach längerem
Kranksein mein innigstge-
liebter Mann und unserer
Kinder treuerstehender Vater,
der Landmann
Johann Gerhard Köhne
im 42. Lebensjahre.
Dies bezeugen tiefbetrübt
zur Anzeige
Die trauernden
Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet
statt am Montag, 18. März,
nachmittags 3 Uhr, auf
dem Friedhofe in Olden-
burg.

Todes-Anzeigen.
Oldenburg, 15. März
1912. Im Freitag, den
15. März, morgens 8 1/2 Uhr,
entschied nach längerem
Kranksein mein innigstge-
liebter Mann und unserer
Kinder treuerstehender Vater,
der Landmann
Johann Gerhard Köhne
im 42. Lebensjahre.
Dies bezeugen tiefbetrübt
zur Anzeige
Die trauernden
Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet
statt am Montag, 18. März,
nachmittags 3 Uhr, auf
dem Friedhofe in Olden-
burg.

Todes-Anzeigen.
Oldenburg, 15. März
1912. Im Freitag, den
15. März, morgens 8 1/2 Uhr,
entschied nach längerem
Kranksein mein innigstge-
liebter Mann und unserer
Kinder treuerstehender Vater,
der Landmann
Johann Gerhard Köhne
im 42. Lebensjahre.
Dies bezeugen tiefbetrübt
zur Anzeige
Die trauernden
Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet
statt am Montag, 18. März,
nachmittags 3 Uhr, auf
dem Friedhofe in Olden-
burg.

Todes-Anzeigen.
Oldenburg, 15. März
1912. Im Freitag, den
15. März, morgens 8 1/2 Uhr,
entschied nach längerem
Kranksein mein innigstge-
liebter Mann und unserer
Kinder treuerstehender Vater,
der Landmann
Johann Gerhard Köhne
im 42. Lebensjahre.
Dies bezeugen tiefbetrübt
zur Anzeige
Die trauernden
Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet
statt am Montag, 18. März,
nachmittags 3 Uhr, auf
dem Friedhofe in Olden-
burg.

Todes-Anzeigen.
Oldenburg, 15. März
1912. Im Freitag, den
15. März, morgens 8 1/2 Uhr,
entschied nach längerem
Kranksein mein innigstge-
liebter Mann und unserer
Kinder treuerstehender Vater,
der Landmann
Johann Gerhard Köhne
im 42. Lebensjahre.
Dies bezeugen tiefbetrübt
zur Anzeige
Die trauernden
Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet
statt am Montag, 18. März,
nachmittags 3 Uhr, auf
dem Friedhofe in Olden-
burg.

Todes-Anzeigen.
Oldenburg, 15. März
1912. Im Freitag, den
15. März, morgens 8 1/2 Uhr,
entschied nach längerem
Kranksein mein innigstge-
liebter Mann und unserer
Kinder treuerstehender Vater,
der Landmann
Johann Gerhard Köhne
im 42. Lebensjahre.
Dies bezeugen tiefbetrübt
zur Anzeige
Die trauernden
Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet

← Moderne → Frühjahrs-Kleider- und Blusenstoffe

zu ausserordentlich billigen Preisen.

Die Mode bevorzugt neben englisch gemusterten Stoffen für Jacken-
kleider besonders leichte Voiles für elegante Besuchs- und Strassenkleider
sowie breite Bordüren für Blusen.

Kostumstoffe	im engl. Geschmack, bis 130 cm breit,	5.50 4.65 3.35 2.65	1.95
Reinw. Popeline	in neuesten Modifarben, elegantes Gewebe,	3.45 2.95 2.65 2.25	1.65
Cheviots,	reine Wolle, sehr solide, bis 110 cm breit,	2.65 1.85 1.55 1.25	90
Gemusterste Kleiderstoffe	in neuesten Farbenstellungen	2.85 2.25 1.85 1.45	1.15
Mohair,	sehr solide, neue Farben,	2.75 1.85 1.45 1.15	90

Voile,	grösste Saison-Neuheit, auch mit Seideneffekten,	3.45 2.85 2.45 2.25	1.95
Kleidervoile,	110 cm breit, mit u. ohne Bordüre in vielen Farben,	4.50 3.45 2.85 2.65	2.25
Waschvoile,	uni sowie mit Bordüre	2.25 1.75 1.65 1.45	1.15
Eolienne,	seidenfliessendes Gewebe, in allen mod. Farben,	4.45 3.85 3.50	2.75
Taffete,	1a Qual, reine Seide, moderne Farben		1.65

Moderne Blusenbordüren

in den neuesten Farbenstellungen

— Die grosse Frühjahrsmode — 3.85 2.45 1.75 1.45

1.15

Schwarze Kleiderstoffe

in allen Bindungen, bewährte Qualitäten, besonders

geeignet zur Konfirmation 3.25 2.45 1.65 1.25

90

◆ Moderne Frühjahrs-Konfektion ◆

zu besonders billigen Preisen.

Selbst in den billigsten Preislagen bin ich stets bemüht, durch beson-
dere Einkäufe nur gute, haltbare Stoffe und prima Schnitt zum Verkauf zu
bringen. Beachten Sie meine Fenster, dieselben führen den Beweis meiner
gr. Leistungsfähigkeit und bieten zugleich ein Bild der neuen Frühjahrsmode.

Jacken-Kostüme	aus engl. gem. Stoffen, tadelloser Sitz, moderne Formen	58 48 36 28	22.75
Blaue Jacken-Kostüme	in neuen aparten Fassons	48 36 25.50 22.50	18.50
Garnierte Kleider,	entzückende Macharten, neueste Stoffe,	28 24.50 19.50 13.75	6.90
Garnierte Kleider,	1a Ausführung und Stoffe,	58 48 44 39	34.50
Seiden-Paletots,	schwarz sowie Glacé-Seide, sehr elegant,	65 48 39 35	28.50

Engl. Paletots,	solide Stoffe, chike Formen,	33 24 18.50 12.50	9.75
Schwarze Paletots	aus Tuch sowie Kammgarn, alle Weiten,	38 32 26.50 21.50	17.50
Blusen	in Wolle, Tüll, Voile, Seide etc., enorme Auswahl,	13.50 8.50 6.50 4.90	3.50
Kostumröcke	aus engl. gem. Stoffen, sowie blau und schwarz, neueste Verarbeitung,	16.50 10.50 6.50 4.50	3.90
Kinder-Kleider — Kinder-Paletots	reizende Macharten, be- sonders vorteilhaft,	14.50 8.50 5.50 3.50	1.90

Konfirmanden-Paletots

aus engl. gemusterten, sowie blauen Stoffen,

21, 18.50, 16.50, 13.50,

9.50

Konfirmanden-Kleider

in schwarz, reizende Macharten, solide Stoffe,

28, 26.50, 21.50, 19.50,

17.50

Besonders billige Extra - Angebote

aus verschiedenen Abteilungen.

Damenstrümpfe	Paar 95 73	48
Kinderstrümpfe	Paar 65 48	39
Herrensocken	Paar 73 48	28
Damenhemden,	Vorder- u. Schulterschulze,	1.55 1.25
		95
Damenbeinkleider,	Hemdentuch, sehr solide,	1.48 1.25
		95
Stickereiröcke	mit breitem Feston-Volant,	3.45 2.25
		1.65
Untertaillen	mit solid. Stickereien	1.45 1.15
		78
Schürzen,	Haus- u. Zierschürzen,	1.35 98
		68

Weisse Kissenbezüge,	ausgebogen od. mit Einsatz,	1.45 1.25
		83
Regenschirme,	sehr solide,	4.45 3.65 2.45
		1.95
Korsetts	für Konfirmandinnen	2.25 1.55
		95
Korsetts,	extra stark, neue Façons	5.20 3.90
		2.55
Herren-Krawatten,	Regattes u. Diplomaten,	95 78
		48
Herren-Kragen,	neueste Fassons,	58 42
		28
Hosenträger,	extra stark	1.35 1.10
		95
Handschuhe,	weiss, schwarz und farbig,	65 48
		36

Gardinen,	weiß u. crème	95 75 48
Gardinen,	abgepaßt Fenster	5.50 3.90
		2.75
Rouleaux-Körper,	weiß u. crème	65 54 48
Zugrouleaux	mit Spachtelapplikation,	3.45 2.45
		1.85
Spachtel	sowie Tüll, weiß und crème,	68 45
		32
Läuferstoffe,	sehr solide	95 68
		28
Rüschen,	Tüll, Chiffon, Wasdrüsche	12 6 3
Jabots,	elegante Neuheiten	58 45
		22

Leo Steinberg,

**Oldenburg,
Achterstr. 37,
Ecke Baumgartenstr.**

Stadtmagistrat.

Schweinemarkt

am Dienstag, den 19. März, vormittags,
bei der „Vereinigung“ hier.

Brake, den 13. März 1912.

Konfirmation.

Gesangbücher

wegen Aufgabe des Vortrags

zu halben Preisen.

**Carl G. Oncken,
Lappan.**

Salit
das Einreibemittel

• Rheumatische Schmerzen, Reissen, Hexenschuss. In Apotheken Flasche M 1.20.

Klavierbegleitung für Geige | Wegen Platzmangel billig zu
gel. Geil. Off. mit Ang. d. Pr. verkaufen 1 Stückmusement
u. S. 54 an die Exp. d. Bl. erb. Frau Brandt, Pferdemarkt 1.

Unterricht in Deutsch, French
(engl.), Mathematik ufw. einzeln
S. Köhler, Joh.-Zeit.,
Auguststraße 4.

Wunder

voll weich und zart werden aber
Nacht rote, rüßige, aufgeschwun-
gene Hände u. Arme, raube Haut
durch Juckreiz-Greme (nicht fer-
rend), Zubereit. 20, 50, 75 S. ufw.
Eau de Cologne-Flasche, einzeln 10 S.
für reinen, zarten Teint, 20 S.
bei Th. Starand, 2. Hand, in
der Adler- und Kreuz-Druckerei.

1. Beilage

zu Nr. 75 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonnabend, 16. März 1912.

Un unsere Inserenten!

Da der Druck der großen Auflage unseres Blattes immer mehr Zeit beansprucht und das Austragen in der Stadt dadurch erheblich verzögert, so sind wir zur Vermeidung dieses Uebelstandes gezwungen, die Zeit der Annoncen-Aufnahme zu beschränken.

Größere Inserate müssen in Zukunft am Tage vor ihrem Erscheinen, spätestens bis 5 Uhr nachmittags, kleinere morgens bis 9 Uhr aufgegeben sein, sonst kann ihre Aufnahme erst in der nächstfolgenden Nummer stattfinden.

Für die Sonntag-Nummer bestimmte Inserate müssen Sonnabend-nachmittag spätestens bis 5 Uhr aufgegeben sein.

Unpolitischer Tagesbericht.

Das Urteil im neuen Margolin-Prozess. Berlin, 15. März. Der Agent Eugen Josef Margolin wurde heute wegen Urkundenfälschung in sieben Fällen und wegen Betrugs in einem Falle zu lebenslänglicher Haft verurteilt. In einem weiteren Falle wurde er zu 1 1/2 Jahren Zuchthaus verurteilt. In weiteren 14 Fällen wurde er zu 3 Jahren 6 Monaten bis zu weiteren 1 1/2 Jahren Zuchthaus verurteilt. In weiteren 3 Fällen wurde er zu 3 Jahren abgefunden, in weiteren 3 Jahren abgefunden. Die Kosten des Verfahrens werden, soweit Verurteilung erfolgt, dem Angeklagten auferlegt. Margolin erklärte, das Urteil nicht annehmen zu wollen.

Zuwelendiebstahl im Expresszuge. Paris, 15. März. Einem Diamantenhändler ist auf dem Wege von Amsterdam nach Paris ein Kasten mit Juwelen im Werte von 125 000 Franken abhanden gekommen.

Ein kaiserliches Geschenk an die Abtei von Montecassino. Im „Giornale d'Italia“ wird gemeldet, daß in der berühmten Abtei von Montecassino am letzten Dienstag der Baron von Notthausen eingetroffen ist, um im Auftrag Kaiser Wilhelms II. dem Kloster die von Albert v. Malsbahn verfaßte Geschichte „Die 4096 Abnen 2. M. des deutschen Kaisers und Königs von Preußen Wilhelm II.“ zu überreichen. Der Kaiser erinnert sich, wie es in der Meldung weiter heißt, wenn er auch seinen lieben und oft besagten Freund, den Abt Brug, nicht mehr in Montecassino hat, doch oft der Abtei und der Bäter von Montecassino, indem er ihnen manche interessante Geschenke oder manchen Glückwunsch sandte, wie er dies auch zu Neujahr getan hat.

Preisverteilung im zweiten Wettbewerb für französische Schüleraufsätze. In dem zweiten Wettbewerb des „Journal d'Allemagne“ hat Donnerstag die Verteilung der Preise — 50 kostenlose Reisen mit achtstägigem freien Aufenthalt nach Paris — stattgefunden. Es waren diesmal 2194 gültige Arbeiten eingegangen. Es wurden prämiert 36 Schüler und 14 Schülerinnen. 16 Preise fielen wieder nach Berlin. Die zehn besten Arbeiten werden im „Journal d'Allemagne“ veröffentlicht. Wie im vorigen Jahre, findet die Reise wieder während der diesjährigen Osterferien statt. Die Führung übernehmen ebenfalls wieder Herr und Frau Oberlehrer Dr. Karl Schmidt, die Schriftführer des Komitees für internationalen Schüleraustausch. Das französische Unterrichtsministerium wird auch in diesem Jahre wieder der Veranstaltung die weitestgehende Unterstützung zuteil werden lassen. Als beste der 2194 Arbeiten hat die Jury die des Primars des Kaiser Wilhelm-Gymnasiums in Berlin Joachim Schieringha bezeichnet.

Tödlicher Abbruch auf dem Telemor Flugplatz. Teltow, 15. März. Auf dem hierigen Flugplatz ist heute vormittag gegen 11.30 Uhr der bekannte Berliner Flieger Witte mit seinem Wright-Doppeldecker aus einer Höhe von 50 Metern abgestürzt und zog sich dabei so schwere Verletzungen zu, daß er nach wenigen Minuten starb. Witte war aufgestiegen, um einigen Schülern des Teufelsfelders Gymnasiums mehrere Runden vorzuführen. Nach der zweiten Runde ging er plötzlich in einer Kurve zu einem steilen Gleitflug nieder, wobei er nicht mehr bremsen konnte. Die Maschine schlug mit großer Gewalt auf den Boden auf und begrub den Führer. Angehörige des Flugplatzes eilten sofort herbei, um den Flieger aus den Trümmern hervorzuholen. Dieser lag jedoch bewegungslos unter dem Apparat und starb, ehe ihm Hilfe gebracht werden konnte. Die Ursachen des bedauernden Unglücks waren bisher noch nicht zu ermitteln. Oben sollen den Apparat erlosch und heruntergedrückt haben. Der Verstorbenen gehörte zu den jüngsten Fliegern. Er ist erst in der Herbstflugwoche des vorigen Jahres in Johannisthal an die Öffentlichkeit getreten und hatte damals durch seine Kühnheit die Aufmerksamkeit auf sich gelenkt. Erst kurz vorher hatte er seinen Beruf als Briefträger aufgegeben. Witte stand im Anfang der dreißiger Jahre und war in kinderloser Ehe verheiratet.

Von einem Eisenbahnunfall wird aus Bittenberge, 15. März, berichtet. Heute nacht um 2.20 Uhr ist der Postzug Nr. 6067 infolge Ueberfahrens des Einfahrtsignals auf dem Bahnhof Bittenberge gegen den nach Lüneburg einfahrenden Kohlenzug Nr. 6994 bei dem Stellwerk Witte gefahren. Ein Zugführer und ein Wagenwärter wurden getötet und vier Zugbeamte verletzt. Alle Gleise von und nach Hamburg, Lüneburg und Verden sind voraussichtlich auf 12 Stunden gesperrt. Die Personenbeförderung von Berlin nach Hamburg und Lüneburg wurde über Stendal angeordnet. Der Materialschaden ist groß, drei Wagen des Zuges Nr. 6067 sind verbrannt. — Nach einer amtlichen Mitteilung wurde bei dem Eisenbahnunfall der Wagenwärter De aus Altona getötet. Der Auschilshelzer Pracz, Oberassessor Deise aus Hamburg, der verbrannt ist, und der

Heizer Patelet aus Jüterburg wurden schwer verletzt. Ersterer hat einen doppelten Schädelbruch davongetragen, der zweite, der zwischen Lokomotive und Tender geriet, wurde an den Beinen und am Unterkörper schwer verletzt. Der Lokomotivführer Ernst Ansaat aus Bittenberge vom Zuge Nr. 6067 und der Lokomotivführer des ausfahrenden Zuges Nr. 6994 Springer aus Bittenberge wurden leicht verletzt. Wie verlautet, ist der Auschilshelzer Pracz inzwischen seinen Verletzungen erlegen.

Kleine Notizen. Carmen Sylva hat ein neues Schauspiel vollendet, das in der nächsten Saison am Hoftheater zur Aufführung gelangen wird. Das Grundmotiv des Stückes ist der Geschiede Rumänien. — Ferdinand Bonn ist mit hoher Gage von der Nordischen Film-Kompagnie als Film-Autor, Regisseur und Darsteller für längere Zeit nach Kopenhagen engagiert worden.

Deutscher Reichstag.

27. Sitzung vom Freitag, 15. März.

Am Bundesratsstische: Telbrück, Caspar, v. Belsen. Präsident Dr. Knapf eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20 Minuten.

Vom Präsidium der italienischen Deputiertenkammer Marcora ist

eine Dankesdepesche eingetroffen, die in der Uebersetzung lautet: „Ich mache mich zum getreuen Dolmetscher der Gedanken der italienischen Deputiertenkammer, indem ich Ihnen hierdurch den lebhaftesten Dank für die herzliche Rundgebung des Reichstages anlässlich des fluchwürdigen Attentates ausspreche, einer Rundgebung, die die gegenseitigen Wünsche der Sympathie zwischen den beiden Völkern von neuem bekräftigt.“ (Präsident)

Von dem Kriegsminister ist ein Schreiben eingegangen, in dem die kürzlich vom Abg. Dr. Südekum gemachten Ausführungen über die persönlichen und dienstlichen Verhältnisse des Vorgesetzten der Artillerieprüfungskommission für unrichtig erklärt werden.

Abg. Dr. Südekum (zur Geschäftsordnung): Ich darf versichern, daß ich es sehr bedauern würde, wenn ich ein Opfer falscher Informationen oder Personenverwechslung geworden wäre. Ich werde die Richtigstellungen veranlassen und bei späterer Gelegenheit, beim Militärat, darauf zurückkommen.

Zunächst wird einem schleunigen Antrag auf Einstellung eines schwebenden Strafverfahrens gegen den Abg. Grafen v. Oppersdorf (Wid.-Ztr.) Folge gegeben.

Dritte Beratung eines

Nachtragssetzts für 1911.

In der Generaldiskussion führt Abg. Rumm (Wirtsch. Bgg.) aus: Eine der wichtigsten Hauptfragen der Gegenwart ist die Wohnungsproduktion. Diesem Problem haben schon verschiedene Landesanstalten Rechnung getragen. Ich bitte die Verwertung des neuen Versicherungsmittels, für das wir in diesem Nachtragssetzts die Mittel bewilligen, auch in dieser Richtung zu arbeiten zum Segen und Nutzen der Millionen von Privatbeamten. Der Nachtragssetzts wird darauf ohne weitere Debatte definitiv angenommen.

Sodann wird die Besprechung der Interpellation betreffend den Vergarbeiterstreik fortgesetzt.

Abg. Gohlein (F. Bp.): Die gestrige Rede des Abg. Schiffer war weniger eine Begründung der Interpellation, als vielmehr ein Hilferuf an den Reichsanwalt für den christlichen Vergarbeiterverband gegen den alten Verband.

Was er gesprochen, hat die Diskussion nicht auf ein hohes Niveau gebracht. Wir wollten uns auf Parteigezänk nicht einlassen. Es handelt sich für uns um die Frage des Einflusses der Arbeiter durch die Arbeiterorganisationen auf die Arbeitgeber. Eine Lohnaufbesserung ist den Vergarbeitern wohl zu gönnen. Alles ist teuer geworden, und auch die Wohlhabenden empfinden es in ihrem Haushalt recht deutlich. Deshalb ist es durchaus verständlich, wenn in den Streiken der Vergarbeiter angegriffen wird, über die Konjunktur hinaus die Löhne aufzubessern. Eine zehnprozentige Lohnaufbesserung wäre sehr bequem, wir haben doch einmal die Dezimalrechnung.

In dem Schlicht- und Ueberflundenwesen sind unbedingt Einrichtungen nötig. Außerdem sollte man die Vergütung in der Wahl ihrer Zeitungslektüre nicht vernachlässigen. Die Förderung der Vergarbeiter nach einem paritätischen Schlichtgericht wie auch ihre übrigen Forderungen sind derart, daß sich wohl darüber reden ließe. Dieser Streit ist zweifellos durch einen Konfliktbruch herbeigeführt worden, und das ist das Bedauerliche,

denn wir alle haben den Wunsch, daß der Arbeitsvertrag respektiert wird (sehr richtig, links), und daß die nötige Kündigungsfrist inne gehalten wird. Für den einzelnen mag es allerdings sehr schwierig sein, er wird zu leicht auf die schwachen Seiten geistig und brotlos gemacht. Deshalb sollte die Möglichkeit gemeinsamer Kündigung der Arbeitnehmer- oder Arbeitgeberorganisationen gegeben werden. Bei dem Versuch, eine Einigung zwischen den Arbeitgebern und Arbeitern zu erzielen, ist

die Regierung zu spät gekommen. Eine Vermittlung hätte von Organisation zu Organisation stattfinden müssen. Wir brauchen die Sicherung des Koalitionsrechtes und nach kanadischem Vorbild den Verhandlungszwang. Wir brauchen ein Arbeitsvertragsgesetz. Auch wir wollen den Schutz der Arbeitswilligen, und eine Verstärkung des Sicherheitsdienstes ist zu Zeiten des Streikes notwendig. Die Vorgesetzten der Polizei werden aber nervös, wenn solche Reden wie vor kurzem im Herrenhause gehalten werden, und auch die gestrige Rede des Herrn von Bismarck dient nicht dem Frieden. Man sollte mehr Vertrauen zu den Führern der Arbeiter haben, die geeignet sind, die Polizei bei Aufrechterhaltung der Ordnung zu unterstützen und zu entspannen. Der Herrenstandpunkt muß verlassen werden. Unser Ziel muß sein,

ein zufriedenes und freies Volk zu schaffen, und dazu müssen wir alle mitarbeiten, auch die Regierung. (Beifall.)

Abg. Sosnitski (Pole): Die jetzige Arbeiterbewegung im Ruhrrevier hängt nicht mit den analogen Verhältnissen zusammen, ihr Grund liegt viele Jahre zurück. Im Jahre 1905 bestand bei dem Vergarbeiterstreik die gleiche Erregung wie heute. Der damalige Streik wurde abgebrochen, nicht beendet, durch das Versprechen des Reichsanwalts, Rüst Wilow, daß die Gefangenen für die Vergarbeiter verbleiben sollten. Dann kam das preussische Verbot, das zwar manche Verbesserungen, daneben aber auch enorme Verschlechterungen brachte. Die Vergarbeiter sind inzwischen nicht so gestiegen, wie es die Ueberlieferung der Zeichenbefugnisse zulassen könnten. Die allgemeine Forderung verschlechtert auch die Lage der Vergarbeiter. Auf diese Gründe ist die Bewegung zurückzuführen. Bekämpfen sich die Verbände weiter wie bisher, so reiben sie sich auf.

Zum Vorteil der Arbeitgeber. Das Zeigen der Streiksanfänge beweist, daß die Mehrheit der Arbeiter die Forderungen unterwirft. Jede Gewalttat verurteilen wir selbstverständlich auch, aus eigener Anschauung weiß ich aber, daß vielfach die Polizei in ihrem blinden Eifer selber den Anlaß zu Ansammlungen und Zusammenstößen gegeben hat. (Hört, hört!) Bei den Sozialdemokraten und Polen. Der preussische Fiskus, der dem Kohlenindustriat hoch beigetragen ist, hätte seinen guten Einfluß ausüben sollen, um den Streit zu verbünden. (Sehr richtig!) Man verbietet den Gebrauch der polnischen Sprache in den Versammlungen und treibt die Arbeiter ohne weiteres auseinander. (Hört, hört!) Wie sollen sich denn unsere Arbeiter verhalten in diesen Zeiten, wenn es ihnen vielfach unmöglich gemacht wird? Unsere Beziehungen zum

Paragrafen 11 des Vereinsgesetzes haben sich jetzt voll verwirklicht, wir haben nicht einmal Streikbureaus errichten können. Die Regierung verhindert es, sie will also das Unterliegen. (Lächeln des Präsidiums.)

Vizepräsident Dr. Baasche: Die dürfen nicht sagen, die Regierung beschuldige das Unterliegen, ich rufe Sie zur Ordnung.

Abg. Sosnitski (fortfahrend): Die Löhne und Arbeitsbedingungen in Oberschlesien sind vielfach derartig — Arbeiterauschüsse bestehen vielfach gar nicht mehr (hört, hört!) —, daß man sich wundern muß, daß die Fortsetzung der Arbeit überhaupt noch möglich ist. (Hört, hört!) Auch den obersteilischen Vergleuten kann das Recht auf Lohnforderungen nicht abgeprochen werden.

Abg. Merzin (Reichsp.): Wir können den Ausführungen des Staatssekretärs nur beipflichten, und sind ihm dankbar für die Entschiedenheit und Energie des Tones, mit dem wir in letzter Zeit durchaus nicht verhoht sind. Die Regierung hat die Pflicht, Ordnung zu schaffen und aufrechtzuerhalten. (Zuruf links: Junker!) Ich bin in meinem Leben kein Junker

gewesen, ob ich es noch werde, kann ich nicht hoffen. Wenn jemand leugnet, daß schädlich Lohnverhöhrungsgründe für den Streit maßgebend gewesen seien, so soll das Unwahrscheinliche sein. Die Sozialdemokratie hat aber nicht das Recht, sich hier als Hüter der Wahrheit aufzuspielen. Eine Partei, die jede entgegengelegte Ansicht als Unwahrheit und Lüge, die den Staatssekretär als Anwalt des Schandenbandes und einen schändlichen Betrug als bestialische Arbeit

gezeichnet (lebh. Sehr richtig! rechts, große Unruhe links), eine solche Partei ist nicht dazu berufen, ein derartiges Urteil abzugeben. (Sehr wahr! rechts, Heiterkeit links.) Ich habe mich gestern schon geäußert über die Petition, mit der Sie (zu den Soz.) diese ernste Angelegenheit behandeln. Es ist gerechtfertigt, daß man annimmt, daß politische Gründe maßgebend für den Streik waren. (Rufe links: Weichen Sie es doch!) Zwei Mandate sind Ihnen (zu den Soz.) im Ruhrrevier verloren gegangen; Sie fühlen Sie das Bedürfnis, Ihre Leute wieder zu sammeln und die Christlichen an die Wand zu drücken, bis sie auseinander. Ob es sich um einen Sympathiestreik für die Engländer oder um einen Antipathiestreik gegen die Christlichen handelt, ist gleichgültig; beide Motive sind verwerflich. Ein weiteres Steigen der Löhne ist in Aussicht gestellt worden. Wir denken gar nicht daran, Lohnforderungen für unredt zu erklären: Jeder Arbeiter ist seines Lohnes wert. Aber wir bestreiten, daß eine 10proz. Lohnzuschlag berechtigt ist. Lieberdest ist es unklug, die Forderung mit der Forderung auf Verfürgung der Schicht zu verbinden. Wir verlangen einen energischen Schutz der Arbeitswilligen. An der ungebührlichen Erregung ist nur die Sozialdemokratie schuld. Betrachten Sie sich doch einmal in die Lage eines Schutzmannes in einer solchen Situation. (Lebh. Sehr richtig! rechts.) Wenn Sie (zu den Soz.) die Beamten im schwarzen Dienst als Schutzleute bezeichnen, dann begreifen Sie sich des Mecht, sich Vertreter der Unterbeamten zu nennen. (Lebhaftes Sehr richtig! rechts.) Wir wollen die Koalitionsfreiheit nicht antasten, wir wollen aber

keinen Koalitionszwang haben. Das Recht auf Arbeit wollen wir schügen. Zwang und Terror ist bei Ihnen (zu den Soz.) an die Stelle des Koalitionsrechts getreten. (Lebh. Bravo! rechts, ironische Hurra-Rufe b. d. Soz.)

Abg. Behrens (b. d. Soz.): Herr Gothein nennt die Debatte ein Gesäht der Arbeitersekretäre: Ihm mag sie unangenehm gewesen sein, unsere Reihen sind aber nicht minder wichtig, als die langen, schönen Reden und das Gesäht des Herrn Gothein über die Sozialpolitik. (Lebhaftes Sehr gut! rechts.) Ich bewundere den Mut Sades, mit dem er eine Fülle von Unrichtigkeiten hier vortrug. Seine Aufregung ist vielleicht dadurch zu erklären, daß er eine verlorene Sache vertrat, die für die Arbeiterseht sehr nachteilig ist. (Sehr richtig!) Ueber die Berechtigung der Lohnforderungen besteht unter den Arbeiterorganisationen kein Streit. Nur den Zeitpunkt und die Art und Weise, unter denen diese Forderung geltend gemacht wird, halten wir für unbedenklich. Für die meisten Forderungen, gesellschaftliche Regelung der Schichtzeit, Beseitigung der Mißstände im Jochenlohnwesen, Schiedsgerichte usw., sind wir durchweg zu haben. Auch das Lohnsystem muß geändert werden,

das läßt sich aber nicht durch den Streik erreichen. Ein kurzer Streik ist angesichts der Kohlenvorräte nutzlos, und für einen längeren Streik genügen die Finanzen nicht. Wir können nicht die Verantwortung dafür übernehmen, Hunderttausende von Menschen ins Elend zu bringen. Der Streik ist nach unserer Auffassung ein politischer, er bedeutet Revanche für Bochum. (Abg. S a c h s e ruft: Lüge!)

Vizepräsident Dose: Ich habe schon gestern einen solchen Widerspruch von Ihnen gehört, ich rufe Sie auch heute dierhalb zur Ordnung.

Abg. Behrens (fortfahrend): Es handelt sich für Sie (zu den Sozialdemokraten) um einen Vernichtungskampf gegen die christlichen Bergarbeiterorganisationen. Wenn Ihnen das gelingt, dann sind die Ihnen verbündeten kirchlichen und politischen Verbände die nächsten, die Sie fast machen werden. (Sehr richtig!) Diese Verbände benutzen die Sozialdemokratie als bürgerliches Schildchen. Den Sozialdemokraten lag bei und nach den Eingaben an den Jochenverband nichts an dem Frieden, sondern lediglich an der

Schöpfung einer Kampfbasis.

Gegen alle gewerkschaftlichen Grundbais es, den Streik vom Jann zu brechen. Unsere Haltung ist kein Streikbruch. Man darf uns nicht zumuten, daß wir nach der sozialdemokratischen Pfeife ohne Weiteres tanzen. Für die christlichen Gewerkschaften ist der Streik ein wirtschaftliches und letztes Kampfmittel, für die Sozialdemokraten aber ein politisches und internationales-politisches Demonstrationsmittel. Daß sich unsere Leute bewaffnen, ist erklärlich; sollen sie sich erziehen oder die Knochen zerbrechen lassen? Jedenfalls kann man es den Leuten nicht verargen. Auch im sozialdemokratischen Lager sollen Revolver und Pulver aufbewahrt sein. Frauen und Kinder in den Ansammlungen voranzuführen, ist eine Freigabe sondergleichen. (Lebhaftes Bravo! rechts, große Unruhe links.) Wie Herr Sachs schreift,

solche weiche Lämmchen

sind die Sozialdemokraten im Ruhrrevier nicht. Wenn schon Sie hier im Hause einem Gegner Judas* zurufen, wie soll es da erst im Lande aussehen? (Lebhaftes Sehr richtig!) Geben Sie doch den Leuten mit gutem Beispiel voran. (Lebhaftes Bravo! rechts, Lärm links.) Die sozialdemokratischen Angriffe auf den noch heute an den Folgen eines Grubenunfalles im Krankenhaus liegenden Abgeordneten, den ehrenhaften Bergmann Dedmann, wien den einmütigen Schrei der Entrüstung aus. (Lebh. Zustimmung. Zurufe: Kulturpartei!) Wir sind keine Freunde von militärischer Disziplin. Offenheit bleiben Wa-

schinengewehr und Gewehr außer Tätigkeit. Nach meinen Informationen ist der Streik schon zurückgegangen. Wir haben keine Streikbureaus errichtet, sondern nur Meldestellen für Terrorismussfälle. Lärmende von sozialdemokratischen Leuten — auch Vertrauensleuten — streifen nicht. (Hört, hört!) Wir können nur wünschen, daß die berechtigten Lohnforderungen erfüllt werden und der Streik bald zu Ende geht. Offenheit führen die falsch beratenen Streikenden bald zur Arbeit zurück, damit Ruhe und Sicherheit und damit die Wohlfaht im Ruhrrevier wieder eintritt. (Lebh. Beifall.)

Handelsminister Dr. Sadow: Die Frage, ob nach Ansicht der Regierung die Arbeiterausschüsse auch zur Förderung von Lohnfragen zuständig seien, kann ich dahin beantworten, daß ich in einer Unternehmung an die fiskalischen Bergwerksdirektionen am 10. Dezember 1910 diese Zuständigkeit anerkannt habe, soweit es sich um Lohnfragen allgemeiner Natur handelt.

Abg. Dr. Erdmann (Soz.): 1905 war man sich darüber einig, daß es sich bei dem damaligen Streik um eine Volksbewegung

handelte, die nicht von einer Partei oder einzelnen Personen gemacht worden ist. Die Sympathie war auf Seiten der Streikenden und nicht auf Seiten der Jochenbesitzer. Ich bedauere, daß heute nicht ebenso günstige Verhältnisse gemacht werden können, und doch liegen die Ursachen und der Verlauf des Streikes ebenso wie damals. Der Streik von 1905 ist ein Ehrenblatt in der Geschichte der deutschen Arbeiterschaft. (Sehr richtig! bei den Sozialdemokraten.) Das Zentrum, das diese Interpretation eingebracht hat, ist nicht nur hier im Hause, mehr noch rechts gerich, näher an die Scharmacher. Im Allen Bergarbeiterverband spielen die Anarchosozialisten keine Rolle; man will dem Verband nur von der anderen Seite einen umfängerischen Charakter anhängen dadurch, daß man Sozialdemokraten und Anarchisten in einem Atemzuge nennt. Das arbeiterschädigende Verhalten des christlichen Bergarbeiterverbandes ist

eine Folge der Niederlage Trimbors in Köln, Rebände für Köln, wie Abg. Behrens den Streik Revanche für Bochum nannte. Der Streik ist keine Folge sozialdemokratischer Hege, sondern eine Folge der dortigen Verhältnisse und der daraus resultierenden Verbitterung. Es ist durchaus nicht zutiefst gesagt, daß die Arbeiter im Ruhrrevier wie Hunde behandelt werden, ja, sie werden manchmal noch schlechter behandelt, als die Hunde. Ferner kommen bei dem Streik auch politische Motive in Betracht, namentlich die Politik des schwarz-blauen Bloßes, die Reichsfinanzreform usw., die die Verbitterung noch vermehrt haben. Von acht Arbeitern, die sich organisieren, gehen sieben in das rote Lager. Kann man diese sieben Achtel als unversöhnlich bezeichnen und allein das eine Achtel als verständig? Die Gründe, die die Christlichen für ihre Nichtbeteiligung am Streik anführen, glauben sie selber nicht, sie brauchen nur eine Entschuldigung für ihr arbeiterschädigendes Verhalten. Wenn die Gelegenheit jetzt günstig ist, daß die Bergarbeiter ihre Forderungen durchsetzen, selbst auf die Gefahr hin, daß die Industrie darunter Schaden leidet, sollen die Arbeiter diese Gelegenheit vorbeider lassen? Wenn die Christlichen da nicht mitteln, so vertreten sie nur die Interessen der Industrie, der Unternehmer. Weil die verständigen und aufgellärten Arbeiter nicht mehr in die dem Zentrum untergeordneten christlichen Organisationen gehen, darum richten Sie (zum Zentrum) Ihre Blicke auf die abhängigen Schwarzarbeiter. Um diese für sich zu gewinnen, gebrauchen Sie die Unterstützung der Regierung und daher Ihr Verhalten bei dem jetzigen Streik. Solange nicht

die Meinungen auf den Universitäten politisch und militärisch verhindert werden, solange hat auch die Regierung kein Recht, Polizei und Militär in das Streikgebiet zu entsenden. Für Ordnung sorgen die Arbeiterorganisationen selber, Polizei und Militär verwirren nur die Stimmung im Volk. Die Auskünfte der Regierung war unzulänglich und einseitig, da sie sich auf Auskünfte der Polizei und des Unternehmens beruht. Zum Vergleichen gehören doch schließlich auch die Bergleute, und die hätten von der Regierung, die über den Parteien stehen soll, auch gehört werden sollen. Die Regierung sieht hart dessen Reichsinnegewehr in das Streikgebiet, um die überempfindlichen Streikbrecher zu schügen. Werden die Bergarbeiter wieder mit leeren Versprechungen abgespielt, so dauert es diesmal keine sieben Jahre wieder, bis

der vierte Bergarbeiterstreik entbrannt. Dann wird der Kampf, für den der Jochenstandpunkt der Jochenbesitzer verantwortlich zu machen ist, durchgeführt, dann heißt es: liegen oder brechen! (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Werner-Hersfeld (Dtsch. Np.): Auch diesmal kämpfen die Hege nicht in vorderster Reihe, sondern aus dem sicheren Hintergrunde. Die Mehrzahl der deutschen Bevölkerung steht diesmal nicht auf Seiten der Streikenden, denn die Motive sind heute ganz andere, als vor sieben Jahren. Das Koalitionsrecht wollen wir nicht antasten, wir wenden uns nur gegen den ungeschiedenen Zwang, der gegen Arbeitswillige ausgesüßt wird. Es muß Vorseorge getroffen werden, daß in Zukunft derartige Streikbewegungen nicht zu einer allgemeinen Gefahr werden.

Hierauf wird die Weiterberatung auf Sonnabend 11 Uhr vertagt.

Handelsteil.

Vom Wertpapier, Waren- und Geldmarkt.

Der Juchermarkt und der englische Bergarbeiterstreik. Bei längerer Dauer des Streikes der englischen Bergleute ist es wahrscheinlich, daß England demnach stärker als Käufer auf dem deutschen Rohstoffmarkt erscheinen wird, denn Deutschland ist zur Zeit der einzige Lieferant von prompt verfügbarem weissen Ware. Andererseits dürfte aber mit einer wesentlichen Einschränkung des englischen Jucherebedarfs während der kommenden Monate zu rechnen sein, da nicht nur viele Industriezweige, die Juchere verwenden, still liegen müssen, sondern auch die breiten Schichten der englischen Bevölkerung den Jucherkonsum stark einschränken werden. Selbst eine baldige Beilegung des Streikes würde an dieser Laune nichts ändern können, da die verderblichen Folgen des Ausfalles sich speziell in den breiten Bevölkerungsschichten auf lange Zeit hinaus geltend machen werden.

Höhepunkt der Konjunktur in der Eisenindustrie? Wenn auch in den Haupterzeugnissen die Lage der Eisenindustrie im allgemeinen noch immer als recht günstig anzusehen ist, so machen sich doch auf einzelnen Gebieten Anzeichen bemerkbar, die den Aufsteigen erweichen können, daß der Höhepunkt der guten Konjunktur in der deutschen Eisenindustrie bereits erreicht ist. Bald nachdem man durch die Wiedereinführung der Ausfuhrvergütungen des Kohlen-Syndikats darauf aufmerksam gemacht worden war, daß offenbar der Exportmarkt in Eisen nicht mehr so zureichend beurteilt werde, als bisher, kam aus Belgien und inzwischens auch aus England die Nachricht von einer Ermäßigung der Exportpreise, namentlich für Stabeisen, die bis dahin aussegezeichnet eine steigende Tendenz gezeigt hatten. Daß eine Abschwächung des Exportgeschäftes aus auf das Inland zurückzuführen muß, liegt bei der großen Bedeutung gerade des Stabeisenerports für die rheinisch-westfälischen Werke ohne Weiteres auf der Hand. Indessen läßt sich zunächst natürlich noch nicht sagen, ob die Abschwächung auf dem internationalen Markt sich weiter verschärfen wird, oder ob es sich lediglich um eine vorübergehende Erscheinung handelt. Aber noch ein weiteres Moment im Inlande selbst mahnt zur Vorsicht in der Beurteilung der zukünftigen Entwicklung der Marktverhältnisse für die Eisenindustrie: Das ist ein langsames Nachgeben der Preise auf dem Schrottmarkt, einem Markt, der sich schon häufig als ein sehr feinfühliges Barometer für Konjunkturschwankungen erwiesen hat.

Berlin, 15. März. Geldmarkt heute unverändert. Privatdiskont 4 1/2 Prozent, tägliches Geld 5 Prozent und darunter.

Berlin, 15. März. Anlagemarkt geschäftlos.

Berlin, 15. März. Börse heute fest.

Neuerliche Kurskurve.

	14. März.	15. März.
Diskont	188,87	189,-
Deutsche	262,25	262,12
Handel	170,87	171,-
Bochum	224,25	223,75
Laura	174,75	174,25
Deutsch-Luzemburg	181,25	181,37
Sarpes	192,-	192,62
Selsen	197,12	197,87
Ranaba	234,-	237,-
Rafel	140,62	140,49
Lond	103,75	103,37
Apres, Kussen	90,62	90,62
Nordd. Bolle	144,-	144,20
Zenden	ist	ist

Schiffsnachrichten.

Hamburg-Amerika-Linie

Nordamerika: „Amerika“, nach NewYork kommend, 15. März 5.15 Uhr morgens von Plymouth. „Pennsylvania“, von NewYork kommend, 14. März 12.30 Uhr nachm. Lizarb passiert. „President Grant“, nach NewYork, 14. März 11.20 Uhr morgens Cuxhaven passiert. „President Lincoln“, 14. März 5 Uhr nachm. von NewYork über Plymouth und Cherbourg nach Hamburg. „Senegambia“, von New Orleans kommend, 15. März 4.30 Uhr morgens Framle Point passiert.

Indien, Mexiko, Südamerika: „America“, von der Westküste Amerikas kommend, 13. März von Montevideo. „Georgia“, von Westindien kommend, 14. März nach Cap la Hague passiert. „König Friedrich August“, 14. März 8 Uhr morgens in Buenos Aires. „Kronprinzessin Cecilie“, heimkehrend, 14. März in Rio. Mexiko, „Odenwald“, von Westindien kommend, 14. März 3 Uhr nachm. in Havre. „Perla“, nach Nordbrasilien, 15. März nachm. in Sports. „Aguila“, nach Nordbrasilien, 15. März 3 Uhr morgens Cuxhaven passiert. „Scilla“, 14. März von Veracruz. „Sparta“, heimkehrend, 13. März 6 Uhr morgens von Maranhao. „Spreewald“, 14. März in Rio Mexiko. „Stetgerwald“, nach Westindien, 14. März 9 Uhr abends in Antwerpen. 13. März in Montevideo.

Ostasien: „Bavaria“, 14. März 7.30 Uhr morgens von Antwerpen nach Hamburg. „Japan“, 15. März morgens in Wladivostok. „Segovia“, heimkehrend, 14. März

ausbleiben. Nicht zum wenigsten verbannt Reuenahr seinen Ruf und sein allseitig anerkanntes Emporblühen diesen vortheilhaften Eigenschaften seiner Quellen — Großer Sprudel und Wilhelmsbrunn — Sprudel. Nicht nur, daß selbst größere Städte verhältnismäßig oft zur Ausfuhr kommen, auch die gebildeten Begleitergesellschaften werden gemindert und beherden. Dadurch wird aber die Reueabfuhr von Steinen erschwert, weil denn die Reueabfuhr Quellen nicht nur bei vorhandenen Steinen, sondern auch ganz besonders nach Abgang derselben und nach Steineoperationen anguraten sind, weil sie eben die Reueabfuhr verhindern. Will nicht beilei die Trink- und Badefur an Ort und Stelle einen weit größeren Erfolg aufweist. — Gallenleiden sollten in ihrem eigenen Interesse nicht verstehen, die Statist. Schrift „Kausuren“ zu verlangen, die portofrei von Sprudel-Verband Reuenahr O. versandt wird.

Etwas über Gallensteine.

Es gibt viele Leiden in der Welt, und wer hätte nicht sein Teil davon mitemkommen. Aber man gibt sich schon zufrieden, wenn es nicht zu schlimm ist. Wenn das Schicksal jedoch ein Leiden voller „Schmerz und Pein“ beschicken, dann darf man als einen klagenswerten Menschen bezeichnen. Galt Du, mein lieber Leser, vielleicht Gallensteine? Du kannst über diese Frage, aber mit Unrecht, denn 10 Prozent aller Menschen sollen damit befallen sein. Du brauchst Dich deswegen nicht zu ängstigen, denn wenn Du keine Steine hast, dann wirst Du sie aus diesem Grunde wohl kaum bekommen, und wenn Du sie nicht fühlst, dann freue Dich und laß sie ruhen. Aber aber, daß er Gallensteine hat, wem sie ihre Unwesenheit durch Follen kundgeben, der gehört zu obigen beklagenswerten Erdenbewohnern.

Woher kommen diese ungeliebten Gäste? Man nimmt fast allgemein fälschliche, entzündliche Prozesse in den Gallenwegen als Ursache der Steinbildungen an. Alles, was solche

Zustände bedingt, kann demnach dazu führen, z. B. Darmpflege und Darmtransparenz, die auf die Gallenwege überwandern, aber auch alles, was die Gallen- und Blutzirkulation in der Leber erschwert, so bekanntlich festes Schneiden, kann den Grund zur Steinbildung abgeben. Ungefährlicherweise ist es bei diesem Leiden mit den Schmerzen, so scharf sie auch sind, nicht getan, nein, schwere Gefahren für das Leben können drohen, wenn die Steine Entzündung und Eiterung hervorufen und diese auf die übrigen Bauchorgane übergrafen, wenn der Eiter in die Bauchhöhle durchbricht. Es ist daher nur zu verständlich, daß man auf jede erdenkliche Weise dieses schmerzhaften und gefährlichen Leiden zu beseitigen sucht. Mittel gibt es denn auch in unendlicher Zahl, leider ist ihr Erfolg trotz aller Versprechungen und Beglaubigungsatteste ein unsicherer, und was das Schlimmste ist, sie schädigen oft genug noch überdies den Organismus. In dieser Beziehung machen die Heilquellen eine tümmliche Ausnahme. Weirten sie auch nicht immer den Abgang der Steine, so wirken sie doch günstig auf die transthaften Veränderungen der Gallenwege ein, so daß die schweren Folgen

Kalischen Lazaretten, zwei Krankenhäuser. Da Rüstingen weit mehr Einwohner als Wilhelmshaven zählt, dürfte die Erbauung eines Krankenhauses für Rüstingen nur eine Frage der Zeit sein.

0 Wilhelmshaven, 15. März. Das alte Panzer-Schiff „Oldenburg“ ist aus der aktiven Kriegsschiffe gestrichen. „Oldenburg“ war eines der ältesten Kriegsschiffe und das einzige seines Typs. Es wurde in der zehn-jährigen Panzerschiffen Zeit, als man in den kriegsreifen der Marine geneigt war, der Torpedowaffe eine ausschlaggebende Bedeutung beizulegen, als einziges Panzerschiff gebaut. Den damaligen Anschauungen entsprechend, erhielt das Schiff außerordentlich geringe Abmessungen. Es hatte bei einer Länge von 76 Metern, einer Breite von 17 Metern und einem Tiefgang von 6 Metern nur ein Displacement von 5220 Tonnen, übertraf also kaum unsere neuesten Zerstörer. Den geringen Abmessungen entsprach auch die unzureichende Maschinenleistung. Das Schiff erreichte mit seinen 3900 Pferdekraften in höchsteren Maschinen (die neuen Dreadnoughts arbeiten mit 25.000 Pferdekraften) eine Höchstgeschwindigkeit von nur 13 Seemeilen, während unsere Linienschiffe heute 21 Stunden stündlich durchfahren. Die Artillerie bestand aus 16 Geschützen: 8 zu 24 Zentimeter, 2 zu 8,7 und 6 zu 5 Zentimeter. Erbaut wurde das Schiff von der Kaiserwerft zu Breitenburg bei Stettin, wo es am 20. Dezember 1884 vom Stapel lief. Es verschwand jetzt aus den Listen der Kriegsschiffe, weil die Indienststellung des modernen Linienschiffes „Oldenburg“ nahe bevorsteht. Es mag hierbei bemerkt werden, daß auch die alte reichsdeutsche Flotte ein Schiff zählte, das den Namen „Oldenburg“ führte.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Ein Veteranenheim.

Der „Veteran“ schreibt unter der Überschrift: „Veteranenheim für das Königreich Sachsen“: „Wiederum finden in verschiedenen sogenannten Blumentage statt, deren Errungnisse unserer Jugend zugute kommen sollen. Wieviel Dank gebührt doch dafür allen denen, die sich in aufopfernder Tätigkeit in den Dienst dieser guten Sache stellen. In demselben Gedanken aber hierbei einer anderen Pflicht, die auch noch zu erfüllen und die gleich nötig ist, als jene, nämlich die Fürsorge um unsere notleidenden Kriegsveteranen. Ja, hat man denn wirklich alles Mögliche mit diesen alten Leuten verloren? Mit diesen Männern im übergrauen Saum, die in ihren Jugendjahren berufen waren, mit dem Schwerte in der Hand für des deutschen Vaterlandes Ehre und Größe kämpfen zu müssen, die Gut und Leben auf das Spiel setzten, um dem Vaterlande den Grundstein zu dem Wohlfahrte zu legen, dessen es sich jetzt in so herrlichem Maße erfreuen kann! Tausend Dank ist jeder Deutscher diesen Männern schuldig, und mit schönen Worten wird wohl auch gar oft diese Dankeschuld erwähnt; aber wie wird sie bezahlt? Wieviel arme, bedürftige Kriegsveteranen gibt es doch, die mit uns draußen auf blutgetränktem Felde der Ehre, mit schweren Wunden bedeckt, die gräßlichsten Schmerzen erdulden, und die heute als unglückliche Krüppel leben, oder andere, die sich durch die Strapazen und Entbehrungen, durch die Unbilden der Witterung schwere Krankheiten zugezogen, an denen sie noch heute, im hohen Alter, als kranke Invaliden zu leiden haben! Wohl ist ein solch unglückliches Schicksal noch zu ertragen, wenn dem kranken Menschen genügend irdische Güter zur Seite stehen, durch die er sich Linderung der Schmerzen verschaffen kann. Leider ist aber der größte Teil der Kriegsveteranen nicht mit Glücksgütern gesegnet, ja, er lebt geradezu in größter Not. Wie blüht einem das Herz, wenn solche alte brave Kameraden jetzt in Schnee und Sturm draußen von Ort zu Ort wandern und um eine Gabe, ein Obdach bitten müssen. — Nein, nein! es ist nicht immer leichtsinniger Lebenswandel gewesen, der diesen bewährtesten Kriegskameraden dieses Lebensschicksal vorgezeichnet! Fraget nur einmal bei den Vereinen, die sich mit der Unterstützung armer Kriegsveteranen befassen, nach, und ihr werdet hören, daß gerade die Wunden, die durch die furchtbaren Strapazen und Entbehrungen aller Art verursacht wurden, der Grund zu diesem beklagenswerten Schicksale sind. Gewiß, eine Nation muß auch auf seinen Nachwuchs, auf die Jüngsten der Jugend bedacht sein, und es ist die Opferfreudigkeit, die durch die gegenwärtigen Blumentage in den großen Städten wiederum bekräftigt wird, gar dankbar anzuerkennen; aber in allererster Linie sollte es doch die Aufgabe einer Nation sein, den tapferen

Selben, die diese Nation aufbauten, die für sie bluteten und den Grundstein für ihren Wohlstand legten, beizustehen, und zwar schon deshalb, weil alle diese Helden nunmehr in hohem Lebensalter stehen. Es muß anerkannt werden, daß vom Reiche gegenwärtig nicht mehr verlangt werden kann; aber auch jeder einzelne Staatsbürger bildet ein Glied der großen deutschen Nation, und, sofern er sich nur eines einigermaßen Wohlstandes erfreut, sollte er es auch als seine heilige Pflicht betrachten, für die Erhaltung des Lebensabends der bedürftigen und namentlich auch der alleinlebenden und kranken Veteranen beizutragen. In dem kleinen lebhaften Industriestädtchen Burgstädt haben im vergangenen Jahre treuherzige Männer zur Erinnerung an Sachsens große Helden, die hochseligen Heldenkönige Albert und Georg, einen Verein gegründet, der ein Heim schaffen will, in dem die armen, alleinlebenden Veteranen eine Unterstütsstätte erhalten sollen. Der Verein hat im schönen Rudolstadt, in Weischburg, ein Grundstück erworben, das bereits so weit hergerichtet und ausgehachtet wurde, daß es demnächst als Heim für Sachsens Veteranen eröffnet werden kann. Um ein solches Denkmal vaterländischer Dankbarkeit aber lebensfähig zu gestalten, werden der Mittel gar zu viele benötigt, auch würden zur Ausbesserung des Heimes noch Ausstattungs- und Gebrauchsgegenstände mannigfacher Art notwendig angenommen werden. Als Mitkämpfer aus der großen Zeit unseres deutschen Vaterlandes richte ich die herzlichste, die innigste Bitte an alle treuherzigen Mitbürger und auch an alle deutschen Frauen, dieses Werk durch Gewährung einer kleinen Gabe fördern zu helfen. An die deutschen Frauen richte ich deshalb ganz besonders meine Bitte, weil in dem Heim auch Veteraninnen, deutsche Frauen, die draußen auf dem Schlachtfelde unsere kranken und verwundenen Kameraden in aufopfernder Pflichtenfüllung pflegten und ihre Leiden linderten, Aufnahme finden werden. Es ist wirklich eine zwingende Notwendigkeit, die Errichtung einer solchen Heimstätte, denn die vielen Gesuche um Aufnahme in das Heim beweisen diese Notwendigkeit gar deutlich. Webe darum jeder, dem es möglich ist, eine Gabe für das erste Veteranenheim im deutschen Vaterlande; auch die kleinste Gabe gleicht einem Bausteine an diesem großen patriotischen Werke vaterländischer Dankbarkeit, dem auch unter allernachlässigster Königs sein hohes Interesse zuwendet; denn Seine Majestät ließ dem Vereine bereits einen hohen Betrag überweisen und außerdem in huldvollsten Worten seine hohe Anerkennung ausprechen. Alle edlen Geister, die einen Baustein in Höhe von 100 M. und mehr leisten, wird der Verein in ein goldenes Buch eintragen, um dadurch auch den kommenden Generationen wissen zu lassen, in welcher Liebe und Verehrung das Geschlecht am Anfange des 20. Jahrhunderts für seine Kriegshelden sorgte. Gütigst zugesandte Geldspenden beliebe man an den Ehrenbürgerverein — Abteilung Burgstädt — in Burgstädt oder an die Burgstädter Bank Banker & Heintze in Burgstädt, oder auch an den Schatzmeister des Vereins, Herrn Veteranen Oberlehrer em. A. A. Biehl in Burgstädt, zu senden. Gesuche um Aufnahme in das Heim und sonstige Anfragen werden an den Vorsitzenden des Vereins, Herrn Postverwalter Körner in Clausnitz bei Burgstädt, erbeten, und etwa gütigst zugesandte Ausbesserungs- und Gebrauchsgegenstände beliebe man an den ergebenden Unterzeichneten zu senden. Drum auf, deutsche Frauen, deutsche Brüder, helft den Lebensabend eurer armen, alleinlebenden Veteranen und Veteraninnen, die für euch kämpften und bluteten, verschönern, dadurch, daß ihr eine Gabe spendet für Sachsens Veteranenheim. Veteranen Oberlehrer Emil Just, Weischburg.“

Nachricht: Wir arbeiten schon vier Jahre an dem Plan, damit wir im Oldenburg Lande auch ein solches erhalten, doch ist hier dafür noch nicht das richtige Interesse vorhanden, jedoch sind die Sachen dadurch vorausgegangen. Hierzu müssen wir jedoch besonders bemerken, daß das erste Kriegsveteranenheim im Oldenburg Lande nach Wilhelmshaven oder nach Weischburg gekommen wäre, wie von uns geplant war, wenn unsere beiden Wohltäter, Freunde und Gönner, Pastor von Wobeslawingh und Graf von Drais, nicht gestorben wären, da sie beide mit Vollmacht vorans die Sache in die Hand genommen hätten. Jedoch wollen wir noch nicht stille stehen, sondern weiter an unserem Plane arbeiten mit frohem Mut.

Wilhelmshaven, den 15. März 1912.

Oldenburg Kriegs-Veteranen-Verein des Kreises Wilhelmshaven und Bedda.

Gottesdienstliche Nachrichten.

Am Sonntag Lactare, den 17. März 1912.

Lambertikirche in Oldenburg. 1. Hauptgottesdienst (8½ Uhr): Pastor Wilsen. 2. Hauptgottesdienst (10½ Uhr): Pastor Schneider. 3. Hauptgottesdienst (12½ Uhr): Pastor Wilsen. 4. Hauptgottesdienst (14½ Uhr): Pastor Wilsen. 5. Hauptgottesdienst (16½ Uhr): Pastor Wilsen. 6. Hauptgottesdienst (18½ Uhr): Pastor Wilsen. 7. Hauptgottesdienst (20½ Uhr): Pastor Wilsen. 8. Hauptgottesdienst (22½ Uhr): Pastor Wilsen. 9. Hauptgottesdienst (24½ Uhr): Pastor Wilsen. 10. Hauptgottesdienst (26½ Uhr): Pastor Wilsen. 11. Hauptgottesdienst (28½ Uhr): Pastor Wilsen. 12. Hauptgottesdienst (30½ Uhr): Pastor Wilsen. 13. Hauptgottesdienst (32½ Uhr): Pastor Wilsen. 14. Hauptgottesdienst (34½ Uhr): Pastor Wilsen. 15. Hauptgottesdienst (36½ Uhr): Pastor Wilsen. 16. Hauptgottesdienst (38½ Uhr): Pastor Wilsen. 17. Hauptgottesdienst (40½ Uhr): Pastor Wilsen. 18. Hauptgottesdienst (42½ Uhr): Pastor Wilsen. 19. Hauptgottesdienst (44½ Uhr): Pastor Wilsen. 20. Hauptgottesdienst (46½ Uhr): Pastor Wilsen. 21. Hauptgottesdienst (48½ Uhr): Pastor Wilsen. 22. Hauptgottesdienst (50½ Uhr): Pastor Wilsen. 23. Hauptgottesdienst (52½ Uhr): Pastor Wilsen. 24. Hauptgottesdienst (54½ Uhr): Pastor Wilsen. 25. Hauptgottesdienst (56½ Uhr): Pastor Wilsen. 26. Hauptgottesdienst (58½ Uhr): Pastor Wilsen. 27. Hauptgottesdienst (60½ Uhr): Pastor Wilsen. 28. Hauptgottesdienst (62½ Uhr): Pastor Wilsen. 29. Hauptgottesdienst (64½ Uhr): Pastor Wilsen. 30. Hauptgottesdienst (66½ Uhr): Pastor Wilsen. 31. Hauptgottesdienst (68½ Uhr): Pastor Wilsen. 32. Hauptgottesdienst (70½ Uhr): Pastor Wilsen. 33. Hauptgottesdienst (72½ Uhr): Pastor Wilsen. 34. Hauptgottesdienst (74½ Uhr): Pastor Wilsen. 35. Hauptgottesdienst (76½ Uhr): Pastor Wilsen. 36. Hauptgottesdienst (78½ Uhr): Pastor Wilsen. 37. Hauptgottesdienst (80½ Uhr): Pastor Wilsen. 38. Hauptgottesdienst (82½ Uhr): Pastor Wilsen. 39. Hauptgottesdienst (84½ Uhr): Pastor Wilsen. 40. Hauptgottesdienst (86½ Uhr): Pastor Wilsen. 41. Hauptgottesdienst (88½ Uhr): Pastor Wilsen. 42. Hauptgottesdienst (90½ Uhr): Pastor Wilsen. 43. Hauptgottesdienst (92½ Uhr): Pastor Wilsen. 44. Hauptgottesdienst (94½ Uhr): Pastor Wilsen. 45. Hauptgottesdienst (96½ Uhr): Pastor Wilsen. 46. Hauptgottesdienst (98½ Uhr): Pastor Wilsen. 47. Hauptgottesdienst (100½ Uhr): Pastor Wilsen. 48. Hauptgottesdienst (102½ Uhr): Pastor Wilsen. 49. Hauptgottesdienst (104½ Uhr): Pastor Wilsen. 50. Hauptgottesdienst (106½ Uhr): Pastor Wilsen. 51. Hauptgottesdienst (108½ Uhr): Pastor Wilsen. 52. Hauptgottesdienst (110½ Uhr): Pastor Wilsen. 53. Hauptgottesdienst (112½ Uhr): Pastor Wilsen. 54. Hauptgottesdienst (114½ Uhr): Pastor Wilsen. 55. Hauptgottesdienst (116½ Uhr): Pastor Wilsen. 56. Hauptgottesdienst (118½ Uhr): Pastor Wilsen. 57. Hauptgottesdienst (120½ Uhr): Pastor Wilsen. 58. Hauptgottesdienst (122½ Uhr): Pastor Wilsen. 59. Hauptgottesdienst (124½ Uhr): Pastor Wilsen. 60. Hauptgottesdienst (126½ Uhr): Pastor Wilsen. 61. Hauptgottesdienst (128½ Uhr): Pastor Wilsen. 62. Hauptgottesdienst (130½ Uhr): Pastor Wilsen. 63. Hauptgottesdienst (132½ Uhr): Pastor Wilsen. 64. Hauptgottesdienst (134½ Uhr): Pastor Wilsen. 65. Hauptgottesdienst (136½ Uhr): Pastor Wilsen. 66. Hauptgottesdienst (138½ Uhr): Pastor Wilsen. 67. Hauptgottesdienst (140½ Uhr): Pastor Wilsen. 68. Hauptgottesdienst (142½ Uhr): Pastor Wilsen. 69. Hauptgottesdienst (144½ Uhr): Pastor Wilsen. 70. Hauptgottesdienst (146½ Uhr): Pastor Wilsen. 71. Hauptgottesdienst (148½ Uhr): Pastor Wilsen. 72. Hauptgottesdienst (150½ Uhr): Pastor Wilsen. 73. Hauptgottesdienst (152½ Uhr): Pastor Wilsen. 74. Hauptgottesdienst (154½ Uhr): Pastor Wilsen. 75. Hauptgottesdienst (156½ Uhr): Pastor Wilsen. 76. Hauptgottesdienst (158½ Uhr): Pastor Wilsen. 77. Hauptgottesdienst (160½ Uhr): Pastor Wilsen. 78. Hauptgottesdienst (162½ Uhr): Pastor Wilsen. 79. Hauptgottesdienst (164½ Uhr): Pastor Wilsen. 80. Hauptgottesdienst (166½ Uhr): Pastor Wilsen. 81. Hauptgottesdienst (168½ Uhr): Pastor Wilsen. 82. Hauptgottesdienst (170½ Uhr): Pastor Wilsen. 83. Hauptgottesdienst (172½ Uhr): Pastor Wilsen. 84. Hauptgottesdienst (174½ Uhr): Pastor Wilsen. 85. Hauptgottesdienst (176½ Uhr): Pastor Wilsen. 86. Hauptgottesdienst (178½ Uhr): Pastor Wilsen. 87. Hauptgottesdienst (180½ Uhr): Pastor Wilsen. 88. Hauptgottesdienst (182½ Uhr): Pastor Wilsen. 89. Hauptgottesdienst (184½ Uhr): Pastor Wilsen. 90. Hauptgottesdienst (186½ Uhr): Pastor Wilsen. 91. Hauptgottesdienst (188½ Uhr): Pastor Wilsen. 92. Hauptgottesdienst (190½ Uhr): Pastor Wilsen. 93. Hauptgottesdienst (192½ Uhr): Pastor Wilsen. 94. Hauptgottesdienst (194½ Uhr): Pastor Wilsen. 95. Hauptgottesdienst (196½ Uhr): Pastor Wilsen. 96. Hauptgottesdienst (198½ Uhr): Pastor Wilsen. 97. Hauptgottesdienst (200½ Uhr): Pastor Wilsen. 98. Hauptgottesdienst (202½ Uhr): Pastor Wilsen. 99. Hauptgottesdienst (204½ Uhr): Pastor Wilsen. 100. Hauptgottesdienst (206½ Uhr): Pastor Wilsen. 101. Hauptgottesdienst (208½ Uhr): Pastor Wilsen. 102. Hauptgottesdienst (210½ Uhr): Pastor Wilsen. 103. Hauptgottesdienst (212½ Uhr): Pastor Wilsen. 104. Hauptgottesdienst (214½ Uhr): Pastor Wilsen. 105. Hauptgottesdienst (216½ Uhr): Pastor Wilsen. 106. Hauptgottesdienst (218½ Uhr): Pastor Wilsen. 107. Hauptgottesdienst (220½ Uhr): Pastor Wilsen. 108. Hauptgottesdienst (222½ Uhr): Pastor Wilsen. 109. Hauptgottesdienst (224½ Uhr): Pastor Wilsen. 110. Hauptgottesdienst (226½ Uhr): Pastor Wilsen. 111. Hauptgottesdienst (228½ Uhr): Pastor Wilsen. 112. Hauptgottesdienst (230½ Uhr): Pastor Wilsen. 113. Hauptgottesdienst (232½ Uhr): Pastor Wilsen. 114. Hauptgottesdienst (234½ Uhr): Pastor Wilsen. 115. Hauptgottesdienst (236½ Uhr): Pastor Wilsen. 116. Hauptgottesdienst (238½ Uhr): Pastor Wilsen. 117. Hauptgottesdienst (240½ Uhr): Pastor Wilsen. 118. Hauptgottesdienst (242½ Uhr): Pastor Wilsen. 119. Hauptgottesdienst (244½ Uhr): Pastor Wilsen. 120. Hauptgottesdienst (246½ Uhr): Pastor Wilsen. 121. Hauptgottesdienst (248½ Uhr): Pastor Wilsen. 122. Hauptgottesdienst (250½ Uhr): Pastor Wilsen. 123. Hauptgottesdienst (252½ Uhr): Pastor Wilsen. 124. Hauptgottesdienst (254½ Uhr): Pastor Wilsen. 125. Hauptgottesdienst (256½ Uhr): Pastor Wilsen. 126. Hauptgottesdienst (258½ Uhr): Pastor Wilsen. 127. Hauptgottesdienst (260½ Uhr): Pastor Wilsen. 128. Hauptgottesdienst (262½ Uhr): Pastor Wilsen. 129. Hauptgottesdienst (264½ Uhr): Pastor Wilsen. 130. Hauptgottesdienst (266½ Uhr): Pastor Wilsen. 131. Hauptgottesdienst (268½ Uhr): Pastor Wilsen. 132. Hauptgottesdienst (270½ Uhr): Pastor Wilsen. 133. Hauptgottesdienst (272½ Uhr): Pastor Wilsen. 134. Hauptgottesdienst (274½ Uhr): Pastor Wilsen. 135. Hauptgottesdienst (276½ Uhr): Pastor Wilsen. 136. Hauptgottesdienst (278½ Uhr): Pastor Wilsen. 137. Hauptgottesdienst (280½ Uhr): Pastor Wilsen. 138. Hauptgottesdienst (282½ Uhr): Pastor Wilsen. 139. Hauptgottesdienst (284½ Uhr): Pastor Wilsen. 140. Hauptgottesdienst (286½ Uhr): Pastor Wilsen. 141. Hauptgottesdienst (288½ Uhr): Pastor Wilsen. 142. Hauptgottesdienst (290½ Uhr): Pastor Wilsen. 143. Hauptgottesdienst (292½ Uhr): Pastor Wilsen. 144. Hauptgottesdienst (294½ Uhr): Pastor Wilsen. 145. Hauptgottesdienst (296½ Uhr): Pastor Wilsen. 146. Hauptgottesdienst (298½ Uhr): Pastor Wilsen. 147. Hauptgottesdienst (300½ Uhr): Pastor Wilsen. 148. Hauptgottesdienst (302½ Uhr): Pastor Wilsen. 149. Hauptgottesdienst (304½ Uhr): Pastor Wilsen. 150. Hauptgottesdienst (306½ Uhr): Pastor Wilsen. 151. Hauptgottesdienst (308½ Uhr): Pastor Wilsen. 152. Hauptgottesdienst (310½ Uhr): Pastor Wilsen. 153. Hauptgottesdienst (312½ Uhr): Pastor Wilsen. 154. Hauptgottesdienst (314½ Uhr): Pastor Wilsen. 155. Hauptgottesdienst (316½ Uhr): Pastor Wilsen. 156. Hauptgottesdienst (318½ Uhr): Pastor Wilsen. 157. Hauptgottesdienst (320½ Uhr): Pastor Wilsen. 158. Hauptgottesdienst (322½ Uhr): Pastor Wilsen. 159. Hauptgottesdienst (324½ Uhr): Pastor Wilsen. 160. Hauptgottesdienst (326½ Uhr): Pastor Wilsen. 161. Hauptgottesdienst (328½ Uhr): Pastor Wilsen. 162. Hauptgottesdienst (330½ Uhr): Pastor Wilsen. 163. Hauptgottesdienst (332½ Uhr): Pastor Wilsen. 164. Hauptgottesdienst (334½ Uhr): Pastor Wilsen. 165. Hauptgottesdienst (336½ Uhr): Pastor Wilsen. 166. Hauptgottesdienst (338½ Uhr): Pastor Wilsen. 167. Hauptgottesdienst (340½ Uhr): Pastor Wilsen. 168. Hauptgottesdienst (342½ Uhr): Pastor Wilsen. 169. Hauptgottesdienst (344½ Uhr): Pastor Wilsen. 170. Hauptgottesdienst (346½ Uhr): Pastor Wilsen. 171. Hauptgottesdienst (348½ Uhr): Pastor Wilsen. 172. Hauptgottesdienst (350½ Uhr): Pastor Wilsen. 173. Hauptgottesdienst (352½ Uhr): Pastor Wilsen. 174. Hauptgottesdienst (354½ Uhr): Pastor Wilsen. 175. Hauptgottesdienst (356½ Uhr): Pastor Wilsen. 176. Hauptgottesdienst (358½ Uhr): Pastor Wilsen. 177. Hauptgottesdienst (360½ Uhr): Pastor Wilsen. 178. Hauptgottesdienst (362½ Uhr): Pastor Wilsen. 179. Hauptgottesdienst (364½ Uhr): Pastor Wilsen. 180. Hauptgottesdienst (366½ Uhr): Pastor Wilsen. 181. Hauptgottesdienst (368½ Uhr): Pastor Wilsen. 182. Hauptgottesdienst (370½ Uhr): Pastor Wilsen. 183. Hauptgottesdienst (372½ Uhr): Pastor Wilsen. 184. Hauptgottesdienst (374½ Uhr): Pastor Wilsen. 185. Hauptgottesdienst (376½ Uhr): Pastor Wilsen. 186. Hauptgottesdienst (378½ Uhr): Pastor Wilsen. 187. Hauptgottesdienst (380½ Uhr): Pastor Wilsen. 188. Hauptgottesdienst (382½ Uhr): Pastor Wilsen. 189. Hauptgottesdienst (384½ Uhr): Pastor Wilsen. 190. Hauptgottesdienst (386½ Uhr): Pastor Wilsen. 191. Hauptgottesdienst (388½ Uhr): Pastor Wilsen. 192. Hauptgottesdienst (390½ Uhr): Pastor Wilsen. 193. Hauptgottesdienst (392½ Uhr): Pastor Wilsen. 194. Hauptgottesdienst (394½ Uhr): Pastor Wilsen. 195. Hauptgottesdienst (396½ Uhr): Pastor Wilsen. 196. Hauptgottesdienst (398½ Uhr): Pastor Wilsen. 197. Hauptgottesdienst (400½ Uhr): Pastor Wilsen. 198. Hauptgottesdienst (402½ Uhr): Pastor Wilsen. 199. Hauptgottesdienst (404½ Uhr): Pastor Wilsen. 200. Hauptgottesdienst (406½ Uhr): Pastor Wilsen. 201. Hauptgottesdienst (408½ Uhr): Pastor Wilsen. 202. Hauptgottesdienst (410½ Uhr): Pastor Wilsen. 203. Hauptgottesdienst (412½ Uhr): Pastor Wilsen. 204. Hauptgottesdienst (414½ Uhr): Pastor Wilsen. 205. Hauptgottesdienst (416½ Uhr): Pastor Wilsen. 206. Hauptgottesdienst (418½ Uhr): Pastor Wilsen. 207. Hauptgottesdienst (420½ Uhr): Pastor Wilsen. 208. Hauptgottesdienst (422½ Uhr): Pastor Wilsen. 209. Hauptgottesdienst (424½ Uhr): Pastor Wilsen. 210. Hauptgottesdienst (426½ Uhr): Pastor Wilsen. 211. Hauptgottesdienst (428½ Uhr): Pastor Wilsen. 212. Hauptgottesdienst (430½ Uhr): Pastor Wilsen. 213. Hauptgottesdienst (432½ Uhr): Pastor Wilsen. 214. Hauptgottesdienst (434½ Uhr): Pastor Wilsen. 215. Hauptgottesdienst (436½ Uhr): Pastor Wilsen. 216. Hauptgottesdienst (438½ Uhr): Pastor Wilsen. 217. Hauptgottesdienst (440½ Uhr): Pastor Wilsen. 218. Hauptgottesdienst (442½ Uhr): Pastor Wilsen. 219. Hauptgottesdienst (444½ Uhr): Pastor Wilsen. 220. Hauptgottesdienst (446½ Uhr): Pastor Wilsen. 221. Hauptgottesdienst (448½ Uhr): Pastor Wilsen. 222. Hauptgottesdienst (450½ Uhr): Pastor Wilsen. 223. Hauptgottesdienst (452½ Uhr): Pastor Wilsen. 224. Hauptgottesdienst (454½ Uhr): Pastor Wilsen. 225. Hauptgottesdienst (456½ Uhr): Pastor Wilsen. 226. Hauptgottesdienst (458½ Uhr): Pastor Wilsen. 227. Hauptgottesdienst (460½ Uhr): Pastor Wilsen. 228. Hauptgottesdienst (462½ Uhr): Pastor Wilsen. 229. Hauptgottesdienst (464½ Uhr): Pastor Wilsen. 230. Hauptgottesdienst (466½ Uhr): Pastor Wilsen. 231. Hauptgottesdienst (468½ Uhr): Pastor Wilsen. 232. Hauptgottesdienst (470½ Uhr): Pastor Wilsen. 233. Hauptgottesdienst (472½ Uhr): Pastor Wilsen. 234. Hauptgottesdienst (474½ Uhr): Pastor Wilsen. 235. Hauptgottesdienst (476½ Uhr): Pastor Wilsen. 236. Hauptgottesdienst (478½ Uhr): Pastor Wilsen. 237. Hauptgottesdienst (480½ Uhr): Pastor Wilsen. 238. Hauptgottesdienst (482½ Uhr): Pastor Wilsen. 239. Hauptgottesdienst (484½ Uhr): Pastor Wilsen. 240. Hauptgottesdienst (486½ Uhr): Pastor Wilsen. 241. Hauptgottesdienst (488½ Uhr): Pastor Wilsen. 242. Hauptgottesdienst (490½ Uhr): Pastor Wilsen. 243. Hauptgottesdienst (492½ Uhr): Pastor Wilsen. 244. Hauptgottesdienst (494½ Uhr): Pastor Wilsen. 245. Hauptgottesdienst (496½ Uhr): Pastor Wilsen. 246. Hauptgottesdienst (498½ Uhr): Pastor Wilsen. 247. Hauptgottesdienst (500½ Uhr): Pastor Wilsen. 248. Hauptgottesdienst (502½ Uhr): Pastor Wilsen. 249. Hauptgottesdienst (504½ Uhr): Pastor Wilsen. 250. Hauptgottesdienst (506½ Uhr): Pastor Wilsen. 251. Hauptgottesdienst (508½ Uhr): Pastor Wilsen. 252. Hauptgottesdienst (510½ Uhr): Pastor Wilsen. 253. Hauptgottesdienst (512½ Uhr): Pastor Wilsen. 254. Hauptgottesdienst (514½ Uhr): Pastor Wilsen. 255. Hauptgottesdienst (516½ Uhr): Pastor Wilsen. 256. Hauptgottesdienst (518½ Uhr): Pastor Wilsen. 257. Hauptgottesdienst (520½ Uhr): Pastor Wilsen. 258. Hauptgottesdienst (522½ Uhr): Pastor Wilsen. 259. Hauptgottesdienst (524½ Uhr): Pastor Wilsen. 260. Hauptgottesdienst (526½ Uhr): Pastor Wilsen. 261. Hauptgottesdienst (528½ Uhr): Pastor Wilsen. 262. Hauptgottesdienst (530½ Uhr): Pastor Wilsen. 263. Hauptgottesdienst (532½ Uhr): Pastor Wilsen. 264. Hauptgottesdienst (534½ Uhr): Pastor Wilsen. 265. Hauptgottesdienst (536½ Uhr): Pastor Wilsen. 266. Hauptgottesdienst (538½ Uhr): Pastor Wilsen. 267. Hauptgottesdienst (540½ Uhr): Pastor Wilsen. 268. Hauptgottesdienst (542½ Uhr): Pastor Wilsen. 269. Hauptgottesdienst (544½ Uhr): Pastor Wilsen. 270. Hauptgottesdienst (546½ Uhr): Pastor Wilsen. 271. Hauptgottesdienst (548½ Uhr): Pastor Wilsen. 272. Hauptgottesdienst (550½ Uhr): Pastor Wilsen. 273. Hauptgottesdienst (552½ Uhr): Pastor Wilsen. 274. Hauptgottesdienst (554½ Uhr): Pastor Wilsen. 275. Hauptgottesdienst (556½ Uhr): Pastor Wilsen. 276. Hauptgottesdienst (558½ Uhr): Pastor Wilsen. 277. Hauptgottesdienst (560½ Uhr): Pastor Wilsen. 278. Hauptgottesdienst (562½ Uhr): Pastor Wilsen. 279. Hauptgottesdienst (564½ Uhr): Pastor Wilsen. 280. Hauptgottesdienst (566½ Uhr): Pastor Wilsen. 281. Hauptgottesdienst (568½ Uhr): Pastor Wilsen. 282. Hauptgottesdienst (570½ Uhr): Pastor Wilsen. 283. Hauptgottesdienst (572½ Uhr): Pastor Wilsen. 284. Hauptgottesdienst (574½ Uhr): Pastor Wilsen. 285. Hauptgottesdienst (576½ Uhr): Pastor Wilsen. 286. Hauptgottesdienst (578½ Uhr): Pastor Wilsen. 287. Hauptgottesdienst (580½ Uhr): Pastor Wilsen. 288. Hauptgottesdienst (582½ Uhr): Pastor Wilsen. 289. Hauptgottesdienst (584½ Uhr): Pastor Wilsen. 290. Hauptgottesdienst (586½ Uhr): Pastor Wilsen. 291. Hauptgottesdienst (588½ Uhr): Pastor Wilsen. 292. Hauptgottesdienst (590½ Uhr): Pastor Wilsen. 293. Hauptgottesdienst (592½ Uhr): Pastor Wilsen. 294. Hauptgottesdienst (594½ Uhr): Pastor Wilsen. 295. Hauptgottesdienst (596½ Uhr): Pastor Wilsen. 296. Hauptgottesdienst (598½ Uhr): Pastor Wilsen. 297. Hauptgottesdienst (600½ Uhr): Pastor Wilsen. 298. Hauptgottesdienst (602½ Uhr): Pastor Wilsen. 299. Hauptgottesdienst (604½ Uhr): Pastor Wilsen. 300. Hauptgottesdienst (606½ Uhr): Pastor Wilsen. 301. Hauptgottesdienst (608½ Uhr): Pastor Wilsen. 302. Hauptgottesdienst (610½ Uhr): Pastor Wilsen. 303. Hauptgottesdienst (612½ Uhr): Pastor Wilsen. 304. Hauptgottesdienst (614½ Uhr): Pastor Wilsen. 305. Hauptgottesdienst (616½ Uhr): Pastor Wilsen. 306. Hauptgottesdienst (618½ Uhr): Pastor Wilsen. 307. Hauptgottesdienst (620½ Uhr): Pastor Wilsen. 308. Hauptgottesdienst (622½ Uhr): Pastor Wilsen. 309. Hauptgottesdienst (624½ Uhr): Pastor Wilsen. 310. Hauptgottesdienst (626½ Uhr): Pastor Wilsen. 311. Hauptgottesdienst (628½ Uhr): Pastor Wilsen. 312. Hauptgottesdienst (630½ Uhr): Pastor Wilsen. 313. Hauptgottesdienst (632½ Uhr): Pastor Wilsen. 314. Hauptgottesdienst (634½ Uhr): Pastor Wilsen. 315. Hauptgottesdienst (636½ Uhr): Pastor Wilsen. 316. Hauptgottesdienst (638½ Uhr): Pastor Wilsen. 317. Hauptgottesdienst (640½ Uhr): Pastor Wilsen. 318. Hauptgottesdienst (642½ Uhr): Pastor Wilsen. 319. Hauptgottesdienst (644½ Uhr): Pastor Wilsen. 320. Hauptgottesdienst (646½ Uhr): Pastor Wilsen. 321. Hauptgottesdienst (648½ Uhr): Pastor Wilsen. 322. Hauptgottesdienst (650½ Uhr): Pastor Wilsen. 323. Hauptgottesdienst (652½ Uhr): Pastor Wilsen. 324. Hauptgottesdienst (654½ Uhr): Pastor Wilsen. 325. Hauptgottesdienst (656½ Uhr): Pastor Wilsen. 326. Hauptgottesdienst (658½ Uhr): Pastor Wilsen. 327. Hauptgottesdienst (660½ Uhr): Pastor Wilsen. 328. Hauptgottesdienst (662½ Uhr): Pastor Wilsen. 329. Hauptgottesdienst (664½ Uhr): Pastor Wilsen. 330. Hauptgottesdienst (666½ Uhr): Pastor Wilsen. 331. Hauptgottesdienst (668½ Uhr): Pastor Wilsen. 332. Hauptgottesdienst (670½ Uhr): Pastor Wilsen. 333. Hauptgottesdienst (672½ Uhr): Pastor Wilsen. 334. Hauptgottesdienst (674½ Uhr): Pastor Wilsen. 335. Hauptgottesdienst (676½ Uhr): Pastor Wilsen. 336. Hauptgottesdienst (678½ Uhr): Pastor Wilsen. 337. Hauptgottesdienst (680½ Uhr): Pastor Wilsen. 338. Hauptgottesdienst (682½ Uhr): Pastor Wilsen. 339. Hauptgottesdienst (684½ Uhr): Pastor Wilsen. 340. Hauptgottesdienst (686½ Uhr): Pastor Wilsen. 341. Hauptgottesdienst (688½ Uhr): Pastor Wilsen. 342. Hauptgottesdienst (690½ Uhr): Pastor Wilsen. 343. Hauptgottesdienst (692½ Uhr): Pastor Wilsen. 344. Hauptgottesdienst (694½ Uhr): Pastor Wilsen. 345. Hauptgottesdienst (696½ Uhr): Pastor Wilsen. 346. Hauptgottesdienst (698½ Uhr): Pastor Wilsen. 347. Hauptgottesdienst (700½ Uhr): Pastor Wilsen. 348. Hauptgottesdienst (702½ Uhr): Pastor Wilsen. 349. Hauptgottesdienst (704½ Uhr): Pastor Wilsen. 350. Hauptgottesdienst (706½ Uhr): Pastor Wilsen. 351. Hauptgottesdienst (708½ Uhr): Pastor Wilsen. 352. Hauptgottesdienst (710½ Uhr): Pastor Wilsen. 353. Hauptgottesdienst (712½ Uhr): Pastor Wilsen. 354. Hauptgottesdienst (714½ Uhr): Pastor Wilsen. 355. Hauptgottesdienst (716½ Uhr): Pastor Wilsen. 356. Hauptgottesdienst (718½ Uhr): Pastor Wilsen. 357. Hauptgottesdienst (720½ Uhr): Pastor Wilsen. 358. Hauptgottesdienst (722½ Uhr): Pastor Wilsen. 359. Hauptgottesdienst (724½ Uhr): Pastor Wilsen. 360. Hauptgottesdienst (726½ Uhr): Pastor Wilsen. 361. Hauptgottesdienst (728½ Uhr): Pastor Wilsen. 362. Hauptgottesdienst (730½ Uhr): Pastor Wilsen. 363. Hauptgottesdienst (732½ Uhr): Pastor Wilsen. 364. Hauptgottesdienst (734½ Uhr): Pastor Wilsen. 365. Hauptgottesdienst (736½ Uhr): Pastor Wilsen. 366. Hauptgottesdienst (738½ Uhr): Pastor Wilsen. 367. Hauptgottesdienst (740½ Uhr): Pastor Wilsen. 368. Hauptgottesdienst (742½ Uhr): Pastor Wilsen. 369. Hauptgottesdienst (744½ Uhr): Pastor Wilsen. 370. Hauptgottesdienst (746½ Uhr): Pastor Wilsen. 371. Hauptgottesdienst (748½ Uhr): Pastor Wilsen. 372. Hauptgottesdienst (750½ Uhr): Pastor Wilsen. 373. Hauptgottesdienst (752½ Uhr): Pastor Wilsen. 374. Hauptgottesdienst (754½ Uhr): Pastor Wilsen. 375. Hauptgottesdienst (756½ Uhr): Pastor Wilsen. 376. Hauptgottesdienst (758½ Uhr): Pastor Wilsen. 377. Hauptgottesdienst (760½ Uhr): Pastor Wilsen. 378. Hauptgottesdienst (762½ Uhr): Pastor Wilsen. 379. Hauptgottesdienst (764½ Uhr): Pastor Wilsen. 380. Hauptgottesdienst (766½ Uhr): Pastor Wilsen. 381. Hauptgottesdienst (768½ Uhr): Pastor Wilsen. 382. Hauptgottesdienst (770½ Uhr): Pastor Wilsen. 383. Hauptgottesdienst (772½ Uhr): Pastor Wilsen. 384. Hauptgottesdienst (774½ Uhr): Pastor Wilsen. 385. Hauptgottesdienst (776½ Uhr): Pastor Wilsen. 386. Hauptgottesdienst (778½ Uhr): Pastor Wilsen. 387. Hauptgottesdienst (780½ Uhr): Pastor Wilsen. 388. Hauptgottesdienst (782½ Uhr): Pastor Wilsen. 389. Hauptgottesdienst (784½ Uhr): Pastor Wilsen. 390. Hauptgottesdienst (786½ Uhr): Pastor Wilsen. 391. Hauptgottesdienst (788½ Uhr): Pastor Wilsen. 392. Hauptgottesdienst (790½ Uhr): Pastor Wilsen. 393. Hauptgottesdienst (792½ Uhr): Pastor Wilsen. 394. Hauptgottesdienst (794½ Uhr): Pastor Wilsen. 395. Hauptgottesdienst (796½ Uhr): Pastor Wilsen. 396. Hauptgottesdienst (798½ Uhr): Pastor Wilsen. 397. Hauptgottesdienst (800½ Uhr): Pastor Wilsen. 398. Hauptgottesdienst (802½ Uhr): Pastor Wilsen. 399. Hauptgottesdienst (804½ Uhr): Pastor Wilsen. 400. Hauptgottesdienst (806½ Uhr): Pastor Wilsen. 401. Hauptgottesdienst (808½ Uhr): Pastor Wilsen. 402. Hauptgottesdienst (810½ Uhr): Pastor Wilsen. 403. Hauptgottesdienst (812½ Uhr): Pastor Wilsen. 404. Hauptgottesdienst (814½ Uhr): Pastor Wilsen. 405. Hauptgottesdienst (816½ Uhr): Pastor Wilsen. 406. Hauptgottesdienst (818½ Uhr): Pastor Wilsen. 407. Hauptgottesdienst (820½ Uhr): Pastor Wilsen. 408. Hauptgottesdienst (822½ Uhr): Pastor Wilsen. 409. Hauptgottesdienst (824½ Uhr): Pastor Wilsen. 410. Hauptgottesdienst (826½ Uhr): Pastor Wilsen. 411. Hauptgottesdienst (828½ Uhr): Pastor Wilsen. 412. Hauptgottesdienst (830½ Uhr): Pastor Wilsen. 413. Hauptgottesdienst (832½ Uhr): Pastor Wilsen. 414. Hauptgottesdienst (834½ Uhr): Pastor Wilsen. 415. Hauptgottesdienst (836½ Uhr): Pastor Wilsen. 416. Hauptgottesdienst (838½ Uhr): Pastor Wilsen. 417. Hauptgottesdienst (840½ Uhr): Pastor Wilsen. 418. Hauptgottesdienst (842½ Uhr): Pastor Wilsen. 419. Hauptgottesdienst (844½ Uhr): Pastor Wilsen. 420. Hauptgottesdienst (846½ Uhr): Pastor Wilsen. 421. Hauptgottesdienst (848½ Uhr): Pastor Wilsen. 422. Hauptgottesdienst (850½ Uhr): Pastor Wilsen. 423. Hauptgottesdienst (852½ Uhr): Pastor Wilsen. 424. Hauptgottesdienst (854½ Uhr): Pastor Wilsen. 425. Hauptgottesdienst (856½ Uhr): Pastor Wilsen. 426. Hauptgottesdienst (858½ Uhr): Pastor Wilsen. 427. Hauptgottesdienst (860½ Uhr): Pastor Wilsen. 428. Hauptgottesdienst (862½ Uhr): Pastor Wilsen. 429. Hauptgottesdienst (864½ Uhr): Pastor Wilsen. 430. Hauptgottesdienst (866½ Uhr): Pastor Wilsen. 431. Hauptgottesdienst (868½ Uhr): Pastor Wilsen. 432. Hauptgottesdienst (870½ Uhr): Pastor Wilsen. 433. Hauptgottesdienst (872½ Uhr): Pastor Wilsen. 434. Hauptgottesdienst (874½ Uhr): Pastor Wilsen. 435. Hauptgottesdienst (876½ Uhr): Pastor Wilsen. 436. Hauptgottesdienst (878½ Uhr): Pastor Wilsen. 437. Hauptgottesdienst (880½ Uhr): Pastor Wilsen. 438. Hauptgottesdienst (882½ Uhr): Pastor Wilsen. 439. Hauptgottesdienst (884½ Uhr): Pastor Wilsen. 440. Hauptgottesdienst (886½ Uhr): Pastor Wilsen. 441. Hauptgottesdienst (888½ Uhr): Pastor Wilsen. 442. Hauptgottesdienst (890½ Uhr): Pastor Wilsen. 443. Hauptgottesdienst (892½ Uhr): Pastor Wilsen. 444. Hauptgottesdienst (894½ Uhr): Pastor Wilsen. 445. Hauptgottesdienst (896½ Uhr): Pastor Wilsen. 446. Hauptgottesdienst (898½ Uhr): Pastor Wilsen. 447. Hauptgottesdienst (900½ Uhr): Pastor Wilsen. 448. Hauptgottesdienst (902½ Uhr): Pastor Wilsen. 449. Hauptgottesdienst (904½ Uhr): Pastor Wilsen. 450. Hauptgottesdienst (906½ Uhr): Pastor Wilsen. 451. Hauptgottesdienst (908½ Uhr): Pastor Wilsen. 452. Hauptgottesdienst (910½ Uhr): Pastor Wilsen. 453. Hauptgottesdienst (912½ Uhr): Pastor Wilsen. 454. Hauptgottesdienst (914½ Uhr): Pastor Wilsen. 455. Hauptgottesdienst (916½ Uhr): Pastor Wilsen. 456. Hauptgottesdienst (918½ Uhr): Pastor Wilsen. 457. Hauptgottesdienst (920½ Uhr): Pastor Wilsen. 458. Hauptgottesdienst (922½ Uhr): Pastor Wilsen. 459. Hauptgottesdienst (924½ Uhr): Pastor Wilsen. 460. Hauptgottesdienst (926½ Uhr): Pastor Wilsen. 461. Hauptgottesdienst (928½ Uhr): Pastor Wilsen. 462. Hauptgottesdienst (930½ Uhr): Pastor Wilsen. 463. Hauptgottesdienst (932½ Uhr): Pastor Wilsen. 464. Hauptgottesdienst (934½ Uhr): Pastor Wilsen. 465. Hauptgottesdienst (936½ Uhr): Pastor Wilsen. 466. Hauptgottesdienst (938½ Uhr): Pastor Wilsen. 467. Hauptgottesdienst (940½ Uhr): Pastor Wilsen. 468. Hauptgottesdienst (942½

Für Braut- und Wirtschafts- Aussteuern

halte ich in allen Abteilungen großes Lager in bekannt
guten Qualitäten zu billigsten Preisen.

**Bettuchleinen, Bettcattun, Bettzügen, Bett-
jatinen, Bettendamast, Güllbettdecken, Waffeldecken,
Handtücher, Küchentücher, Tischzeug, Kissen-
bezüge, Hemdentuch, Gardinen, Rouleaux,
Tischdecken, Teppiche.**

Betten - Abteilung.

In Inletts, Bettfedern und Daunen führe ich nur
prima Qualitäten und bin ich dadurch in der Lage volle
Garantie für jedes Bett zu übernehmen.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

F. Ohmstede,

Oldenburg,
Ahlernstraße 32. Ecke Ritterstraße-Markt.

Gesucht auf Mai eine Haushälterin

für angenehmen landwirtschaft-
lichen Haushalt in nächster Nähe
einer Stadt. Offerten u. A. 200
Büchle der Nachrichten, Barck.

Gesucht

z. 1. Mai ein tüchtiges Mädchen
für Küche und Haus.
Frau Hanna Propping,
Vorl. 1. C.

Zuverlässiges Sondermädchen oder Frau ge sucht.

Adlerstraße 10.
Zum 1. Mai auf ganz ein
kleines, zuverlässiges, affektes
Mädchen.

Kauf Damm 24 I.

hahn. Gesucht zum 1. Mai ein
jüngeres Mädchen.

Auf sofort gesucht ein Mädchen

für die Wirtin.
C. Müller, Buchbinderei,
Schüttlingstraße 1.

Gesucht zum 1. Mai für Del- menhorst ein zuverlässiges Mädchen

Zu melden Oldenburg, Lamber-
straße 15, oder Delmenhorst,
Dietrichstraße 22.

Gef. auf bald od. 1. April ein durchaus zuverlässiges älteres Fräulein

oder alleinstehende Frau zur
Führung eines H. Haushalts (2
Kinder) in Oldenburg. Mädchen
wird gehalten. Off. mit Zeugn.
u. nähere Angaben erbeten u.
S. 72 an die Exped. d. Bl.

Junges Mädchen,

das sich vor feiner Arbeit schert,
kann sich in einem guten Hotel
i. Wirtschaften vervollkommen.
Antritt 1. April. Offerten unter
S. 73 an die Exped. d. Bl.

Ordentliches Mädchen

auf sofort oder 1. Mai gegen
guten Lohn.

Bod's Gasthof, Glosfeld.

Wittmer sucht Haushälterin i.
Haushalt und Baden. Off. unt.
S. 10 an die Filiale, Alexander-
straße, erbeten.

Wir suchen eine Reinmachefrau.

Bütmann & Gerriets,
Langestraße 27.

Zuche z. 1. Mai für H. frauen- leij. Haush. zuverl., durchaus tüchtiges, nicht zu junges Mädchen,

bei gutem Gehalt. Offerten unt.
S. 74 an die Exped. d. Bl.

Rüt leichte Kontorarbeiten ein junges Mädchen

oder ein
junger Kommis

mit schöner Handschrift gesucht.
Offerten mit Zeugnissen u. Ge-
haltsanpr., möglichst auch Be-
stätigung der Photographie, unter
V. Cuatenbrun, Postf. 21, erb.

Gehensmann (Kutzingen). Für meinen Haushalt suche per Mai d. J. ein einfaches junges Mädchen

gegen Gehalt bei Fam. Anst. f.
H. Küche, Rechnungsführer.
Gesucht auf Mai eine Magd,
die gut melken kann.
Nachfrage in H. W. Schöffs
Ann. Exped., Oldenburg.

Für einen Geschäftshaushalt (2 Personen) wird ein Mädchen

ohne Anhang für Küche und
Hausarbeit zum 1. Mai oder
später gesucht, das auch zu nähen
versteht. Offerten unter S. 71 an
die Expedition d. Bl.

„Um 1. Mai ein im Servie- ren, Waschen, Plätten u. Nähen erfahrenes Hausmädchen

ge sucht. Offerten an
Frau Wagner, Bremen,
Verdenstraße 17.

Übernahmeworden. Für eine größere Landwirtschaft, wo zwei Dienstmädchen gehalten werden, suche ich zur Stütze der Haus- frau ein einfaches junges Mädchen

gegen Gehalt. Näheres durch
Reinh. Köster.

Schneewarden. Gesucht für einen landwirtschaftlichen Haus- halt eine Haushälterin

gegen Gehalt und Familien-An-
schlag. Dieselbe braucht nicht zu
melken. D. R. Kunt

Tüchtiges Mädchen

zum 1. April für leichten Haus-
halt sucht
Georg Tilmann,
Wahlweg d. Berlin, Joffenstr. 6.

Gesucht für meinen landwirt- schaftlichen Haushalt ein zuver- lässiges Mädchen, Otto Wil- lers, Donnerbergstraße 92.

Zuche zum 1. Mai zuverläß-
liches zweites Mädchen.

Offerten erbeten an Frau Senator Gens, Cuatenbrun.

Gesucht zum 1. Mai oder 1.
Juni ein
junges Mädchen

für alle Arbeiten gegen hohen
Lohn Gute Zeugnisse erford.
Edward Könnig, Kobern,
Kaiserstraße 2.

Gesucht zum 1. Mai eine ord- nungsgem. Tochter

(nicht mehr wie zwei Personen)
zur Bewirtschaftung der Kasse-
scheide am Bau. Keine Ab-
rechnung, Pension und Licht. Ge-
halt und Procente.
Zu melden: Montag, den 18.
März, bis 12 Uhr, oder nachm.,
Laudenstraße 16.

Gesucht ein erfahrenes Mädchen.

Lebe, Poststraße 68.

Mädchen

ber sofort oder später gesucht.
Derselben bietet sich Gelegen-
heit, die Küche zu erlernen, ev-
als Stütze, auch durch Vermitt-
ler. Offerten mit Lohnanprö-
ben oder persönl. Vorstellung.
Kurhaus Mühlenteich, Barck.

Gesucht zum 1. Mai ein Mädchen,

das gut melken kann.
Aug. Gens, Ctenstr. 50.

Dangshermoor. Suche auf sofort oder zum 1. Mai freundl., affektes Mädchen,

welches alle vorfindenden
Arbeiten mit versteht.
W. Schiller,
Rahmholz-Relaurent.

Oldenburg. Gesucht z. 1. Mai einfaches junges Mädchen gegen Gehalt u. Fam. Anschlag. Ziedingerstraße 64.

Ich suche zum 1. Mai
ein Mädchen das soßen kann.
Bedingungen werden abends zwi-
schen 8 und 9 Uhr erbeten.
Frau Reichsmann, Wölfe,
Unter den Eichen 18.

Gesucht eine Frau zum Aus- tragen von morgens 9 bis nach- mittags 4 Uhr. Nachfragen in der Expedition d. Bl.

Gesucht zum 1. Mai ein tücht. erfahrenes Mädchen

Kohn 90 Zoler.

Billa Margaretha. Junge Mädchen finden bei en- gem Fam. Anst. liebes Auf- nahme z. Erb. Ausb. im Haus- halt unt. Anst. d. Hausfr. Auf- sicht weisend. Unterr. Aus- länderin im Hause. Pension 700 M. jährlich. Prospekt. Refr. K. R. 25" befürd. Büttner Ann. Exped., Oldenburg i. Gr.

Gesucht zum 1. Mai ein Mädchen,

das hauptsächlich in der Milch-
wirtschaft tätig sein und aus-
sichsweise mit melken mus. An-
fangsgehalt 300 M. u. Fam.-
Anschlag. Offert. m. Aufschrift
"K. R. 25" befürd. Büttner
Ann. Exped., Oldenburg i. Gr.

Gesucht zum 1. Mai ein Mädchen,

das melken kann, für einen
landwirtschaftlichen Betrieb in
der Nähe der Stadt Oldenburg.
Lohn 400 M.
Off. mit Aufschrift "G. R. 50"
befürd. Büttner Annen-Ex-
pedition, Oldenburg i. Gr.

Lehrfräulein,

nicht unter 16 Jahren, gegen
monatliche Vergütung gesucht
Aug. Ohmstede,
Langestr. 63.

Ein ordentl. Mädch. f. Küche u. Hausarb., H. Hausb., 3 Pers. z. 1. Mai gef. Waisefrau vorh. Frau Adler, Hermannstr. 31a.

Gesucht zum 1. Mai ein tüch- tiges, chrisches Hausmädchen

bei gutem Lohn u. guter Be-
handlung. Vermittl. angenehm.
Frau Apolster, Buchholz,
Bremen, Waller Chaussee 178.

Einer guten Haushälterin

tenn ich bei einem alt. Herrn
auf dem Lande eine gute Stellg.
nachweise.

A. v. Wienen, Bürgerstr. 54.

Zu Mai ein erfahrenes junges Mädchen

mit höherer Schulbildung, das
sich bei der Schularbeit ein-
setzen u. Mädchen d. unteren
Realschulklasse zu beauf-
sichtigen und möglichst den ersten
Musikunterricht zu erteilen.
Die Stellung ist angenehm und
eventuell dauernd. Vollständiger
Familiennachw. Mädchen wird
gehalten. Offerten unter S. 58
an die Exped. d. Bl.

Gesucht zum 1. Mai ein ord- entliches Mädchen. Zu melden Donnerbergstraße 38 I.

Eine krankheitshalber auf so- fort oder zum 1. Mai ein einf. junges Mädchen

gegen Gehalt und Familien-
Anschlag.

G. W. Wöbken, Al. Bornhorst.

Gesucht zum 1. April ev. spät. ein junges Mädchen

schlicht um schlicht zur Erlern-
ung des Hausbals u. d. Küche.
Bahnhof-Hotel Wigen.

Zum 1. Mai gesucht ein äl- teres, erfahrenes Mädchen

für Küche und Haus gegen hob.
Lohn.
Schüttlingstraße Nr. 2.
Gef. z. 1. Mai tücht. Mädch. für
S. u. Gart. Arb. Einbstr. 11.

Pensionen

Bad Lauterberg

im Harz
Hotel Kurhaus
Haus 1. Rang.
Telephon 26.
Bes.: C. Kleemann.

Bad Pyrmont.

Saison 1912 (1. Mai—1. Okt.)
4—5 gebildete junge Mädchen
finden freundliche Aufnahme zur
Erlernung der feinen Küche
u. zur Kräftigung ihrer Gesund-
heit in feinstem Pensionats-
kurpension Gr. Kemmerich.

Gleisch a. B. Tel. 24.

Achnitz Hotel

„Grossherzog v. Oldenburg“.

Pension für Damen.

Frau Bischof, Ritterstr. 7.

Plön i. Holst.

Töchterpensionat
Billa Margaretha.
Junge Mädchen finden bei en-
gem Fam. Anst. liebes Auf-
nahme z. Erb. Ausb. im Haus-
halt unt. Anst. d. Hausfr. Auf-
sicht weisend. Unterr. Aus-
länderin im Hause. Pension 700
M. jährlich. Prospekt. Refr.
K. R. 25" befürd. Büttner
Ann. Exped., Oldenburg i. Gr.

Heilanstalt f. Lungenkranke

Heilhof Elgershausen (Kreis
Weimar). Königl. Anst., Lan-
denwald; moderne Einrichtung,
Zentralheize, elektr. Licht, etc.
Dr. med. Georg Wibe.

Aufenthal, Wittingstraße, so- wie ganze Pension für auswär- tige Schüler.

Frau Pastor Wiggers, Goltzstr. 4.

Schwartau Solu Moorbad

Wald-Luftkurort
v. Lübeck in 10 Min. zu erreichen. Drei stark jodhaltige
Bäder, Solquellen, Grasser, Heilkräuter, Mod. Kurbau.
Hotels, Pens. u. Privatwob. Belieb. Rastort für Gäste.
Vulkanheil. Villenkolon. Pros. d. d. Fremdenvereins.

Göttingen. Töchterpensionat u. Hochschule M. u. W. Solu.

Eigene allein bewohnte Villa mit Garten. Fortbildung u. wirt-
schaftlichen Fächern, Musik, Geologie, Turnen u. Spezialfächer.
Kochschule in der feinen u. bürgerlichen Küche, Wirtschaftskunst,
Baden, Einmachen, Nähen, Schneidern, Wand- und Kunst-
handarbeiten. Beste Referenzen. Prospekt.

Dresden-A. Töchterpensionat Richter-Hunte.

Villa mit großem idyllischen Garten.
Wichtige Ausbildung, vorzügliche
Empfehlungen. Prospekt umsonst.

Halberstadt, Töchterpensionat Stühr

bei (norm. Bremer). Geogr. 1888.
Gründl. hauswirtschaftl., wirtsch. u. häusl. Ausbildung.
Musik, Malen, Auswand. i. d. Vorgäng. Empfehlung. Prospekt.

SANATORIUM MARIENBAD bei GOSLAR AM HARZ

Phys. Diät. Kuranstalt f. Nerven, Herz, Stoffwechselkrankh., Blutharm,
Gicht, Rheumatismen, Nieren-, Harn- und Frauenkrankh., Invaliden
der natürlichen Radio-Emanation unmittelbar an den Thermen. Moderne Be-
heizung in mechanischer, physikalischer u. elektrischer Therapie. Eindeutige
wichtigsten Ansprüchen genügen. 40. Hotel und Logierhaus, von denen fast alle
Thermalbäder besitzen. Ausgedehnte, schön gepflegte Promenaden. Auskünfte
Frei durch die Kurverwaltung. In unmittelbarer Nähe Luftkurort Böckelstein.

Bad Sooden Werra

Größtes
Inhalatorium Deutschlands
Radio-activ.
heilt:
Beschwerden der Atmungs-
organe, Herzleiden, Blutharm,
Frauenkrankheiten, Rheumatis-
mus, Gicht, Skrofule, Rachitis.
Nadel- und Laubwald in unmittelbarer Nähe.
Auch als Ruhestätte vorzüglich geeignet!
Auskunft und Badekarte durch die
Filiäre Rudolf Messe u. d.
die Badeverwaltung 38

BADGASTEIN

Radioaktiv
Thermale
Wasser
im Kronland Salzburg, Oesterreich, Hauptstation d. Tannenberg, hochalpine, wirt-
geschützte Lage (1012') inmitten reicher Koniferenwälder. Vorzüglich weisse
bei Altersbeschwerden, Erkrankungen des Nervensystems, des Rückenmarkes,
Gicht, Rheumatismen, Nieren-, Harn- und Frauenkrankh., Invaliden
der natürlichen Radio-Emanation unmittelbar an den Thermen. Moderne Be-
heizung in mechanischer, physikalischer u. elektrischer Therapie. Eindeutige
wichtigsten Ansprüchen genügen. 40. Hotel und Logierhaus, von denen fast alle
Thermalbäder besitzen. Ausgedehnte, schön gepflegte Promenaden. Auskünfte
Frei durch die Kurverwaltung. In unmittelbarer Nähe Luftkurort Böckelstein.

Die Doppelwirkung

des Cacaos, die darin besteht, daß er gleich-
zeitig Genuss- und Nahrungsmittel ist - mit-
trot der hohen Lebensmittelpreise immer noch
hinreichend gemüthlich. Durch den täg-
lichen Genuss des nahrhaften, wohlsmekenden
Teils Cacaos kann man nicht nur jedes
Hausgetränk, sondern auch einen Teil der
Zusatznahrung erziehen. Man bedenke, daß
Teils Cacao ca. 87% Nährstoffe (Nährstoffe)
dagegen nur 27% Eier nur 25% ent-
hält, die verflüchtigen vom Körper aufgefressen
werden, während von 100 Teilen Kaffee nur
ca. 25.5 Teile und von 100 Teilen Tee nur
ca. 33.6 Teile vom Wasser gelöst werden

Teils Cacao

ist also durch seinen hohen Nährstoffgehalt ein
fein anderes Getränk dazu geeignet, den Lebens-
unterhalt zu verbilligen, weil er gleichzeitig

Durst und Hunger

zu stillen vermag - ohne teurer zu sein als
die vielen nährwertlosen Getränke. Hartung &
Bogel A.-G., Fabr. v. Teils Cacao, Göttingen.

Erhältlich in allen einschlägigen Geschäften.
Vertreter: Fritz Kunze, Münster i. W., Friedländer 11.

3. Beilage

zu Nr. 75 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonnabend, 16. März 1912.

Anzeitgemähes.

Der Frühlingsschnee.

Hörst du draußen nicht im Garten
Hell und leise Schneegläschen läuten?
Nicht mehr läßt der Lenz uns warten,
Seine Ankunft will's bedeuten.
„Rein, mein Freund, die Zeit ist weit,
Bist du die Frühlingsherrlichkeit!“

Tönt vom Scheunendach hernieder
Nicht der Stare laut? Geschmeiter?
Lustig singt er Frühlingsschnee
Nach dem rauhen Winterweiser.
„Ach, der Stare, er irrt oft.
Alles kommt wohl unversehrt!“

Spriecht es in den Zeitungsblättern
Nicht schon viel beschidenen Leiden?
Frühlingsschnee fänd's, die alten.
Ja, der Lenz kommt! Hart ein Weichen!
„Eder von der Frühlingzeit
Singt man, wenn es friert und schneit!“

Siehst du in dem Fenster „Moders“.
Nicht die duftigen Hüte prangen?
Winter ist ein Mann des Todes,
Hol der Frühling kommt gegangen.
„Hüte unser lieben Frau'n —
Gib, wer wollte diesen Traun'n!“

Web! Den Frühjahrsheuerzettel
Bringt der Schumann arabisch!
„Du nun trag' ich meinen Titel
In die Kammerei, die häßlich!
Wie? Der Frühjahrsheuerzettel? Ha!
Hol der Frühling, du bist nah!“

X. Meier und Y. Meier.

X. Meier: 260 M. Brandfängergeld für 1000 M. Versicherungssumme? Wrr!

Y. Meier: Das kommt davon, daß im vorigen Jahre so viele abgebrannt sind.

X. Meier: Da wird es im nächsten Jahre erst recht schlimm werden. Ich wenigstens bin schon vollständig abgebrannt.

Y. Meier: Und ich erst!

X. Meier: Wenn sie dann nur mit 260 M. auskommen!

Neuere Nachrichten.

In China wurde der Eid des neuen Präsidenten durch den Trakt der Vereinten des Volkes mitgeteilt. Wir werden ja sehen, wie weit dort der Trakt reicht.
England pfeift uns nach wie vor etwas, augenblicklich die Friedensflöte.

Italien und die Türkei entbehren schmerzlich die nötigen sprachlichen Kenntnisse und können sich nicht miteinander verständigen.

In Deutschland sucht man die Wähler durch Präsidentenwahl im Reichstage zu erheitern und sie so für die Anstrengungen des Wahlkampfes zu erschöpfen.

In Oldenburg wird der Vorschlag, die Landtagsgebäude zu vergrößern und die so ersparten Gelder dem Aufwands für das neue Landtagshaus zuzuführen, als „unzufutabel“ bezeichnet. Ähnliche wohnliche und erfreuliche Anregungen findet man in den „Stimmen aus dem Publikum“ der „Nachrichten für Stadt und Land“, die man ungekaut neu bestellen sollte.

Jocus.

Briefkasten.

N. M. Anonym — Versenkung.

§. 100. Gemäß Artikel 3 des Gesetzes vom 1. Juni 1909, betreffend Veränderung des Bankgesetzes, sind allerdings Banknoten der Reichsbank gesetzliche Zahlungsmittel geworden. Es ist auch richtig, daß

Stotenglocken.

Von Hans Müller (Hannover).

Schwer und dumpf klangen die Glocken, in mahnenden, hallenden Schlägen vom Kirchturm der Dorfkirche zu den festsitzenden, die letzte Vormittagsstunde des Tages füllend mit Klagen um einen Heimgegangenen, dessen Seele, die Trauer auf Erden zurücklassend, den Freuden der Freiheit von irdischen Jammer und Leid zueilt. Mit ersten Gesichtern tauchten sie sich die auf der Dorfstraße sich Begegnenden zu, daß wieder einer aus ihrer Mitte den Heimweg angetrieben, und alle gönnten ihm die Ruhe nach langem Leiden, ihm, dem alten Heinz Wolmann, der stets eine große Stelle in den Herzen seiner Gemeindeglieder eingenommen hatte.

Doch, was war das? Raun, daß die Töne des Schauers, der wie ein Admetus und ein Abschiedsgruß dem Tode nachgefollten, verhallen waren, so setzen aufs Neue die Glocken ein, aufs Neue ihren ehernen Mund zum drohenden Klagegeschlag öffnend. Alle zweien tönte der Glockenrang in einer Stunde, zwei Seelen geleitete er auf ihrer letzten Fahrt, auf der Fahrt in die Ewigkeit.
„Wer ist's“, fragten die Leute, „für den jetzt die Glocken läuten?“

Niemand schien es zu wissen, niemand wußte von einem Kranken, dem der Todesengel so nahe geschwebt hatte, daß man täglich, wie bei Heinz Wolmann, die Nachricht von seinem letzten Entzug erwartete hatte.

Doch da rief ein Knabe, der soeben, den Schulranzen auf dem Rücken, die Straße fröhlich dahervanwandernd, in die Nähe der Gruppe kam:

„Die alte Witwe Meier ist auch gestorben.“
„Ach, die alte Hannchen Meier?“ Hans' da von den Lippen der Männer, als ob sie sich jetzt erst wieder erinnerten, daß ein Wesen namens Hannchen Meier unter ihnen gewohnt und gelebt hatte.

Und mit bedächtigem Kopfschütteln trennten sie sich, um

nach § 8 der Eisenbahnverkehrsordnung von 1899 die Bahn verpflichtet ist, die gesetzlichen Zahlungsmittel in Zahlung zu nehmen. Nach § 13 Absatz 2 der Verkehrsordnung kann aber die Bahn verlangen, daß bei Zahlung der Fahrkarte das zu entrichtende Fahrgeld abgezahlt bereitgehalten wird.
— Natürlich wird die Bahn nur äußerst selten oder möglichst nie von diesem Rechte Gebrauch machen, jedenfalls können Sie daraus, daß die Bahn den Hundertmarkschein nicht wechseln konnte, keinen Anspruch herleiten. — Uebrigens unterliegt die Bahn keinem unbedingten Personen-Transportzwang. Sie kann den Antrag auf Abschluß eines Verkehrsvertrages, der äußerlich als Kauf einer Eisenbahnfahrkarte erscheint, ablehnen, wenn sie durch höhere Gewalt an der Ausführung des Transportes verhindert ist, oder wenn die regelmäßigen Beförderungsmittel dazu nicht ausreichen. Im übrigen besteht allerdings ein Transportzwang.

A. M. Wir empfehlen „Spemanns Goldenes Buch des Theaters“ (H. Spemann, Stuttgart, Preis 8 M., gebunden). Beginnend mit der Geschichte des Theaters, der Schauspielkunst, der Oper, des Ballets usw., führt der historische Teil zur Geschichte der Bühneneinrichtungen, Theatergebäude, Dekorationen und Kostüme. Der praktische Teil behandelt die Praxis des Bühnenvorgangs, die Vorbereitung zur Bühnenaufbahn, den Verlauf des Schauspielers, das Entstehen eines Dramas. Die einzelnen Kapitel, von fundiger Hand geschrieben, sind reich versehen mit erläuternden und schmeichelnden Abbildungen. An 220 Biographien behandeln die Bühnengrößen der Gegenwart in Wort und Bild. Ein hübsches Kapitel „Das Liebhaber-Theater“, verpöndelt das unterhaltende und preiswerte Buch.

M. Der nach Amerika ausgewanderte junge Mann hat sich im Geschäftsjahre (20. Lebensjahre) zur Ruhe zu setzen. Dies kann er auch in Amerika tun, und zwar bei dem zuständigen deutschen Konsulat. Geht dies nicht, so verläßt er in eine Geldstrafe bis zu 1000 M. oder in eine entsprechende Haftstrafe. Will er der Militärpflicht nicht genügen, dann muß er die Staatsangehörigkeit des Landes erwerben, in dem er sich befindet. Ist dies geschehen, dann hat er unter Vorlage des Aufnahme-scheines beim deutschen Konsulat seine Zurückführung in die Heimat zu beantragen. Diesem Gesuche wird Folge gegeben. Er kann dann später auch auf Besuch in seine Heimat zurückkehren. Der Vater kann in dieser Angelegenheit nichts weiter tun, als seinen Sohn entsprechend zu be-ratigen.

H. G. S. Die Unterrichtswerke „Methode der Kunst“ sind als Lehrbücher für das Einjährige-Cramen zu empfehlen. Es hat aber für Ihren Reffen keinen Wert, auf das Einjährige-Preiswettbewerb-Jugends hinzuwirken, weil das Zeugnis ihm keinerlei Vorteile bringen kann. Die Bewerber der Unterklassen müssen sich stets einer Prüfung unterwerfen. Gesuche für die Ablegung der Prüfung sind an die Prüfungskommission für Einjährige-Preiswettbewerb zu richten, hier also in Oldenburg. Welche Kaufbahn für Ihren Reffen gesundheitlich am günstigsten sein möchte, hängt von der Angabe des ihm unterliegenden Arztes ab. Als Halb-invalide hat er nach zwölfjähriger Dienstzeit dieselben Ansprüche, wie jeder andere Militärinvalid.

G. und Z. M. Wegen der Adresse wollen Sie sich freundlichst an Herrn Wilhelm Gabil hier selbst wenden.

Z. Sie haben recht: es ist nicht angängig, daß Ihnen einmal der volle Wert und außerdem der kapitalisierte Wert der Entschädigung zur Verfügung gestellt werde. Nach unserer Ansicht müssen Sie folgende Merkmale ver-anlagen werden: Es ist der Verkaufswert der Flächen an-zusehen unter Berücksichtigung ihrer Lage im Festungs-rahmen, also unter Berücksichtigung der sich danach ergebenden Eigentumsbeschränkungen und des sich danach ergebenden Marktwertes. — Also der Preis, den Sie für diese Ländereien im Falle eines Verkaufs erzielen würden. Es

daher ihren Familien zu erzählen, daß die alte Hannchen Meier nun auch gestorben sei. Niemand dachte sich Beson-deres, nur zwei alte Männer, die zusammen den Heimweg zurücklegten, sahen sich bedeutungsvoll an, und den ganzen Weg hinab tauchten sie eifrig, tief hinabsteigend in den Schacht längst vergabener Erinnerungen, ihre Ansichten aus, und an der Scheide ihrer auseinander fliehenden Grundhüde stehen bleibend, vergaßen sie, in eifriges Zinnieren und bedächtiges Erzählen versunken, daß es Zeit sei, die mittägliche Kaffeemahlzeit einzunehmen, bis endlich den einen seine Frau, den anderen sein Sohn hineinrief. Mit einem leichten: „Ja, es kommt doch oft wunderbar in der Welt“, trennten sie sich und gingen, ein jeder noch tief nachsinnend über das Besprochene, ihren Behausungen zu.

Was war's denn so Wunderbares, das die beiden Alten so eigentümlich bewegt hatte? Nicht ein so Wunderbares, daß es Fernstehende besonders erregt hätte, aber doch so, daß es dem, der es mit erlebt hatte, wohl eigentümliche Gedanken im Herzen aufsteigen lassen konnte.

Vor einigen fünfzig Jahren war's gewesen, da war der Heinz Wolmann ein frischer, kräftiger, junger Bauer, der mit seinen blühenden blauen Augen gar lebensfroh in die Welt schaute. Und die Hannchen Sänger, wie Hannchen Meier damals hieß, war ein Mägdlein, von dem jeder der jungen Leute des Dorfes sagte: „Sie ist das schönste Mä-dchen im Dorf.“ Keiner aber wußte das besser als der Heinz Wolmann. Das aber noch Heinz wußte, ja, zunächst Heinz und Hannchen selbst noch nicht, das war, daß beider Wohl-gefallen einander schon längst zur tiefen innigen Liebe geworden war. Doch bald kam die Zeit, an dem sie beide des vollen Glückes inne wurden, und dann kam der selige Tag, an dem der Heinz dem Hannchen sagte, wie es in seinem Herzen aushob, und Hannchen sich dasselbe Bekenntnis von den roten Lippen fassen ließ.

Und viele, viele Tage kamen noch, an denen Heinz immer wieder dieses sein süßes Bekenntnis zu wiederholen nicht müde wurde, und er noch weniger veräußerte, es immer

ist aber der selbe Wert, und nicht der Wert anzusehen, der früher bei Festlegung der Zinsen bewilligten Entschädigungsgrenze zu Grunde gelegt ist. — Neben diesem Betrag ist auch das Kapital und die Entschädigungsgrenze anzusehen. Wie die Kapitalrente wird aber nicht der 25fache Betrag als Kapitalwert gerechnet, der als Rente nur auf bestimmte Zeit bewilligt ist. Die Veranlagung erfolgt für solche auf Zeit bewilligten Renten nach einer besonderen Tabelle. Jedoch, wenn die Vermögenssteuer neu geschätzt wird — alle drei Jahre, zuletzt ist das 1910 geschehen — wird festgestellt, wie lange die Rente noch bezogen wird. Da es 1910 noch fünf Jahre waren, war als Kapitalwert für jede Mark die Rente 4,63 M. anzunehmen, für Ihre ganze Rente demnach rund 219 M. Bei der Neuveran-lagung 1913 würden es, da die Rente dann nur noch zwei Jahre bezogen wird, für jede Mark 1 M. 92 1/2 sein. — Sie müssen abwarten, ob Sie 1913 so geschätzt werden. Letzte können Sie gegen die Veranlagung zur Vermögens-steuer nichts mehr machen.

Art. 9. Das von Minister Scherer gebrauchte Dichter-wort ist durchaus richtig zitiert. Wallenstein sagt in der zweiten Szene des zweiten Aktes:

Leicht beieinander wohnen die Gedanken,
Doch hart im Raume stoßen sich die Sinnen.

Langjährige Abonnentin. Die Aussichten für die Schreiberlaufbahn in der kaiserlichen Ma-rine sind augenblicklich nicht sehr günstig. Die Beför-derung zum Oberleutnantsrang erfolgt bei befriedigenden Zei-tenungen und guter Führung in der Regel nach drei, die zum Maaten in der Regel nach fünf Jahren. Die Beförderung erfolgt gewöhnlich nach der Reihe; jedoch sind bei ganz her-vorragend guten Leistungen und ausgezeichnete Führung Beförderungen außer der Reihe nicht ausgeschlossen.

A. M. „Frühlingsschnee“ ist in Einzelheiten verfehlt, wenn es auch im ganzen den Ton trifft. Das zweite Ge-dicht verdient in allen Teilen völlige Ablehnung.

G. D. in R. Die direkte Verbindung von Bremen nach Göttingen kostet 270 M. in der zweiten Klasse. Den Fahr-preis von Göttingen bis nach San Francisco können wir Ihnen leider nicht sagen. Es scheint indes rascher, wenn die betreffende Person nach San Francisco will, den Weg über New York zu wählen. Die Reise von Hamburg resp. Bremen nach New York in der zweiten Klasse kostet 220 bis 250 M., die von New York nach San Francisco in der ersten Klasse etwa 340 M. und in der gemischten Klasse 295 M. Dieser letztere Weg wird von den meisten Reisenden ge-wählt.

M. B. Das Schulwesen war damals noch nicht nach allen Richtungen fest geordnet. Die drei Klassen lassen sich deshalb nicht ganz kurz beantworten. Schulver-walter der Staat, Verwaltung und Aufsicht lagen ganz in der Hand der Kirche. In den Städten beteiligten sich auch die Gemeinden an der Schulverwaltung. Seit 1836 be-handelten auch auf dem Lande Schulratsausschüsse. Zum Bau und zur Unterhaltung der Schulhäuser übernahm der Staat und Gemeinde bei, nach Lieberkeim, in jedem einzelnen Falle. — Das Armenwesen war seit 1786 in münch-terischer Weise geregelt. Die Oberaufsicht führte das Ge-neraldirektorium. Dessen unterstanden in den einzelnen Kirchspielen die Spezialdirektionen mit ihren Armenjuraten und Armenvätern. Diese Einrichtung des Armenwesens blieb auch nach Einführung der Gemeindeordnung vom 28. Dezember 1831 bestehen, wie sie war. Der Kirchspiel-vorstand gehörte als solcher von nun an der Spezialdirektion des Armenwesens an. (Bgl. Fleitner, Oldenburg im 19. Jahrhundert, 1. Bd., S. 25—28, S. 367 ff.)

Z. B. in Z. Selbstverleumdung liegt da ein Irrtum vor. Für den einzelnen Volkskrieger werden ins-gesamt etwa 54 M. aufgewendet, wovon der Staat 6 M. zahlt. Ein Kriegerkinder dagegen kostet den Staat etwa 35 M. Die Gemeinde zahlt durchschnittlich etwa das Dreifache des Staatszuschusses, etwas mehr oder etwas weniger. Die Aufwendungen sind nicht in allen Gemeinden

wieder mit heißen Küssen auf Hannchens blühende Lippen zu besiegeln.

Und dann kam jener Tag, der alles zerstörte, was von Glück zwischen ihnen war, der die Herzen, die starrten, har-ten, niederstürzten beiden Herzen in heller Flamme gegeneinander lodern ließ, um gleich darauf, nach-dem sie wie die glühende Lava aufgeschäumt in lodern der Glut, nur desto fester sich zu verhärteten in hartes, hartes Gestein, das kein Sonnenstrahl mehr zu erwärmen und kein Wunder mehr zu verwandeln vermag.

An dem Tage war's, der ihr seliges Glück so fest gründen sollte, und der nun der Todestag des so herrlich blühenden Glückes wurde, an dem Tage, der ihr Ver-lobungsstempel sein sollte. Am Nachmittage wollten die Eltern zusammenkommen, um den Versuch, den Ehevertrag, fest-zusetzen. Da ging Heinz am Vormittage noch einmal zu seinem Hannchen, um zu erkunden, ob sie auch in allem mit ihm einverstanden sei. Ein klein wenig böses Gewissen hatte er, denn den Hauptpunkt hatte er ihr noch nicht gesagt. Heinzens Vater, der früh geheiratet, war noch in den besten Jahren und nicht gewillt, schon die Leitung des Hofes ab-zugeben; Hannchens Eltern dagegen alt und gern zurückziehend, die Wirtschaft niederzulegen aus ihren alten schwachen Hän-den. Da hatten sich nun Hannchens Eltern gedacht, daß der Mann ihrer einzigen Tochter den Hof übernehmen und an ihrer Stelle wirtschaften sollte. Heinzens Sinn dagegen widerstrebte es, sich in dem Gute seiner Frau einzumischen, seine tatkräftige Natur strebte nach höheren Zielen. Er hatte sich gedacht, daß er seinem noch sehr jungen Bruder seinen väterlichen Hof überlassen, den Hof Hannchens ver-lassen und mit diesem Erbs und seinem ausgezahlten Erb-teil ein in der Nähe befindliches, bald neu zu verpachtendes Gut übernehmen wollte.

Dies legte er seinem Hannchen vor. Doch mit bligen-den Augen sah ihn Hannchen an:

gleich. Ein Schminkeflask wird den Staat etwa 200 Mk. kosten.

S. A. S. 30. Gegen Schweißfüße hilft vorzüglichste Sauberhaltung, häufiges Waschen in kaltem Wasser, so wie häufiger Strumpfwechsel. Ferner ist das Benutzen von Salicyl-Streupulver, das Sie in jeder Apotheke erhalten, sehr zu empfehlen. — Gegen schweißige Hände empfiehlt sich öfters Waschen derselben in mäßig kaltem Wasser, dem man etwas Weinsäure oder Alaun zusetzt. Auch Waschen mit Borsäure oder Puder bewährt sich. — Gegen Schweißbildung in den Achselhöhlen ist auch Salicyl-Streupulver zu empfehlen, das Sie ein paar Mal täglich in die vorher mit einem Schwamm und kaltem Regenwasser gereinigten Achselhöhlen einstreuen und mit einer dünnen Lage Verbandswatte bedecken. Wenn Sie täglich baden, so machen Sie die Baderung der Achselhöhlen jedesmal nach dem Bade und außerdem noch zweimal am Tage. Vielleicht trägt es zur Heilung Ihres Leidens bei, wenn Sie nachts nicht die Arme unter die Decke heften, sondern sich gewöhnen, mit über den Kopf gelegten Händen zu schlafen. Häufiger Wechsel des Unterzeuges ist selbstverständlich, nur tragen Sie keinesfalls Wollensachen über Ihrem Unterzeug.

S. A. S. 31. Die Badepreise sind interne Angelegenheiten der berr. Vereine, die kaum Dritten bekannt gegeben werden. Wir empfehlen Ihnen, bei den einzelnen Vereinen selbst Erkundigungen einzulegen.

S. S. Wir bitten, Ihre Anfrage freundlichst zu wiederholen.

T. B. Eine Sammlung von Bildern sämtlicher oldenburg. Kirchen gibt es unseres Wissens nicht. In dem verdienstvollen Werke der Bau- und Kunstdenkmäler des Herzogtums Oldenburg (bei Gerhard Stalling hier selbst) finden Sie übrigens die meisten abgebildet.

W. A. A. 1. Durch einen Erlass vom 10. August 1909 ist in Preußen eine Diplomprüfung für den mittleren Bibliotheksdienst eingeführt. Die in Betracht kommenden Stellen sind nicht zahlreich und mit jungen Mitarbeitern besetzt, sodass die Aussicht auf Anstellung gering ist. Verbindung für die Zulassung zur Diplomprüfung ist Primarstufe einer Studienanstalt, ausnahmsweise auch das Zeugnis einer zehnklassigen höheren Mädchenschule und Nachweis eines Jahres weiterer Fortbildung, z. B. in einer Frauenschule. Dann folgt eine dreijährige praktische und theoretische Ausbildung. Besonders Gewicht wird auf die Kenntnis der lateinischen Sprache gelegt. Wollen Sie sich über etwaige Berufsaussichten Ihrer Tochter genauer unterrichten, so empfehlen wir Ihnen eine Prospektur, die Ihnen jede Buchhandlung besorgen wird: „Berufsaussichten der Schülerinnen höherer Mädchenschulen“ und weiterführender Bildungsanstalten.“ Ein Ratgeber für die Eltern. Die kleine Schrift ist erschienen im Verlage von Neeser-Berlin und kostet 40 S. **H. C.** „Lebe, wie du, wenn du stirbst usw.“ ist ein Vers von Christian Friedrich Gellert (1715–1769) und zwar ist es der Anfang der zweiten Strophe seines Liedes „Vom Tode“. Es ist aus Gellerts „Geistlichen Oden und Liedern“, die im Jahre 1757 erschienen, wohl in die meisten deutschen Gesangbücher übergegangen sind. Im „Gesangbuch für die evangelisch-lutherischen Gemeinden des Herzogtums Oldenburg“ findet es sich unter Nr. 493, und hier lautet die zweite Strophe:

Lebe, wie du, wenn du stirbst,
Wünschen wir, gelebt zu haben,
Güter, die dir erwirbst,
Würden, die dir Menschen geben,
Nichts wird dich im Tod erfreuen;
Diese Güter sind nicht dein.

Vielleicht hat Gellert diesen Gedanken einem frommen französischen Sprachlehrer (Antoine Faure, 1551–1624) entnommen, dessen Spruchbuch im 18. Jahrhundert sehr beliebt war. Vielleicht auch liegt die Quelle noch weiter zurück, und Gellert — und vielleicht auch Faure — hat den Gedanken dem römischen Kaiser und Philosophen Marc Aurel (121–180) entlehnt, bei dem es an einer Stelle in der Uebersetzung heißt: „Wie du beim Einscheiden gelebt zu haben wünschst, so kommst du jetzt schon leben.“

Nichte A. S. Wir nennen Dir den „Rachismus des guten Tones und der feinen Sitte“ von Constanze v. Francken,

„Ich soll das Gut meiner Eltern verkaufen? Und wohin sollen diese in ihrem Alter?“

„Die können bei uns oder bei meinen Eltern wohnen oder auch bei dem Käufer Deines Hofes zur Miete,“ entgegnete Heinz.

„Ne und nimmer,“ sagte Hannchen, „wie kannst Du verlangen, daß ich meinen Eltern solches antun sollte. Und ist Dir unser Hof, der ja kleiner ist als der Eure, nicht gut genug, dann hast Du auch mich nicht lieb!“

Heinz konnte so leicht von seinem ihm so lieb gewordenen Plane nicht lassen, er versuchte es wieder und wieder, Hannchens Sinn umzustimmen, aber da regte sich auch in Hannchen der starke Widerstandsfähigkeit, und schließlich, als er ihr festes „Nein!“ noch einmal zu bestärken begann, antwortete sie ihm mit flammenden Augen:

„Wenn Du das nicht willst, dann heirate ich lieber meinen Vetter Fritz Merker, der bleibt gerne auf unserem Hofe.“

Das schlug wie ein Blitz in Heinzens Seele. Mit Augen, die wie von einem jäh vor ihm niederstürzenden Berg gebildet waren, starrte er sie an. Sie errang den Blick nicht, sie wandte sich ab. Eine ganze Zeitlang standen sie beide so stumm dort, doch keiner fand den Weg zum Herzen des anderen zurück. Da wandte sich Heinz und ging ohne ein Wort mit schweren Schritten hinaus.

Es war, als ob in Hannchens Seele wie an einer harter fäulnisartigen Seiten mit einem Ruck zerfallen. So durchdrang es ihre Seele: „Heinz, Heinz, bleib hier!“ Doch der Mund öffnete sich nicht, das erlösende Wort zu rufen, nicht einmal so weit konnte sie ihren Trost bewahren, sich umzuwenden — und doch, wäre er jetzt wieder eingetreten, sie wäre mit jubelndem Schrei an seinen Hals gesungen und hätte gesagt: „Ja, mein Heinz, alles, alles will ich, was Du willst!“ Doch er kam nicht, er kehrte nicht zurück, und nie, niemals wieder kam er, nie wieder schauten seine Augen in die ihren, und nie wieder sprach sein Mund Worte der Liebe zu seinem Hannchen.

Sie konnten beide sich nicht beugen, beide ihr hartes, niederdrückendes Herz nicht zwingen zu einem gemeinsamen Worte, zu einem Worte, das so viel Leid, so viel Kummer, so

Leipzig, Max Hefes Verlag, durch jede Buchhandlung zu beziehen.

N. A. Wenn nichts anderes über Kündigungsfristen abgemacht ist, ist die Kündigung von Dienstverträgen gemäß § 621 des Bürgerlichen Gesetzbuchs für den Fall, daß die Vergütung nach Dienstjahren oder längeren Zeitabschnitten bemessen ist, nur für den Schluß eines Kalendersvierteljahres (1. Januar, 1. April, 1. Juli und 1. Oktober) und nur unter Einhaltung einer Kündigungsfrist von sechs Wochen zulässig. Die Vorschriften über Dienstverträge finden bei Haushälterinnen Anwendung. — Anscheinend ist eine von der gesetzlichen Regelung abweichende Abmachung nicht getroffen. Der Dienstherr kann daher auf den 1. Oktober kündigen; nicht auf den 1. November. Daß das Dienstverhältnis am 1. Mai begonnen wird, ist gleichgültig. Sollte etwa Mitte September Kündigung auf den 1. November erfolgen, so braucht die nicht angenommen zu werden; es könnte dann erst auf den 1. Januar gekündigt werden. Aus welchem Grunde der Dienstherr besonders hervorgehoben hat, daß vierteljährliche Kündigung besteht, ist gleichgültig. Es berechtigt die Haushälterin auch nicht die Absicht des Dienstherrn, das Dienstverhältnis zum Herbst zu lösen, zum Nichtantritt der Stelle oder zur Rückabgemachung des Vertrages. Wir bemerken übrigens noch ausdrücklich, daß wir annehmen, daß es sich um eine Haushälterin und nicht um ein Dienstmädchen handelt. Bei Dienstmädchen sind Kündigungsfristen und -fristen andere.

Invalide. Invalidenversicherungspflicht besteht vom vollendeten 16. (nicht 17.) Lebensjahr an. Der Versicherte (Dienstbote) ist verpflichtet, sich eine Leistungsart auszuwählen zu lassen, er muß sie auch rechtzeitig zum Umtausch und Auszahlung einer neuen Karte vorlegen. Jedemal bei der Lohnzahlung muß er zum Einreichen der Karte die Karte dem Arbeitgeber vorlegen. Hat der Arbeitgeber die Karte in Verwahrung genommen, so ist er für Einreichen und rechtzeitigen Umtausch der Karte dem Dienstboten gegenüber verantwortlich und macht sich, falls er seinen Verpflichtungen nicht nachkommt, eventuell Schadenersatzpflichtig. Die Leistungsart muß spätestens alle zwei Jahre (vom Tage der Ausstellung der Karte an gerechnet) umgetauscht werden. Falls Ihre Tochter noch ihre erste Karte hat, so erklärt sich das vielleicht daraus, daß die Gültigkeit der Karte auf zwei weitere Jahre verlängert ist, was vor dem 1. Jan. v. J. noch zulässig war. Es für Ihre Tochter genügend erklärt ist, läßt sich nur dann entscheiden, wenn Sie uns mitteilen, für wieviel Wochen Karten geleistet sind. Wenn nur 13 Wochenkarten, hat für jede Woche eine Karte, verwendet sind, kann eine Leistungsart lange halten, es sei voll ist. Das Beste ist, wenn Sie bei dem Amt vorstellig werden, die Leistungsart vorzeigen und sich nähere Auskünfte einholen.

G. C. in U. Die Schwärze in Märkte dürfen in der Stadt Oldenburg noch nicht wieder abgehalten werden.

J. B. Erben treten grundsätzlich bezüglich der Rechte und Verbindlichkeiten an die Stelle des Erblassers. Wenn daher eine Hypothek zum Nachlass gehört, für die der Erblasser Unfähigkeit bis 1917 eingegangen war, ist diese Abmachung auch für die Erben verbindlich. Falls der Schuldner mit einer früheren Kündigung einverstanden ist, steht der Kündigung natürlich nichts im Wege.

J. A. 12. Einwas, was Ihnen Ihre Stiefmutter zu ihren Bezeiten geschenkt hat, kann Ihnen bei dem Tode der kinderlos verstorbenen Stiefmutter von Ihren Geschwistern nicht streitig gemacht werden. — Stiefkinder und Stiefeltern sind untereinander nicht erbberechtigt, vor allem also auch nicht pflichtteilsberechtigt.

G. Eine Privatperson ist nicht verpflichtet, einen vorläufigen Fideiussor zu bringen. Geht es um einen Amtsrichter, so ist an den Oberlandesgerichtspräsidenten in Oldenburg zu richten.

S. S. Nach dem von Ihnen jetzt vollständig mitgeteilten Testament ist die Ehefrau Vorerbin, die „nächsten Verwandten“ Nacherben geworden. Es ist allerdings richtig, daß zwischen dem Nachlass und den Nacherben gewisse rechtliche Beziehungen bereits mit dem Tode des Erblassers eintreten, z. B. 2108 Abs. 2 des Bürgerlichen Gesetzbuchs bestimmt demzufolge, daß, falls der eingelegte

Nachher vor dem Eintritt des Falles der Nacherfolge, aber nach dem Eintritt des Erblasses stirbt, sein Recht auf den Nachlass auf seine Erben übergeht. Es gilt diese Auslegungsregel aber nur, wenn nicht ein anderer Wille des Erblassers anzunehmen ist. Da aber in dem Testament ausdrücklich gesagt ist, daß der Nachlass nach dem Tode der Ehefrau an die dann noch lebenden nächsten Verwandten fallen soll, so kommt die Auslegungsregel des § 2108 nicht zur Anwendung. Die Kinder der Ehefrau nach dem Tode des Erblassers, aber vor dem Tode der Ehefrau verstorbenen Geschwister haben keine Ansprüche. — Im Vorstehenden haben wir zwar nur die Rechtslage nach dem Bürgerl. Gesetzbuch erörtert, obgleich gemäß Artikel 213 des Einführungsgesetzes das vor 1900 geltende Recht zur Anwendung kommt. Aber auch unter Berücksichtigung des gemeinen Rechts ist das Resultat dasselbe. Das Rechtsinstitut der Vor- und Nacherfolge hat eine lange Entwicklung durchgemacht und ist sehr bestritten gewesen. Die herrschende Meinung des neueren gemeinen Rechts hat schon dieselben Grundzüge wie das Bürgerliche Gesetzbuch vertreten. Deshalb war es einfacher, Ihre Anfrage unter Zugrundelegung des Bürgerlichen Gesetzbuchs zu beantworten.

Graphologische Sätze.

Die zur Beurteilung einzuwendenden Handschriften sind natürlich und absichtslos anfertigen; auch ist möglichst Alter und Stand der betr. Persönlichkeit anzugeben. Abschriften von Gebieten, Kuffagen usw. sind als zur Deutung wenig geeignet zu bezeichnen. Auskunft 50 S. Ausführliche (brieftliche) Auskunft 1 A.

Nichte C., Bremen. Ist eine jugendliche kleine Dame, deren Zinnen und Trachten zum Praktischen zielt. Sie gibt sich einfach und ungezwungen, ist aufrichtig, daisensfreudig und recht lebhaften Temperaments, das allem Schönen und Nützlichen herzlich zugeneigt ist. Rittersam, anhänglich und verlässlich; tätig und ausdauernd.

Geschäftliche Mitteilungen.

Wichtige Worte an unsere Frauen.

Frauen ohne zeitweilige Beschwerden gibt es wenige. Von Kindheit bis zum Alter scheint Leben ein Teil der Frau zu sein. Vielfach hört man sagen, „Ich bin nicht mehr so stark wie früher und stürze, daß ich so nie mehr sein werde.“ Es liegt dies in dem Ubergangsbereich, welcher seine richtige Befähigung nicht hat und dadurch das Nervensystem sowie der ganze Körper mangelhaft geliebt wird. (24)

Frauen und Mädchen in den Ubergangsjahren unterliegen vielen Störungen, welche speziell auf das Blut und die Nerven zurückzuführen sind, und kann Keislerin nicht hoch genug geschätzt werden. Keislerin ist ein Präparat, welches von anerkannt vorzüglicher Wirkung ist, um das Blut in einen gesunden, kräftigen Zustand zu versetzen, dessen Zirkulation zu heben, so wie die Nerven zu kräftigen und den ganzen Körper widerstandsfähig zu machen. Vielfach erprobt und von Autoritäten vorerboten.

Keislerin (Doo-Lecithin-Eisen) kostet M. 3.— die Flasche. Beim Einkauf achte man genau auf das Wort „Keislerin“. In Apotheken erhältlich, ganz sicher von: Kais-Apothek in Oldenburg.

Vorsicht

Ist beim Einkauf der echten Henkel's Fleisch-Soda genau so erforderlich, wie bei anderen altbewährten Markenartikeln, da auch Henkel's Fleisch-Soda vielfach vom Schabernack laufenden Publikums in häufig minderwertiger Qualität nachgemacht wird. Achten Sie genau auf den Namen Henkel.

Bad Sothen-Berra eröffnet seinen Betrieb bereits am 1. April, um besonders denjenigen, welche Beschwerden der Nierensorgane aus dem Winter mitgebracht haben, Gelegenheit zu einer erfolgreichen Frühjahrskur zu geben. Das Bad steht neben seinen von medizinischen Professoren rühmend anerkannten Kurmitteln auszeichnet, ist seine malerische Lage und seine mangelnde Luft Industrie einwandfrei Luft, welches Umstände, welche einen Ausbruch in der günstigsten Weise beeinflussen. Auskunft und Beschreibung ist unentgeltlich zu erhalten in allen Badeauskunftstellen, Verkehrsbiros und bei der Badeverwaltung.

hinfließenden Strömen, die ruhig, mit blauer Oberfläche, die Sonne in ihrem Laufe wieder spiegeln und nur das zurückstrahlen, was außer ihnen ist, keinen Blick in ihre Tiefen dem schauenden Auge gestatten.

Wohl zuweilen in ihrem Herzen eine Erinnerung auf, wie manchmal das Wasser aufsprudelt von heimlichen Gewalten, die, von seinem Grund emporkommend zum Licht, aber seltener, immer seltener wurden diese Augenblicke, in denen älter und älter werdende Erinnerungen ihr Herz zu erwecken suchten; sie unterdrückten diese Regungen, so wenn sie sich begegneten, was immerhin sehr gefahr, sie sahen sich ihre Augen fremd und kalt an, wie Augen, die sich nichts zu sagen haben, die der Spiegel fließt von zwei Seelen, die keinen gemeinsamen Gedanken haben, der sie auch nur für Augenblicke zu einem inkompatiblen wäre — und dennoch fühlten beide im selben Augenblicke, daß ihr starrer Trost etwas getrennt und gewaltsam auseinander gerissen hatte, was Gott zusammengeführt und füreinander bestimmt hatte von Anfang. Denn nur da kam die rechte Liebe bestehen, wo zwei Seelen fließ, die Gottes Maßstab von Anfang an füreinander bestimmt hatte.

Und darum verdorren Laub und Gras, wo Liebe sich von Liebe scheidet, und nimmer schwindet der tiefe, innen im Herzen lebende Zug zueinander bei zwei Seelen, die sich einst tief und wahr geliebt. War es das, was es abtrug, tiefe Sehnen, das zu gleicher Zeit ihre Herzen abtrug, das es gefügt, daß sie beide in einer Stunde dem Engel des Todes die Hand reichen, daß er sie hinaufführe vorhin, wo es keine Trennung und kein Trost mehr gibt? Hat der hallende Glockenschlag ihnen den Verlöbungsbruch gesungen und die befreiten Herzen einander entgegen geführt, daß sie, die wohl körperlich getrennt, doch im tiefinneren Grunde der Seele das Leben hindurch verbunden, gemeinsam, vereint, um sich nie mehr zu trennen, den Weg zu den Höhen antraten, auf denen kein menschliches Fehlen mehr Herzen trennen kann, die zueinander gehören für Zeit und Ewigkeit? —

viel herabredende Tränen und stumme Klagen verheut und so viel nagende Reue verjährt hätte.

Sie gingen dahin und verhärteten ihre Herzen, und unter dem wuchernden, dornigen Unkraut ihres starrten Tropes erstigte die Stimme ihrer Liebe, die, nachdem der flammende Born gefloßt, heiß und sehnend nach dem anderen schrie, laut und verzweifelt, dringend und ungesüßte, dann schwächer und immer schwächer, bis endlich nur noch ein leises Weh mit mahnendem Regen erimerie an das, was einst die Herzen so fest gemacht hatte, wie in einem Garten, den sonst ein Rosenkranz bedeckte, dann, wenn die wehende Hand fehlt, die Dornen aufwuchern, und nachdem sie alles Wüsten erstigt, nur noch einiges Röschen wehlagend von der früheren Pracht erzählt, oder wie in einem Waldsee, nachdem der schützende Wald dahingefallen unter der Wucht des entzündenden Sturmes, die Sonne hineinbrennt und seine sonst so süßen Frühen aufsaugt mit ihrer verdorrten Glut, sodaß tiefer und tiefer der Spiegel sinkt und sich zuletzt nur unten verdeckt im Grunde ein kleines Teichlein der klaren Flut erhält, das manchmal im Strahl der Sonne noch golden aufblitzt, dann aber schon sich birgt unter überhängendem Felsgestein.

Heinz gab mit seiner Liebe auch seine Pläne auf, er blieb auf dem Hofe seines Vaters, und als diesen nach nicht vielen Jahren ein jäher Tod dahintrat, trat er nicht nur in der Hofverwaltung, sondern auch in den Herzen der Gemeindengenossen an seine Stelle. Er ward der ruhige, feste, tatkräftige Heinz Wolmann, die dem niemand vergebens Rat und Hilfe suchte in allem, was Leibes- und Lebensnöte sind.

Und als fünf Jahre vergangen waren, da tat er, was seine Mutter von ihm verlangte, des Hofes und scinetwegen: er heiratete ein anderes Mädchen und führte mit demselben eine glückliche, mit drei Knaben und zwei Mädchen gesegnete Ehe.

Und Hannchen heiratete wirklich, ein Jahr nach Heinzens Heirat, den Vetter Fritz Merker und blieb auf ihrem Hofe, den ihr Mann, wie sie gesagt hatte, gerne annahm und in die gewöhnliche.

So blieb äußerlich beider Leben zwei gleichmäßig da-

Apollo-Theater

Moderne Lichtspiele.

Das für den 16.—18. März angekündigte Bild „Der Schrei nach Lebensglück“ spielt eingetragener Verlegung wegen vom 19.—22. März.

Heute bis Montag (16.—18. März):

Das Erwachen zum Tode.

Wochen-Dramatik!

Schöne Kunst!

Eine indische Ballade in 3 Akten.

Zu dem feinen eigenartigen Stoff gehörten als Darsteller eigenartige Persönlichkeiten, besonders schauvielerische Kräfte und es wurden die besten der französischen Theater verpflichtet.

Die indische Feingefühl spielt ihre Rolle nicht, sie lebt sie mit all ihren Sinnen, mit der ganzen Heiligkeit ihres schmalen Körpers.

Der Ausgangspunkt des Dramas ist die unglaublich mannigfaltige Infektionskrankheit; jede Szene ist ein Gemälde.

— Ferner: —

Die Wolfshöhle.

Amerik. Theaterstück.

Wölfe überfallen das Auto!

Keine Patrone im Lauf!

sowie die übrigen humoristischsten und dramatischsten Novitäten des Tagesprogramms!

Verkauf eines Torfwerks.

Varel. Das zur Domstiftischen Renteinsammler gehörige, in Varel belegene

Torfwerk,

Eigentumsmeer, 2 Torfmäsch, mit sämtl. Zubehör, 2 Torfschuppen, Reibstuhl mit Wagen, Torfkarren, Mannschaftebude mit Einrichtung und Torftransportwagen usw. kommt am

Freitag, den 22. März d. J., nachm. 6 Uhr.

In meinem Geschäftsfeld öfentlich meistbietend zum sofortigen Antritt zum Verkauf. Berechtigungen auf Abschlüssen geacht. Meerbücher können mit übertragen werden. Jede Auskunft erteile ich kostenfrei.

Hölcher, Aukt.

2 österr. Schafe

(Wod und tracht. Mutterstschaf.)

Kunze.

Donnerschwee. Zu ver. vier Gmündenerfeld.

Wid. Wübbenhack, Stadbergst.

Wid. Wübbenhack, Stadbergst.

Wid. Wübbenhack, Stadbergst.

Wid. Wübbenhack, Stadbergst.

Wid. Wübbenhack, Stadbergst.

Wid. Wübbenhack, Stadbergst.

Wid. Wübbenhack, Stadbergst.

Wid. Wübbenhack, Stadbergst.

Wid. Wübbenhack, Stadbergst.

Wid. Wübbenhack, Stadbergst.

Wid. Wübbenhack, Stadbergst.

Wid. Wübbenhack, Stadbergst.

Wid. Wübbenhack, Stadbergst.

Wid. Wübbenhack, Stadbergst.

Wid. Wübbenhack, Stadbergst.



Meys Stoffwäsche

aus der Fabrik von Mey & Köhler in Leipzig-Plagwitz
ist der beste Ersatz für Leinenwäsche.
Elegant. Wohlfühl. Praktisch.

Vorrätig in Oldenburg bei: Alb. Finckewirt, G. Schrapper, Peterstrasse 7a, E. Völker, Langestr. 20 u. Heiligengeiststr. 6, H. Theodor Müller, Nadorststrasse 2, Carl Müller, Langestr. 34, J. Bräder, Haarenstr. 8, Gg. Timpf, Haarenstr. 6, Julius Schuck, Heiligengeiststr. 7 u. Hugo Kreuzfeld, Achternstr. 29; in Osterburg bei H. Bischoff, sowie in allen durch Plakate kenntlich gemachten Verkaufsstellen.

Man hüte sich vor Nachahmungen mit ähnlichen Etiketten u. Verpackungen, sowie denselben Benennungen.

Erstaunlich gesteigert hat sich die Legetätigkeit,

die Brutzeit hat dagegen sehr abgenommen, lenden Sie mit sofort 3 Eier „Reiskraut“, so schreibt Herr Lehrer H. Jarks, Nörtsche 1. Cldg.

„Reiskraut“ (gleichlich gelüftet) enthält paratisiert 25 bis 30 Eizog. Protein und Fett, wogegen andere Körner unter nur 10 bis 12 Eizog. Protein und Fett enthalten, folglich ist „Reiskraut“ ein billiges und nahrhaftes Futter für Hühner.

Vehrliche Provette und Reagenzie gratis und franco, Nachahmungen weise man zurück und achte stets auf das Wort „Reiskraut“. Preis per Zentner 11.75 Mk.

Bremer Reis- u. Kraftfutter-Gesellschaft m. b. H.
Bremen-H. 19.

Wetjen's Etablissement, Nadorst.

Am Sonntag, den 17. d. Mts.

2tes Elite-Bockbierfest.

Kappen gratis. — Heerhafte Beleuchtung. Flotte Tänze. Anfang 4 Uhr.

Jul. Poppe

Wagenbau, Oldenburg, Zentrale.

Großes Lager eleg. Wagen.

Gegr. 1872. Werk. prämiiert.

Ta ist nur allerbest. Material bei vorzüglicher Verarbeitung

verwendet, so kann ich für

volle Garantie übernehmen. Die sehr gedruckte Wagen billig.




Trinkt Ast-Magenbitter

gel. gelb. Nr. 155978.

Befürworte: aus den feinsten Kräutern nach „Schüler Ast“ hergestellten Kräuter- u. Magenlikör.

zu haben in besten Reiseatellengeschäften.

Alleinige Fabrikanten: Pehrson & Co., Hamburg 8.



H. F. Ludewig

Keine Hausfrau versäume das seit 20 Jahren bewährte Ludewigs Seifenpulver Vollschiff zu kaufen. — Preis 15 Pfg.

Bei Rückgabe von 25 leeren Hülsen als Prämie 1 Karton Blumenstiftseife.

Alleiniger Fabrikant: H. F. Ludewig, Varel.

Zur Konfirmation empfehle:

:: Gesangbücher ::

in jeder Preiskategorie.

Geschenkartikel u. Glückwunschkarten

Hugo Kreuzfeldt,

Oldenburg, Achternstrasse 29.

Oldenburg. Erhalten in nächsten Tagen eine Zubung

indische Gram-Erbjen,

worauf Befellungen noch entgegenommen werden.

Landwirtschaftl. Kaufverein, E. G. m. u. H.

Automobil,

2 Zylinder, Landaulet, gut erhalten, weiß überzogen, billig zu verkaufen.

Motorenmaschinenfabrik Wag Schulz, Oldenburg i. G.

Sport-Dürkopp-Automobil,

4 Zylinder, 4 Hl., Doppelzündung, mit amer. Klappschbed, 70 Km. laufend, Ersatz-Plenum, kompl. Einrichtung u. Verzug, verkauft sportbillig

Metropol-Theater.

Heute bis Montag:

Der neue Spielplan,

unter anderem:

Die Sträflinge Nr. 10 und Nr. 13.

Drama in 3 Akten.

Gespielt von ersten Kopenhagener Künstlern.

Ein Tag in der Newyorker Militär-Akademie.

Hochinteressantes Militärbild.

Der verliebte Cowboy.

Amerikanische Komödie.

etc. etc.

Ford Automobile.

Jahresproduktion 75 000, also pro Arbeitstag 250 Wagen. Das einzige Automobil, welches ganz aus Vanadium-Stahl gebaut ist, daher sehr leicht und unerschütterlich. Verlangen Sie Aufklärung über Vanadium-Stahl. Der Ford-Wagen läuft geräuschlos, schnell, obgleich sicher, leicht und wunderbar weich, ist richtig einfach zu bedienen und hat die sparsamste, einfachste, vollst. autom. Lenkung der Welt. Er ist kein Summireffekt, die Unterhaltungsstellen sind gleich Null. Kein Reulingsprodukt, es laufen über 100 000 Ford-Wagen zur größten Zufriedenheit ihrer Besitzer, und sind dieselben auf großen Reisen durch die neue Welt, in Büfen, Ebenen ohne Straßen, durch Dumps, Sand usw. seit Jahren ausprobiert und haben sich glänzend bewährt. Der Preis des kompletten 4-55igen Doppelphaeons, also mit zwei großen Scheinwerfern mit getrenntem Entwidler, zwei vieredigen Petroleumlampen, amerikanischem Verord und Kilometer- und Geschwindigkeitsmesser, beträgt

M. 3975.-

Dieselbe Wagen in gleicher Ausstattung als Zweijäger

M. 3500.-

ohne jede Nebenkosten. Verlangen Sie kostenlose Offerte und eventuelle Vorführung vom

General-Vertr.: C. Besecke, Oldenburg i. G., Bahnhofstraße 8. — Telefon Nr. 367.

„Hansa“,

der vornehme Qualitätswagen.

Verlangen Sie äußerste Offerte vom

General-Vertreter C. Besecke, Oldenburg i. G., Telefon 367.

Keine Fleischteure mehr

weil bei Benutzung des aus Pflanzenstoffen hergestellten Mohr'schen

Pflanzenfleisch-Extrakts „Ochsena“

1 Tasse Bouillonsuppe mit kräftigem, würzigem Fleischgeschmack nur einen Pfennig kostet.

„Ochsena“ gibt jeder schwachen hellen Fleischsuppe, Braten-Sauce, Ragout, Gulasch die gewünschte braune Färbung und kräftigen, würzigen Fleischgeschmack. „Ochsena“ ist auch vollständiger Fleischersatz zum Mittagessen in allen Suppen aus Gemüse, Hülsenfrüchten (Erbsen, Bohnen, Linsen), Kartoffeln, Reis, Grüns, Nudeln, Graupen, Quaker Oats usw. Diese Suppen werden in ungesalzenem Wasser gar gekocht, dann 2 Personen bis 10 Gramm „Ochsena“ zugegeben und hat man alsdann

schmackhaftes, nahrhaftes Mittagessen mit kräftigem und würzigem Fleischgeschmack für zehn Pfennig.

„Ochsena“ ist in den meisten Geschäften der Nahrungsmittelbranche käuflich.

Dose à netto 30 Gramm . . . 10 Pfg.

Dose à netto 50 Gramm (ein Pfund) 1 Mk.

Wo noch nicht vertreten, senden zum Versuch mit Post als Muster ohne Wert 5 Dosen à 30 Gramm für 60 Pfg. Betrag ist nach Empfang der Ware in Briefmarken einzusenden.

Altona-Ottensen. MOHR & Co., G. m. b. H.



Eine Tabakspalte

grat! zu

8 Pfd. meiner berühmten Tabake.

8 Pfd. mit Pfeifenkosten

Pastoratabak 5.-
Jagd-Kanari 6.50
hell. Kanari 7.50
Frankl. Kanari 10.-
Kaiserbakter 12.50
franko, nach Wunsch
nebenstehende Ges.
und Pfeifenkosten
eine reichhaltige
Holzpalette oder eine
lange Pfeife.

E. Köller, Bruchsal
Fabrik. Wollruf. (Baden).

hochsteht und an ertragsfähigen, lombardfähigen Anlagewerten weist die Bilanz rund 23 Millionen auf. Die Depositionen auf kurze Kündigung und die sonstigen kurzfristigen Verpflichtungen betragen 10,5 Millionen, die übrigen Depositionen bis auf annähernd 500 000 Mk. stehen auf mindestens halbjährige Kündigung.

Am 17. Februar des laufenden Jahres haben wir das neu errichtete Bankgebäude in Oldenburg bezogen. Das- selbe wurde von den Herren Architekten Bielenberg und Moser in Berlin projektiert und unter deren Leitung und unter örtlicher Leitung und Aufsicht des Herrn Bauführers Petersen in der Zeit vom Anfang Juni 1910 an fertig- gestellt. Wir sind mit dem Bau, insbesondere auch mit der inneren Einzeilung und mit den mit allen Mitteln der modernen Technik verfahrenen bankmäßigen Einrichtungen, sehr zufrieden. Auch freuen wir uns, feststellen zu können, daß auch unsere Kundenschaft namentlich die schöne und zu- gleich bequeme innere Ausstattung und die für ihre Be- quemlichkeit geschaffenen Einrichtungen uneingeschränkt an- erkennen.

Vormisches.

Eine wilde Szene im Tiergärtchen. Der durch seine Vorfüh- rungen wilder Tiere bekannte Dompteur Henriksen hat im Apollo-Theater in Rürberg einen schweren Unfall durch seine wild gewordenen Tiere erlitten, der doch schlim- mere Folgen hatte, als es anfangs schien und der an den Unfall Henriksens im Zirkus Wirth in Berlin erinnert. Ueber das neue Mißgeschick des bekannten Dompteurs wird dem Ham- burg. geschrieben: Die Tigerinnen sind zurzeit in der Brunst und daher gefährlicher als sonst. Die Tigerin „Lilly“ zeigte sich in letzter Zeit sehr widerspenstig und unruhig und wollte sich, als die wilden Tiere zur Vorstellung hereingelassen worden waren, nicht auf ihren Platz begeben. Als sich „Lilly“ dann auf- recht gegen ihren Herrn stellte, trieb der furchtsame Henriksen, der nach seiner eigenen Aussage auf einen Angriff der Bestie gefaßt war, sie zwar zurück, so daß sie unter eine Bank flüchtete und mit einem anderen Tiger zu raufen begann. Henriksen wollte die Tiere auseinanderreiben und ging scharf gegen sie vor. In diesem Augenblick ließ ein Herr, der auf der Bühne stand, einen Warnungsschrei ertönen. Der Bänderführer sah nach dem Außer sich, wurde aber gleich geistig von zwei anderen Tigerinnen angefallen. Die Tigerin „Alice“ packte ihn von vorn mit den Zähnen am linken Arm, während die Tigerin „Grace“ sich von rückwärts auf ihn stürzte. Das Publikum wurde unruhig. Glücklicherweise kam Henriksen nicht zu Fall. Er suchte sich der Bestien mit dem eisernen Gabel und dem schwe- ren Weistengel zu erwehren und gab blinde Schüsse ab. Das wirksamste Mittel waren jedoch die starken Wasserstrah- len, die Direktor Hiller mit dem Hochdranten, der jederzeit be- reitgehalten wurde, auf die Tiere richtete. Dadurch gelang es Henriksen, sich freizumachen und die Tiere in Sicherheit zu brin- gen. Aber er hatte ganz bedeutende Verletzungen erlitten. Am linken Arm und an der angrenzenden Rückenpartie waren die Muskeln freigelegt, der ganze Arm war von oben bis unten zerfetzt und zertrümmert. Der Rücken wies eine tiefe Wund- wunde auf. Die linke Wade war durchschlagen; der Schlag mit der Pranke traf nur zwei Zentimeter unter das Knie. An ein Wie- deraufstehen ist vorläufig nicht zu denken; es ist auch wegen der beunruhigenden Wirkung und der Panik einwirken von der Behörde unterlag.

Drama beim Fischfang. Bei der Feringfischerei in der hagenischen Bucht bei Rügen wurde am Mittwoch ein Fischer im Streit erlösen. Eine gegen. Garnkompagnie aus Baabe ging ihrem Gewerbe nach und machte einen vorzüglichen Fang. Die Freunde an dem erfolgreichen Fischzuge veranlaßte, daß die Fischer dem Alkohol mehr zusprachen, als gut war. Es entstand ein Streit und darauf eine Schlägerei, bei welcher der Fischer Reine von seinen Kollegen erschlagen wurde. Der Getötete hinterläßt eine Frau und zwei unmündige Kinder.

Der Hochkapitel als Bräutigam. Zu einer erregten Sitzung kam es in der Verhandlung gegen den Kaufmann Erich Luz aus Düsseldorf vor dem Landgericht in Kassel. Luz hatte in einem Hotel in Hannover ein Fräulein C. aus Wigenhausen kennen

gelernt, das mit ihrer Tante in Hannover eine Familienpension gründen wollte. Der ritterliche Kaufmann bot den Damen seine Hilfe an unter der Angabe, daß er ein Jahreseinkommen von 6-7000 M. habe. Dabei verschwieg er aber, daß er heillos war und das Geld, das er die Damen sehen ließ, von einem Oberkellner geborgt hatte. Es kam zur Verlobung. Braut und Bräutigam machten auf Kosten der Tante kostspielige Reisen, auf denen der Bräutigam seine Braut zur Gergabe ansehnlicher Beträge zu überreden suchte. Er brachte es sogar soweit, daß die Braut, als in Berlin das Geld knapp wurde, mit dem Ver- lauf ihrer Schmuckgegenstände einverstanden war. Auch das Klavier und eine kostbare Gemäldesammlung seiner Braut machte er zu Geld. Wegen dieser Betrügereien verurteilte ihn das Gericht zu einem Jahr Gefängnis.

Ein ausdauernder Schullastträger. Daß ein Junge vier Jahre lang die Schule schwänzt, ohne daß die Lehrer oder Eltern dahinterkommen, sollte man kaum für möglich hal- ten, und doch hat sich dieser Fall in Dortmund zugetragen. Bis zu seinem neunten Lebensjahre besuchte der jetzt 13 Jahre alte Schüler Erich Steiner, Sohn eines Bergmanns, die Me- lanchthonschule, und als seine Eltern im Jahre 1908 in einen anderen Stadtteil übersiedelten, wurde er der Krimmschule über- wiesen. Durch irgend ein Versehen muß der Name des Ange- klagten aber aus den Schullisten verschwunden sein, und das machte sich der Junge zunutze, indem er seit dieser Zeit die Schule schwänzte. Neben Morgen ließ er sich von seiner Mutter sein Schulrucksack packen, und mit einer ordentlichen Frühstücks- stulle ausgerüstet, begab er sich angeblich auf den Weg zur Schule. Statt aber zur Schule zu gehen, trieb er sich auf den Wochenmärkten herum, wo er sich durch allerhand Botengänge usw. einige Groschen verdiente. Jetzt erst, nach vier Jahren, kamen die Eltern hinter dies Doppelspiel ihres Sproßlings und der Vater brachte ihn sofort zur Schule, die der Junge nun wohl etwas länger als bis zu seinem 14. Lebensjahre wird be- suchen müssen.

Der Trick des Zuchthäufers. Der frühere Reisende See- vohl hatte sich vor dem Schöffengericht Barthein unter der Anklage zu verantworten, zu Ungunsten einer Dorfmunder Firma einseitige Gelder unterschlagen zu haben. Da Seepohl zurzeit noch eine Zuchthausstrafe verbüßt, wurde er mit dem Gefangenensammelwagen nach Seefeld transportiert. Aber nicht er entließ den Wagen, sondern ein anderer Zuchthäufers na- mens Schüller, dessen Bestimmungsort Kaden war, während Seepohl nach Kaden transportiert wurde. Schüller wurde nun von dem Schöffengericht unter dem falschen Namen Seepohl zu acht Tagen Gefängnis verurteilt und sah die Strafe sofort ab. Anzuweisen ließ aber ein Telegramm aus Kaden ein, daß nicht Schüller, sondern Seepohl dort abgeliefert worden sei. Die an- gestellten Ermittlungen ergaben, daß der vom Schöffengericht verurteilte Schüller ein schwerer Verbrecher ist, der das Mandat in- jeniert hatte, um entlassen zu können. Man brachte ihn so- fort in einer so sicheren Zelle unter, daß ihm jede Möglichkeit zur Flucht abgeschnitten war. Als nun die Zelle, in der er zuerst untergebracht war, inspiziert wurde, fand man unter dem Kopfkissen ein Zuchthein, das er von dem Gefangenen abgebrochen hatte und womit er ebenfals frühmorgens den Gefangenens- wärter niederschlagen wollte, um dann zu entfliehen. Die wei- tere Untersuchung ergab, daß Schüller noch 13 Jahre Zuchthaus zu verbüßen hat.

Selbstmord vor den Augen der Kinder. Ein furchtbares Bild bot sich dem Arbeiter Martineau aus der Vorlingstraße in Berlin, als er in der Mittagspause von der Arbeitsstelle nach Hause kam. Martineau war mit seiner 40 Jahre alten Frau Ottilie seit fünf Jahren verheiratet und Vater von 3 Kindern von 1 bis 3 Jahren. Seit dem 1. November v. J. hat der Mann Stellung bei den Allgemeinen Elektrizitätswerken in der Al- derstraße. Vorher hatte er jedoch ein ganzes Jahr lang keine Ar- beit und von dieser Zeit her liegt noch drückende Schulden. Dies machte die Frau, die, um augenommenen Darlehen zurück- zahlen zu können, ebenfalls mit arbeitete, zuletzt nervenkrank. In einem solchen Anfall legte sie am Mittwochvormittag vor den Augen ihrer Kinder Hand an sich. Nachdem sie die Kleinen in der Stube nebeneinander auf das Sofa gesetzt hatte, nahm sie den Spiegel, der über der Kommode hing, von dem Haken her-

des Stuhls in freier, nunmehr überholter Form betrachtet, einen eigenartigen Vorfall. „Es ist bereits die Frage aufgeworfen worden“, schreibt er, „ob nicht der Polarbär als Juguier bei den Polarregionen verwendet werden könnte. Kapitan Annandale erwog einmal den Plan, Eisbären zu diesem Zweck abzurichten zu lassen, und besprach sich darüber mit dem bekannten Tierhändler und Dressur- hagenbeck in Hamburg. Hagenbeck erklärte das für sehr wohl möglich und begann auch wirklich damit, einige Bären für diesen Dienst abzurichten; so weit ich gehört habe, soll es ihm bis zu einem gewissen Grade gelungen sein. Wüßte ich jedoch ein Versuch in den Polarregionen noch nicht gemacht wor- den; aber wenn es wirklich möglich wäre, den Polarbären als Juguier abzurichten, so würde er natürlich der ideale Helfer im Dienste der Polarforschung sein: seine Stärke und seine Ausdauer sind hervorragend; er kann wie der Hund von Konjeren leben; er ist aber besser als der Hund im- stande, lange Zeit ohne Nahrung auszuhalten und seine Kräfte auf Höchstes anspannen. Gleichwohl fürchte ich, daß der Polarbär ein etwas gefährliches und unruhiges Ju- gtier sein dürfte, denn es möchte nicht immer leicht sein, mit ihm in Güte auszukommen.“

Berliner Subjugationsausstellung 1913. Der Plan einer allgemeinen Subjugationsausstellung zum Regierungsjubi- läum des Kaisers im Jahre 1913 ist jetzt in der Hauptsache durchgearbeitet. In der Subjugationsausstellung soll ein allsei- tiger und geschlossener Ueberblick über das bildnerische Schö- fen in den 25 Jahren der Regierung des Kaisers gegeben werden. In einer Abteilung will man außerdem eine Aus- wahl der besten Werke vereinigen, die die deutsche Kunst im letzten Vierteljahrhundert hervorgebracht hat. Es soll gleich- zeitig ein großes Künstlerfest veranstaltet werden.

Die neue Kleiderordnung des englischen Hofes. Im Gegen- satz zu König Georg von England, der auf eine möglichst glanz- volle Entfaltung der Krönungsfeierlichkeiten großen Wert zu legen schien und sich ebenfals für alle Einzelheiten persönlich ein- gesehen interessierte, zeigt die Königin von England in bezug auf Kleidung und Prunk einen sehr zurückhaltenden, fast puritani- schen Geschmack, und schon im vorigen Jahre bereitete sie man- chen Damen der Hofgesellschaft einige kleine, aber tiefgreifende Enttäuschungen: sie legte von Anfang an eine ausgesprochene Abneigung gegen ein allzu offenes Kostüm an den Tag und machte auch kein Geht daraus, daß ihr jede Verwundung von Parfum unempfindlich ist. Die eleganten Damen der englischen

unter und knüpfte sich dann mit dem Strid, der ihn gehalten hatte, an dem Haken auf. Nachdem der Tod bereits eingetreten war, riß der Strid, der leblose Körper der Frau fiel auf die Kommode herab. Hier fand Martineau sie liegen, als er zum Mittagessen nach Hause kam und ahnungslos die Stube betrat. Die Kinder saßen immer noch vor der Leiche der Mutter weinend auf dem Sofa. Ein Arzt konnte nur noch den Tod der Frau feststellen. Die Kinder wurden dem Waisenhaus zuge- führt und die Leiche nach dem Schahaus gebracht.

Der Tod am Willard. Bei einem Willardbrenner in Rerhus Willardbrenner im Zentralhotel zu Potsdam mit dem Willardbrenner Hugo Kerfau fiel der Willardmeister F. Wagner am Mittwoch- abend nach der sechzigsten Raramolage einseitig neben dem Wil- lard zu Boden. Als Todesursache wird Herzschlag angenommen.

Geschäftliche Mitteilungen.

Tausenden ist geholfen worden bei:
RHEUMATISMUS
Hartweh, Lendenschmerzen, Rückenleiden, Brustleiden, Husten und Kränkungen aller Art durch die berühmten Bensons Pflaster der Firma Seabury & Johnson.



Wird das Pflaster gleich bei den ersten Symptomen der Krankheit angewendet, so dürfte gewöhnlich das einmalige Auslegen derselben genügen. Dadurch brennt man dem Ausgehen einer vielleicht schweren Krankheit vor. Wenn an seiner Gesundheit gelegen ist, der selbige Tausende Pflaster, welches von vielen tausend Ärzten wärmstens empfohlen wird, stets im Hause haben. Man verlange ausdrücklich: Bensons Pflaster der Firma Seabury & Johnson und bitte sich vor Nachahmungen. Schickliches in fast allen Apotheken. Preis Mark 1.10.

Hamburg Holzbrücke **BENSONS PFLASTER** 7-11.

Feinster geschmack- und geruchloser Dampf-Medizin-Laborator, Marke Loroco ist sonnenheller und wirksamer als Laborator-Balsamen oder Laborator-Präparate. Niederlage und Ausgabe von Gratis-Mustern und Prospekten.

W. Kelp Neht., Hirsch-Apotheke.

CERESIT
macht nasse Keller feuchte Wohnungen garantiert staubrocken
12 REFERENZEN PROSPEKTE GRATIS
WINNER DER BITUMENWERKE G.M.B.H. UNNA I.W.

Kessler Sect

General-Vertr. u. Lager: G. W. C. Fischbeck jun., Oldenburg.

ausschleite und mit ihr zugleich wieder das Autodase. Auf Betreiben des bei Rügen wurde am Mittwoch ein Fischer im Streit erlösen. Eine gegen. Garnkompagnie aus Baabe ging ihrem Gewerbe nach und machte einen vorzüglichen Fang. Die Freunde an dem erfolgreichen Fischzuge veranlaßte, daß die Fischer dem Alkohol mehr zusprachen, als gut war. Es entstand ein Streit und darauf eine Schlägerei, bei welcher der Fischer Reine von seinen Kollegen erschlagen wurde. Der Getötete hinterläßt eine Frau und zwei unmündige Kinder.

Der Hochkapitel als Bräutigam. Zu einer erregten Sitzung kam es in der Verhandlung gegen den Kaufmann Erich Luz aus Düsseldorf vor dem Landgericht in Kassel. Luz hatte in einem Hotel in Hannover ein Fräulein C. aus Wigenhausen kennen

Kristofraße müssen nun den Reich bis zur Reize leeren; soeben sind neue offizielle Bestimmungen über die Kleider der Damen bei den bevorstehenden Hofgesellschaften erschienen. Diese vom Lordkanzler, dem britischen Oberzeremonienmeister, redigierten Vorschriften lassen deutlich den auf Befehlgebung jedes Toiletten- aufwandes gerichteten Geist der Königin erkennen und werden in ihrer Strenge besonders bei den großen hochgewachsenen Damen der Hofgesellschaft bitteres Herzeleid hervorgerufen. Denn die statische, bisher vier Fards lange Hofschleife, die gerade gegen statischen Frauengehaltes ausgezeichnet stand, ist beseitigt wor- den; erhebt sich vertikal in die Höhe. Die neue Schleife, die künftig bei den britischen Hofgesellschaften getragen werden muß, darf von der Schulter bis zum Ende der Schleife nur noch drei Fards lang sein und an ihrem Ende eine Breite von höchstens 54 Zoll haben. 54 Zoll ist auch die Märgmalgröße für den Teil der Schleife, der am Boden schließt. Während die Hofdamen bisher einen rund 2½ Meter langen Berg von Spitzen, Schiften und Seide am Boden hinter sich her ziehen durften, darf der wirklich schleppende Teil fortan nur noch ungefähr 1,30 Meter lang sein. Und daselbe Schicksal hat den Schleiher erlitten; man hat ihn radikal gleich um ein Viertel seiner ganzen Länge ver- kürzt; er darf künftig auf keinen Fall länger als 1,10 Meter sein. Die während er früher gewöhnlich anderthalb Meter lang war. Die neuen Hofgesellschaften werden auch in Bezug auf Farben ein verändertes Bild zeigen. Im vergangenen Jahre, in der Krönungs- festung, herrschten schwere, üppige Stoffe und tiefe lichte- lebende Farben vor, Samt, Goldstickereien, ein tiefes Rot, ein strahlendes Blau. In diesem Jahre sollen ganz leichte Stoffe und lichte maie Farben vorherrschen; die ganze Farben- phomie wird gedämpft. Im Übrigen bemühen sich die Damen der Hofgesellschaft, die strengen Bestimmungen des Hofes durch möglichst originelle Stoffe nach Kräften auszugleichen; bei der nächsten Cour wird Königin Mary Gelegenheit haben, die eng- lischen Aristokratinnen Panters tragen zu sehen.

Das Hamburger Lutherdenkmal. Das für Hamburg be- stimmte Lutherdenkmal von Löffing, das bei der Einweihung der Michaelskirche im August feierlich enthüllt werden wird, wird in der Bildgießerei von Gladenberg in Friedrichshagen in Bronze gegossen. In einer Gefäßhöhe von sieben Metern wird das Denkmal an der Nordseite des Turmes der Kirche aufstei- lung finden. Das Standbild ist vier Meter hoch. Darüber- richtet Luther seine Augen gen Himmel, in der Linken hält er die Bibel, die rechte Hand ruht an seiner Brust. In langen Fal- ten umhüllt ihn der weite Priesterort.

Hitzegrad's Kinderwagen sind die besten!

Clemens Hitzegrad & Comp.

Ritterstr. 17.

Weit über
1000
freiwilliger Anerkennungs schreiben
erster Rosenkranz u. Liebhaber be-
weisen d. Unübertrefflichkeit unserer
Prachtrosen.
Wir liefern diese in den herrlichsten
Farben und nur ausgesucht edelsten
Tea- und Hybridrosen, die auch
in diesem Sommer ununterbrochen
bis in den Winter hinein blühen, im
Garten und Zimmer, in Balkon- und
Fensterkästen zum fabelhaft billigen
Preis von 10 St. 3 A. 20 St. 5 A. 4 A.
50 St. 12 A. 8 A. Eine fertige u. selbst-
ständige Rosensammlung 10 St. 3 A. 30 A.
20 St. 5 A. 40 A. 10 St. 12 A. 8 A. post-
frei in extra stark, reich bewurzelte,
blühende m. Namen, Farbe, Kultur-
weisung u. Anerkennungs schreiben.
Köln'sche Baumschulen
Kölle b. Elmshorn (Holstein),
Lieferant: Egl. u. F. W. H. H. H.
Preis-Nachweise - sehr bewirkt,
1.25 M. 10 St. 12 M. 20 St. 22 M.
Geräte für Isolier-Anlagen.

Kyffhäuser-Technikum
Frankenhausen
Ing.-u. Werk.-Abt. Gr. Masch.-Lsh.
Masch. und Tiefbau.

Gut erhaltene Herrenanzugstücke
zu verkaufen. Bittale, Langestr. 20.



Schifferteil, 6. u. 1. v. Frau Korn
Ziegenjucht-Genossenschaft
Dhmitzede.

Generalversammlung
am Sonntag, den 17. März,
nachmittags 5 Uhr,
im **Krahnberg** zu Donnerschwee.
1. Jahresbericht.
2. Rechnungsablage.
3. Neuwahl der Hälfte des
Vorstandes.
4. Bericht über die zu gründende
Aufsichtsratskommission.
5. Entz. und Verchiedenes.
Der Vorstand.

Zur Linde.
G. Krüdeberg, Cener 6. 10.
Sonntag, 17. d. M.:
Öffentl. Ball.
Anfang 4 Uhr.
Es ladet freundlichst ein
G. Krüdeberg.

Bloh.
Sonntag, den 17. d. M.:
Ball.

Nachmittagszug ab Oldenburg:
8.10 Uhr.
4 1/2 Uhr Abfahrt eines Linien-
wagens vom Julius Hofen-
platz. Fahrkarten hierzu, a. Per-
son 25 S., find im Café Spal-
hoff zu haben.

Sonntag, den 17. März,
abends 8 1/2 Uhr (pünktlich),
findet in Oldenburg, Rosenstraße 14.
ein
Vortrag
statt
über das Thema
der
Welt Ende!?

Eintritt frei!
Man schreibt der „Frankf. Sta.“ aus Zürich
vom 3. Dezember: Der antikeitliche Bischof von
Venedig, Dr. Langen, hat dort gestern einen be-
sonderen Adventsgottesdienst abgehalten. Hier-
von wäre nicht viel Aufhebens zu machen; was aber
seine Gemeinde in gewaltige Aufregung versetzt hat
und in den nächsten Tagen voraussichtlich noch un-
gezählte Seelen in Bewegung setzen wird, ist der
Umsstand, daß der hochwürdige Herr im Laufe seiner
Predigt die Ueberzeugung ausgesprochen hat, daß
die gewaltige soziale Umwälzung, die sich heute vor-
bereitet, eines der Anzeichen darstelle, welche das
kommende Ende der Welt ankündigen. Er habe die
benötigten Stellen der heiligen Schrift aufs sorg-
fältigste verglichen und sei aus vollster Ueberzeugung
zu dem Schluß gekommen, daß das zweite Er-
scheinen des Heilandes nicht mehr lange auf sich
warten lassen werde. Dr. Langen gilt als ein
wädhiger denkender, allen Schwärzereien und
Wahnvorstellungen abgeneigter Kopf, man kann sich also
umso mehr vorstellen, welches Aufsehen seine uner-
wartete Ankündigung unter seinen Zuhörern her-
vorgerufen hat.

**Waldorf-
Ustoria
Cigarettes**

Altenhundert.
Sonntag, den 17. März:
Ball für Herrschaften,
wozu ein honettes Publikum
freundl. einladet D. Haase.

Dalsper.
Am Sonntag, den 17. März:
Großer Ball.
Hierzu ladet jedermann freund-
lichst ein Joh. Fr. Aude.

Chronische
Gaut, Karmleiden, ohne
Quecksilber, durch nachweislich
bewährte 45jähr. Praxis. Direk-
tor Garber, Berlin, Elbfest. 30,
Auswärts ungewiss.

Gustav Frohns,
Osternburg.
Sonntag, den 17. d. M.:
Großer Ball.
Anfang 4 Uhr.
Um zahlreichen Besuch bittet
Gustav Frohns.

**Arbeiter-
Bildungs-Verein.**
Dienstag, den 19. März 1912:
Vortragsabend.
Herr Felix Goopis (Heute-
vortrag).
Anfang 9 Uhr. Eintritt frei.
Um zahlreichen Besuch bittet
Der Vorstand.

Tannenkrug.
Vogel- und Kegelschub
Neujüngende.
Am Sonntag, den 24. März:
Kappen-Ball,
wozu freundlichst einladen
Der Vorstand. J. Facke.

Eversten.
Schützenhof zur Tabkenburg
Sonntag, den 17. d. M.:
Ball.
Anfang 5 Uhr.
Hierzu ladet freundlichst ein
Diedr. Holze.

Zum „ODEON“
Sonntag, 17. d. M.:
BALL.

Radfahrerverein
„Sport“,
Bloherfeld.
Am Sonntag, den 17. d. M.:
Ball
im Vereinslokal G. Schildt.
Anfang 7 Uhr.
Hierzu ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

Donnerschwee-Krug
Besitzer: Gustav Reckemeyer.
Sonntag, den 17. d. M.:
Kleiner Ball.
Anfang 4 Uhr.

„Zur fröhlichen Wiederkunft“
Sonntag, den 17. d. M.:
BALL.
Hierzu ladet ein F. Wachtendorf

„Grunewald“, Eversten.
Am Sonntag, den 17. d. M.:
BALL.
Musik: Metzerle. — Abwechselnd Blas- und Streichmusik.
Anfang 4 Uhr. —
Hierzu ladet höflichst ein Herr. Kuhlmann

Oldenburger Schützenhof
(Ziegelhof).
Jeden Sonntag:
„Großer Ball.“
Anfang 4 Uhr. —
Es ladet freundlichst ein Dietrich Meyer.

„Grüner Hof“, Donnerschwee.
Sonntag, den 17. d. M.:
Grosser Ball
Anfang 4 Uhr. —
Es ladet freundlichst ein Holstert Schöneberg.

„Zur Erholung“
Bürgerfeld.
Sonntag, den 17. d. M.:
Ball.
wozu höflichst einladet
Joh. Woge.

Etzhorn-Krug
Sonntag, den 17. d. M.:
Ball,
wozu freundlichst einladet
F. Stührenberg.

Am 1/4 und 1/5 Uhr, je nach
Bedarf, Abfahrt geschlossener
Omnibusse von Café Spalhoff,
G. Meyers Restaurant, Lange-
straße 1, und Café Bromm.
Fahrkarten hierzu, a. Person 25
Piemme, find an den Gaststet-
ten zu haben.

Beckhausen.
Am Donnerstag, d. 21. März,
nicht Dienstag, den 19. März,
findet das
KONZERT
mit Aufführungen
— statt —
ausgeführt von der Orchester
Stadtkapelle.
Anfang 8 Uhr.
Nachdem:
Großer Ball,
wozu freundlichst einladet
Fr. Kaß.

Donnerschwee.
Notes Haus.
Sonntag, den 17. d. M.:
Ball
Es ladet freundlichst ein
G. Wiedemann Wm.

5. Beilage

zu Nr. 75 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonnabend, 16. März 1912.

Kanalisationsanlagen und Uorbelaftung in Jever.

Jever, 15. März.

Nachdem die neuen Straßen im Süden und Westen der Altstadt bis auf einen kleinen Rest fertiggestellt und mit Kanalisation versehen sind, hat die Stadtverwaltung beschlossen, nunmehr auch in der Schladtstraße, Wägelstraße, Wangerstraße, Steinstraße und in der Jüngerstraße ebenfalls Kanalisation legen zu lassen. Es handelt sich um ein Objekt von rund 6200 M. Die Anlieger dieser Straßen sollen nicht vorbeachtet werden. Bekanntlich existiert in Jever ein Statut, nach welchem nur solche Eigentümer Beiträge für neu zu erbauende Straßen an ihren Grundstücken zu zahlen haben, deren Häuser nach 1900 errichtet worden sind. Alle übrigen Häuser, deren Boden die Straßen auch berührt und die sich betreffend die nämlichen Vorteile genießen, sind von jeglicher Vorbelastung frei. Wenn diese mehr als eigentümliche Bestimmung schon viel Vorteil unter den betroffenen Bürgern hervorgerufen hat, so ist das sehr wohl verständlich. Und man darf sich nicht wundern, daß sie immer wieder den Kern eines Teils der Steuerzahler erregt, denn sie besitzt „rückwärtsende“ Straß. Bei gewissen Anlagungen, wie z. B. der kürzlich projektierten Kanalisation einiger Bezirke der Altstadt, gehen die eigentlichen Grundbesitzer der Einwirkung frei aus. Die Kosten übernimmt die Allgemeinheit; sie werden eben durch die Steuern beglichen. Also müssen auch die Bewohner der neu entstandenen Straßenzüge mit in den Adressen greifen — und zwar für andere. Wollen sie selbst aber Pflichten, Abwasserleitungen oder dergleichen haben, so sind sie aufgrund dieses selbständigen Status gezwungen, die Gesamtkosten der Anlage allein zu entrichten. Das hier eine große Ungerechtigkeit enthalten ist, liegt auf der Hand. Ebenso schlimm erscheint es jedoch, daß dieser Umstand nicht gerade ermutigt auf Leute wirkt, die geneigt wären, sich in Jever anzusiedeln. Sollte es denn gar keine Möglichkeit geben, dies mit Recht verbotene Statut zu ändern?

Soweit bekannt, sind in der betreffenden Verordnung nur Straßenanlagen als solche erwähnt; von Kanalisation steht nichts darin. Nun fragt es sich, ob die an den neuen Straßen wohnenden Eigentümer überhaupt verpflichtet sind, auch für die Kosten der Abwasserleitungen aufzukommen, oder ob sie nur die Pflichten der Wege zu zahlen haben. Nebenfalls wäre es im Interesse einer gleichmäßigen Behandlung aller Bürger und nicht zuletzt im Interesse der Stadt selbst dringend zu wünschen, daß in dieser heissen Angelegenheit völlige und einmündige Klarheit geschaffen würde. Sämtliche Einwohner des neuen Stadtbezirks, die man durch Vorbelastung mit zur Bezahlung der Kanalisationskosten heranzieht, mögen sich hüten, ohne weiteres ihre Einwilligung zu erteilen. Sie tun vielmehr gut, an der Vorbelastung zu halten. Mit anderen Worten: eine Tür offen zu lassen, die ihnen später geschlossen, den Abweg zu bedeuten. Kommen doch bei diesen Eigentümern von größtem Grundstücken schon allein bei der Kanalisationsfrage ganz erhebliche Summen in Betracht!

Ob die Stadtverwaltung aus eigenem Antrieb den bittenden Wünschen der Bürger Berücksichtigung widerfahren lassen will, ist recht zweifelhaft; ebenso zweifelhaft mindestens wie die Verpflichtung der betreffenden Anlieger, die Kanalisationskosten der neuen Straßenzüge zu tragen. Wenn man an maßgebender

Stelle den guten Willen hätte, die in der Bürgerschaft herrschende Erbitterung zu beheben und volle Gerechtigkeit walten zu lassen, so mühte man auch die Unkosten der in den neuen Straßen gelegenen Kanalisation, gerade wie in der Altstadt, auf die Allgemeinheit übernehmen. Dadurch würde mit einem Male Frieden geschlossen. Man wolle doch im Ratigrat nicht verfahren, daß sich viele Anwohner des neuen Viertels seinerzeit in liberaler Weise freiwillig zur Übernahme der Vorbelastung neuer Straßen bereit erklärten, obwohl es ziemlich sicher war, daß die Summe eigentlich nicht zu zahlen brauchte. Diese Bürger wollten der Stadt eben keine Schwierigkeiten machen in der Hoffnung auf gelegentliche Vergeltung ihrer Bereitwilligkeit mit gleicher Münze.

Secamt.

X. Strafe, 14. März.

Borj. Amtshauptmann Weber, Beisitzer Fischereiinspektor Brummer, Aachenbach, Kapt. Freese, Oldenburg, Navigationsdirektor Dr. Möller, Gl. Fisch. und Seefischkommandeur Peters, Wieg. Bei der Verhandlung des dritten Falles trat anstelle des Inspektors Brummer Seefischmeister Gollin, Strafe, Reichstommisnar Konteradmiral J. D. Vlie, Oldenburg.

Unfall.

In der ersten Sache, die den Draker Schooner „Genius“ betraf, gab das Secamt folgenden Spruch ab: Am 20. Nov. 1911 ist auf dem Dreimastschoner „Genius“ das Strafe, Führer Kapt. G. Owen aus Holten, der Reichstommisnar August Schnaaf beim Segelfahren von der Übermarsse auf Deck gestürzt und hat sich den rechten Oberarm gebrochen und den rechten Arm verliert. Wenn auch die Ursache nicht aufgefart ist, so ist zu vermuten, daß ein Versehen oder eine Unachtsamkeit des Verletzten infolge fahrlässiger Kleidung vorgefallen ist. Die Schiffsführung trifft nach keiner Richtung ein Verfaßten.

Der zweite Fall betraf den Zusammenstoß des Fährdampfers „Wangerdoo“ mit der Kaiserl. Wert gehörenden Segeljacht „Sumo“ im Aug. d. Js. in der blauen Baise bei dem Kanal von Wangerdoo. Die Jacht „Sumo“ lag 100—200 Meter vom Anleger entfernt im Fahrwasser zu Anker. Es besteht keine Verfaßten, die den Schiffen das Anker in dem hiesigen nicht breiten Fahrwasser verbiethen. Die Schiffe jagen mit Vorsehens am 6. Aug. dort außer der Jacht nur eine Reihe anderer Fahrzeuge zu Anker. Der Dampfer Wangerdoo, der vom Seefischmeister kam, glaubte, die Jacht an Vorsehens zu können, gerieth aber auf der Baise an Grund. Hierher aus dem Ruder und rief der Jacht, die keine Baise hatte und nicht reich genug Anker hatten, Klänge und Sänge weg. Die Untersuchung über diesen an sich nicht bedeutenden Unfall ist vom Reichsamt des Innern anheim gegeben im Hinblick darauf, ob nicht ähnliche und Verkehrsverhältnisse hier eine amtliche Regelung erforderlich machen. Der Reichstommisnar

empfiehlt, eine Verordnung zu erlassen, die den Fahrzeugen gestattet, nur in einer Entfernung von etwa 300 Metern vom Anleger zu ankern, um den ankernenden Dampfern mehr Raum zum Manövrieren zu geben.

Der Spruch lautet: Der Oldenburgische Fährdampfer Wangerdoo hat am 6. Aug. 1911 die Segeljacht Sumo der Kaiserl. Wert zu Vithelmshafen angerannt und beschädigt. Der Unfall ist darauf zurückzuführen, daß die Jacht Sumo im engen Fahrwasser lag. Der Dampfer verfuhr, um sie herumzugehen, geriet aber an eine Baise, die ihn abtrieb und gegen die Jacht drängte. Die Ankerung im Fahrwasser ist ohne Berücksichtigung anderer Interessen auf eigene Verantwortung der Jacht erfolgt; zudem ist hervorzuheben, daß eine Baise an Deck der Jacht, sowie die Verhaltung des Ankers in den Unfall vielleicht hätte vermeiden lassen. Ein Verfaßten auf Seite des Fährdampfers Wangerdoo ist nicht festgestellt worden. Das Secamt empfiehlt, geroge in nicht festgestellt worden. Das Secamt empfiehlt eine Prüfung, ob nicht für das enge Fahrwasser in der blauen Baise vor Wangerdoo eine Ankerungsordnung dahin zu schaffen ist, daß der Kanalger etwa in 300 Meter Entfernung nach Ost und West freigegeben ist.

Der Spruch des dritten Falles lautet: Am 16. Okt. 1911 ist auf dem Dampfer „Nordsee“ der deutschen Dampfschiffahrtsgesellschaft „Nordsee“ der Matrose G. Rüchling bei dem Verhau der Rege, als er allein die Wische bediente, von dem Gienläufer an seinem Hemdarmel erfaßt, mehrere Male

verwundet und getötet worden. Den Kapitän trifft an dem Unfall kein Verfaßten, vielmehr ist dieser auf einen unglücklichen Zufall zurückzuführen. Er wäre verurteilt worden, wenn die Wische durch zwei Mann bedient worden wäre, wenn es von der Reederei nach Angabe des Kapitän angeordnet ist. Es wird empfohlen, diese Anordnungen der Schiffsbesatzung möglichst häufig einzuführen.

Rus dem Großherzogtum.

Der Kaiserlich russische Reichstommisnar Dr. G. Rüchling ist nur mit genauer Curatung geblieben. Die Wunden sind durch die Wische des Matrosen G. Rüchling bedingt.

Oldenburg, 16. März.

* Oldenburgisches Gesetzbuch, Band 38, Stück 6, enthält: Bekanntmachung des Staatsministeriums vom 29. Februar 1912, betreffend Veränderung der auf Grund des Artikels 3 des Gesetzes für das Herzogtum Oldenburg vom 7. Januar 1909, betreffend Einführung einer Schafabfuhr, für die zu einem Verbands zur Förderung der Schafzucht vereinigten Amtsbezirksbezirke Jever und Nüfingen erlassenen Schafabfuhrordnung. Bekanntmachung des Staatsministeriums vom 1. März 1912, betreffend die zur Vertreibung von Geldbeträgen im Verwaltungsbezirksbezirk Jever erlassenen Verordnungen. Bekanntmachung des Staatsministeriums vom 2. März 1912, betreffend Verordnungen für die Unternehmung von Hochbauten.

* Rüterende, 15. März. Am letzten Sonntage feierte

Zairah.

Marokkanischer Roman von Frederic M. Smith.

Autorisierte Uebersetzung aus dem Amerikanischen.

Von Dr. Arthur Schimmelpennin.

(Nachdruck verboten)

25)

(Schluß.)

Er blinnte sich um, und in einem Spalt zwischen den Häusern sah er, wie ein schlankes Minaret in den jetzt vergräunten, dämmerigen Himmel emporragte. In kurzer Entfernung bemerkte sie auch die Türen einer Moschee. Einen Augenblick lang zögerte er noch, dann begann er von neuem: „Vielleicht können wir es versuchen. Ich weiß nicht, wo wir sind, aber falls ich dort auf das Minaret kletterte, kann ich von oben vielleicht über die Dächer hinweg sehen, in welcher Richtung wir zu gehen haben. Wenn Sie hier warten wollen, so will ich es wenigstens versuchen.“

Elise klammerte sich fest an ihn. „Ich will mit Ihnen gehen“, sagte sie. „Ich möchte nicht für eine Waise hier allein bleiben.“

„Sind Sie nicht zu müde, um die vielen Treppenschritte in die Höhe zu steigen?“

„Ich werde es schon aushalten“, entgegnete sie einfach. Die Türen der Moschee waren offen, und Burroughs schlich auf den Treppenschritten hinein und kletterte nach der Höhe hin, in der sich das Minaret erhob. Mit den Händen tastete er an der Wand, fand eine kleine Tür und dann den Anfang einer Wendeltreppe.

„Jetzt größte Ruhe“, flüsterte er. „Wenn wir hier abgesetzt werden, so gehen wir neuen Gefahren entgegen.“

Elise drückte ihm schweigend die Hand, und sie begannen nun leise den Aufstieg, wobei sie kaum zu atmen wagten, bis sie schließlich die obere Plattform erreicht hatten.

Das Mädchen konnte kaum einen Ausruf des Entsetzens unterdrücken. Ueber ihnen war ein mattblaues Himmelzelt ausgebreitet, die Sterne waren inzwischen erschienen und fast über ihren Häusern schwebte ein blauer Mond. Fern im Osten zeigte eine leichte duffige Rote, daß der Tagesanbruch nicht mehr fern war. Auf der einen Seite zogen sich terrassenförmig die schneebedeckten Häuser bis zum Meer herunter, und gerade unter ihnen lag die lange Straße, die vom Sofa nach dem Vandalensplatz und ihrem Hotel hinlief.

Ein kleiner Seufzer der Erschütterung entschlüpfte den Lippen des Mädchens, als sie das bemerkte hatte: noch ein paar Minuten und sie würden außer Gefahr sein, denn der Seufzer lag dicht vor ihnen. Burroughs wußte dies auch, aber noch einen langen Blick warf er auf die terrassenförmig ansteigende Stadt, die so viele Abenteuer in ihrem Schoße barg. Gewiß, Sicherheit war in greifbarer Nähe, aber noch einmal schweiften seine Gedan-

ken zu jener merkwürdigen Frau zurück, die für die Dauer einer einzigen Nacht so bestimmend in sein Leben eingegriffen hatte! Er hörte das Flüstern ihrer lieblichen Stimme, er fühlte die Berührung ihrer sammetweichen Hand auf der seinen — ihr Einfluß war noch nicht völlig erloschen. Aber diese Gedanken verschwanden. Dort auf der Spitze des Minarets lagte er beim Tagesanbruch dem geheimnisvollen Orient Lebenswohl. — Beethoven biefer beiden Welt von Dächern und Häusern, dem berauschenden Duft von Moschus und Aloe, all diesen Männern und Frauen mit ihren seltsamen Plänen und Taten.

Elise machte eine Bewegung und das führte Burroughs in die Wirklichkeit zurück, denn an seiner Seite stand eine Frau, die seinem eigenen Volke angehörte und die sein ganzes Herz befaß.

„Wir sind nun außer Gefahr, Elise“, sagte er leise, während er ihre Hand in der seinen barg. „Haben Sie keine Furcht mehr, alles wird nun gut werden.“

Sie sah ihn mit einem so vieljünglichen Blick ihrer großen Augen an, daß sein Herz vor Freude heftiger klopfte.

„Elise“, flammte er, „Du mußt doch bereits gemerkt haben, wie sehr ich Dich liebe, und daß ich Dich dem ersten Augenblick an, wo ich Dich sah, vergötterte. Hast Du mich auch ein wenig lieb?“

Sie schmeigte sich an ihn, und er schloß sie in seine Arme und fühlte ihr Köpfchen an seiner Brust.

„Ich hatte solche Angst, ich könnte Dich verlieren“, hauchte sie.

„Das hat nun keine Gefahr mehr, uns kann jetzt nichts mehr geschehen“, wiederholte er.

„Und was hatte es mit jener Frau auf sich?“ fragte sie mit plötzlich hervorbrechender Neugierde.

„Ich werde Dir die ganze Geschichte später erzählen, wenn wir erst im Hotel zurück sind“, lachte er fröhlich auf. „Das ist jetzt alles vorbei, denn Du bist jetzt mein, und niemand soll sich mehr zwischen uns drängen.“

Ihre Lippen fanden sich, und fest in seinen Arm geschnitten, ruhte sie wohlgeborgen an seiner Brust.

„Wir dürfen keinen Augenblick mehr verlieren. Kannst Du jetzt wieder gehen?“

„Ich bin bereit“, flüsterte sie.

„Aber ich habe Deinen Ring nicht mehr!“ rief er plötzlich aus.

„Als ob es auf den dummen Ring ankäme, wo ich Dich gefunden habe!“

Um neun Uhr trat am Morgen Frau Nagdale frisch und rosig und für eine Dame von vierzig Jahren noch merkwürdig jung aussehend, in das Frühstückszimmer des Hotels. Dabei fiel ihr Auge sofort auf Elise und Burroughs, die an einem Tisch neben dem Fenster saßen, und sie elkte mit einem freudigen Lächeln auf die beiden zu.

„Ah!“ rief sie aus, „ich fürchte schon, Sie könnten vielleicht zu spät aufstehen, denn wir wollen noch heute vormittag nach Gibraltar zurückfahren.“

„Es tut uns leid —“ begann Burroughs, aber die Witwe ließ ihn nicht zu Worte kommen.

„Ich hoffe, Sie werden mich nicht ärgern, daß ich Ihnen gestern abend davongelaufen bin und Sie sich selber überlassen habe.“ fuhr sie zu Burroughs und Elises Erkennen fort. „Sehen Sie mal, als wir von unserm Spaziergang zurück waren, nahmen uns die Turnbills zu einigen Freunden von ihnen mit zum Essen, die eine kleine Villa in der Nähe von Tanger haben. Wir hätten Sie ja gern mitgenommen, aber Sie waren noch nicht zurück. Wo um Himmels willen waren Sie nur? Na, wahrscheinlich haben Sie eine Mondschneepromenade gemacht. Hat Ihnen der Portier denn nicht gesagt, wo wir hingegangen waren? Ich hoffe eben, daß Sie mir nicht böse sein und sich schon zusammen gut unterhalten wurden. Leider ist es recht spät geworden, aber es war eine so entzückende Nacht, daß wir länger ausblieben, als wir zunächst beabsichtigt hatten, und Sie waren schon zu Bett gegangen, als wir zurückkehrten. Schließlich hoffe ich, werden Sie mir nicht allzu böse gewesen sein, daß Sie den Abend für sich allein hatten.“ lächelte sie etwas geziert.

„Verehrte, gnädige Frau“, entgegnete der Künstler, „machen Sie sich darüber nur keine Sorgen, der Portier teilte uns bei unserer Rückkehr alles mit.“ Dabei erwähnte er natürlich nicht, daß er diesem ein Goldstück in die Hand gedrückt hatte, als er erfuhr, daß ihre Abwesenheit garnicht bemerkt worden war und daß die Hotelbedienten vermutet hatten, sie wären mit den anderen zusammen fortgegangen, während wieder ihre Freunde angenommen hatten, daß sie sich im Hotel befänden. Burroughs hatte auch den Brief des Juden an sich genommen, in dem dieser das Lösegeld für Elise verlangt hatte.

„Und dann habe ich auch noch eine Neuigkeit“, fuhr die Witwe fort, „ich kann Ihnen nämlich meine Verlobung mit Herrn Mc Intosh mitteilen.“

Der Künstler sprach seinen Glückwunsch aus, und auch Elise drückte der Dame warm die Hand.

„Ach ja, ich bin ja so glücklich“, fuhr Frau Nagdale redselig fort, „und hoffe nur, Sie haben sich gestern abend nicht zu sehr gelangweilt.“ Und dabei lächelte sie.

„Nein“, gab Burroughs zu, „gelangweilt haben wir uns gerade nicht. Aber trotzdem wird es uns ganz lieb sein, wenn wir bald von hier abreißen. Dann haben wir auch für Frau Dexter noch ein paar Neuigkeiten, denn Sie müssen wissen — Elise und ich, wir haben uns gleichfalls verlobt.“

„Sehen Sie, ich wußte es ja, daß es ganz gescheit von mir war, wenn ich Sie beide sich selber überließ“, rief Frau Nagdale strahlend.

— Ende —

der diesige Turnverein sein 1. Stiftungsfest. Es wurde gerumt am Red, Barten und Pferd. Rechtzeitig stellten sich viele Zuschauer ein, und als die Schülerränge um 6 Uhr mit Gesang in den Saal trat, um mit Stadienübungen zu beginnen, war der Saal gut besetzt. Die Gesamtleistungen der Turner wurden im allgemeinen als gut bezeichnet. Am Schluß der turnerischen Übungen erhielt jeder Turner der Schülerränge seinen Leistungen entsprechend ein kleines Geschenk als Andenken. Die Festrede hielt Lehrer Segelken. Er wies zunächst auf die Bedeutung und den hohen Wert des Turnens hin, betonte dann besonders, daß in einem Turnverein Vaterlandsliebe geweckt und gestärkt werden müsse, und ermahnte alle, die dem Turnverein noch fernstehen, fortan lebhaftes Interesse dafür zu zeigen.

* Großenhagen, 15. März. Am kommenden Sonntag wird der Landesgeistliche für Jünnere Mission, Pastor Lindemann, Oldenburg, im Gottesdienste die Predigt halten. Am Schluß des Gottesdienstes wird eine Kollekte für den Oldenburgischen Landesverein für Jünnere Mission gesammelt werden.

(1) Petenhorst, 14. März. Zum Rathausneubau. Schon seit Jahren wird von der Stadtverwaltung das Fehlen eines einheitlichen Rathauses empfunden. Durch Schaffung von Provisorien, die teilweise viel Geld kosteten, suchte man den Mangel abzuheben. So werden zurzeit die städtischen Geschäfte in vier verschiedenen Gebäuden erledigt. In einer gemeinsamen Sitzung des Magistrats, der Finanzkommission und der Rathausbaukommission wurde die endgültige Ausführung des Rathausprojektes einer eingehenden Besprechung unterzogen. Nach langen Erwägungen kam man zu dem Schluß, in den neuen Etat eine Summe für den Neubau einzustellen, um den bereits begonnenen Rathausneubau ein gut Stück vorwärts zu bringen.

* Küstingen, 15. März. Der Stadtrat beschloß in seiner letzten Sitzung in weiter Lesung den Ankauf der Brahmischen Landstelle in Reuender-Mengroden, den Ankauf des Gutes „Wirsfeld“ beim Wühlentisch zwecks Unterbringung erholungsbedürftiger Kinder in den Sommermonaten nach Verlehung des Kaufvertrages, und verschiedene kleinere Grundstücksanfänge zur Begräbnis von Grundstück. Ebenso war der Stadtrat einverstanden mit der Parzellierung eines Teiles der angekauften Deutschen Landstelle bei Aldenburg (etwa 6 Hektar), und mit dem vom Bauamt aufgestellten Bebauungsplan. Die Grundstücke zur Größe von 500 bis 1000 Quadratmetern sollen zum Preise von 1,50 M für das Quadratmeter an Bauwillige abgegeben werden. Für das Standesamt, das jetzt zusammen mit der Kämmererei in einem Gebäude untergebracht ist, soll ein weiteres Hausgrundstück angekauft werden, da die Räume von der Kämmererei benötigt werden. Die Veranlagung über den Ankauf eines Gebäudes ist vertraulich. Für die neue sechsklassige Volksschule waren 200 000 M bewilligt, während die Architekturfirma für den Bau 163 000 M veranschlagt hatte. Jetzt stellt sich heraus, daß für den Bau noch 20 000 M nachbewilligt werden müssen, da die Architekturfirma den Fußbodenbelag (etwa 17 000 M)

nicht in Rechnung gestellt hatte. Außer diesen 20 000 M werden noch bewilligt 5500 M für den Umbau des von der Stadt angekauften Grundstücks in der Wilhelmshavenstraße, in das die städtische Sparkasse verlegt werden soll.

O. Wilhelmshaven, 13. März. Die „Aufklärungsflotte“ der Hochseeflotte, die Anfang Februar eine Eis- und Sturmfahrt nach Vorkum und Emden unternahm, werden in den nächsten Tagen die zweite diesjährige Übungsreise in die Nordsee antreten. Die Dauer der Reise, auf der Emden und Wilhelmshaven berührt werden, ist auf 14 Tage festgelegt. Die Kreuzer werden wenige Tage vor Emden wieder in „Kiel“ eintreffen. Die Turbinenkreuzer „Moltke“ und „von der Tann“, sowie der kleine Kreuzer „König“ werden an der Tann, sowie der kleine Kreuzer „Moltke“ an der Tann teilnehmen. Eine Märzfahrt der Aufklärungsflotte in die Nordsee ist eine neue Erscheinung. Früher begannen die größeren Reisen der einzelnen Verbände erst im Monat Mai. Der Befehlshaber der Aufklärungsflotte, Vizeadmiral Bachmann, dessen Flaggstange jetzt auf dem großen Kreuzer „von der Tann“ weht, wird sich während der Dauer der Übungsreise auf dem großen Kreuzer „Moltke“, dem Flagggeschiff des 2. Admirals, befinden.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Ortsauswahlwahl Barkel.

Bei der am 11. d. M. hier stattgefundenen Ortsauswahlwahl waren 190 Personen stimmberechtigt. Gewählt haben 128, hiervon 49 Frauen, d. h. letztere haben das Stimmrecht durch männliche Genossen ausüben lassen. Es wäre interessant, zu erfahren, ob Frauen auch in anderen Orten des Herzogtums sich in dieser Weise an der Ortsauswahlwahl beteiligen können. Hier haben Personen, die wohl befürworteten, nicht gewählt zu werden, 15 und mehr „Witwenstimmen“ abgegeben können auf Grund eines Ortschaftsstatuts von 1864. Viele feuerzählende Bürger hingegen, die das Gemeindevahlrecht ausüben können, auch Ortsumlagen zahlen „dürfen“, haben kein Stimmrecht. Ist das gerecht? Müßte da nicht die Aufsichtsbehörde eine Neuordnung des Ortschaftsstatuts bewirken?

Ein Steuerzahler.

Vom Kiebitz.

Der Kiebitz weilt bei uns von Anfang Februar bis Anfang März bis in den Herbst und gehört mit in das Bild der Ebene. Der nützliche Vogel hat aber hier einen gefährlichen Feind, der ihn zwar selbst nicht verfolgt, aber trotzdem sein großer Feind ist: den Heuschrecke. Die Eier des Kiebitzes sind für ihn ein Lieblingsspeise und werden teuer von ihm bezahlt, je nach Angebot manchmal mit 1 M und darüber das Stück. Auch jetzt, wo dieser Vogel mit dem Brutgeschäft eben beginnen will, werden in Annoncen die höchsten Preise für die Eier ausgesetzt. Das reizt natürlich zum Zuchen und Ausnehmen der Kiebitzer, und auf den Weiden sieht man daher Kiebitzerfänger manchmal in Scharen, groß und klein. Dadurch wird die Existenz des nützlichen Kiebitzes bedroht. Einfältige Grundbesitzer haben daher das Kiebitzerfängern auf ihren Ländereien

verboten, und das sollten alle Grundbesitzer tun und mit Strenge durchführen, um einen nützlichen Vogel vor dem völligen Ausrotten zu bewahren.

Geschäftliche Mitteilungen.

Der Feinschmied
raucht
Salem Meikum
Salem Gold
(Goldmundstück)
Cigaretten

Nr. 3445
Preis 3445 Pf. d. St.
Lurus- Nr. 6810
Qualitäten: 6810 Pf. das Stück.



Wenn Sie Ihr Kind

gesund, munter und geistig frisch sich entwickeln sehen wollen, so geben Sie ihm Dr. Fommels Spermotogen. Warnung! Man verlange ausdrücklich den Namen Dr. Fommel.

Bei Hartleibigkeit, Verstopfung nehmen Sie das altbewährte

Hunyadi János

Bitterwasser.

Normaldosis: ein Weinglas voll.

Neuefrühjahrs-Modenstoffe

Verlangen Sie Muster und den neuen Katalog
— Alle Aufträge von 10 Mark an postfrei. —

Für Frühjahrskostüme:

- Fresco, große Neuheit!**
einfarbig, meliert, gestreift Breite 130-150 cm, M. 4.30 bis 6.80
- Noppenstoffe**
in orig. Farbenstellungen Breite 130 cm, M. 2.20 bis 5.80
- Covert-coat**
melierte Kammgarne mit feinen Streifen Breite 130-150 cm, M. 2.50 bis 11.50
- Englisch Tweed- u. Loop-Stoffe**
in kränlich und grünlich Breite 135-145 cm, M. 6.— bis 9.50

Für Frühlingkleider:

- Eolienne**
glatt und vornehme Streifen Breite 110-120 cm, M. 3.30 bis 6.80
- Voile und Marquise**
für Gesellschaft und Straße Breite 110-120 cm, M. 1.90 bis 4.50
- Peau de laine**
leichtes Kammgarnwebgewebe Breite 110-120 cm, M. 2.20 bis 5.80
- Wollbatist und Popeline**
in enormer Farbauswahl Breite 110-120 cm, M. 1.70 bis 5.20

Die große Mode: Bordürenstoffe

- Eolienne-Bordüren, elegante Neuheit**
auf einfarbigen Grundstoffen moderne Druck-Dessins und vornehme Jacquard-Muster in großer Auswahl! Br. 115-120 cm, M. 4.20 bis 9.50

- Voile-Bordüren in vielen Farben,**
einfarbig mit aparten klein- und großgemusterten Seiden-Jacquards, Handdruckmustern und Fransen. Breite 115-120 cm, M. 2.80 bis 9.—

Moderne Kleiderseiden für Frühling und Sommer:

- Bordüreenseiden**
in Foulard, Voile, Messaline Breite 50-140 cm, M. 3.30 bis 26.50
- Seidenfoulards**
große Auswahl neuer Muster Breite 50-110 cm, M. 1.25 bis 14.80
- Seidenstreifen**
in Taffetchiffon u. Messaline Breite 110-120 cm, M. 6.30 bis 9.80

- Taffet glacé u. caméléon**
in effektvollen Farbenstellungen Breite 100-110 cm, M. 6.50 bis 9.—
- Duchesse mousseline**
ein- und zweifarbig Breite 50-105 cm, M. 3.20 bis 7.80
- Seidenvoile**
in ca. 500 Farben vorrätig Breite 110-120 cm, M. 3.80 bis 5.—

Die Modenzeitschrift „Gustav Cords' Frauen-Mode“
ist der beste und billigste Ratgeber in allen Mode-Angelegenheiten!

Gratis-Beilagen für Abonnenten: Schnittmusterbogen und Handarbeitsvorlagen!

Probe-Abonnement M. 1.80, Einzelheft 35 Pf. Jahres-Abonnement M. 3.60 bei monatlichem Erscheinen!

Gustav Cords
BERLIN W. 8 - LEIPZIGER STR. 33-35.

Der Baustein des XX. Jahrhunderts

ist der

Sand-Mauerziegel!

Ihre Fabrikation bringt hohen Gewinn.

400 Sandmauerziegel-Fabriken mit meinen Spezialmaschinen ausgestattet vorgrössert und umgebaut.

Feinste Referenzen.

Kataloge mit ausführlicher Beschreibung Kostenfrei.

F. Komnick, Maschinenfabrik, Elbing 31.

 Erste und grösste Spezialfabrik der Welt
 — für Sandmauerziegel-Fabrikanlagen. —

SAUGGAS-MOTOREN-ANLAGEN

Diesel-Motoren

Präzisions-Motoren

für alle Betriebe und alle Brennstoffe.

Lokomobilen

Lokomotiven

 Letzte Auszeichnungen: Brüssel 1910: Grand Prix
 Budapest 1911: Grosse goldene Staatsmedaille

 Gasmotorenfabrik A.-G., Köln-Ehrenfeld
 (vormals C. Schmitz),

Verkaufsbüro Bremen 4, Rheinstr. 76.

A. Beeck,

Maschinenfabrik • Kesselschmiede • Metallgiesserei

Stau 28 Oldenburg i. Gr. Telefon Nr. 28

liefert:

Dampfmaschinen, Kessel, Motore, Sauggasanlagen,

Sägemaschinen, Mühlenanlagen etc.

Centralheizungsanlagen.

Bemerkenswerte Auszeichnungen 1910/11

 Brüssel ... 2 Grands Prix
 Buenos-Aires Grand Prix
 Roubaix ... Grand Prix
 Budapest ... Gold. Staatsmed.

 Turin 3 Grands Prix
 Dresden: Großer Preis

 Allahabad Goldene Medaille
 Omsk ... 2 Goldene Medallien
 Odessa ... Große Gold. Med. d.
 Minist. f. Handel u. Industrie

Crefeld, Schweidnitz, Lemsal ... Goldene Medallien

Diese wertvollen Auszeichnungen beweisen erneut die Güte der WOLF'schen Erzeugnisse u. ihre Anerkennung auf dem Weltmarkt.

R. WOLF

 Magdeburg - Buckau,
 Zweigbureau Hannover,
 Bahnhofstr. 5.

Gesamterzeugung über 900.000 PS.

So freut sich Jeder,
 der Besitzer eines „Vaillant's Gas-Badeofens“ ist.
Joh. Vaillant G.m.b.H., Remscheid
 Gas-Badeöfen und automatische Heisswasserapparate.
 Katalog kostenlos. — Verkauf nur durch Installateure.

Ein Käufer für Pferde, Kühe, Schweine, mit Fehlen, welche geschlachtet werden müssen, zähle auf Preise dafür.
 Moritz de Haas,
 Wildeshausen i. Oldb.
 Telefon 47.

-Torf-
 Maschinen- und Graberort,
 3. Stenbock, Torfplatz
 und am Markt 20.

Mövefahr- räder
 Solide • Preiswert.
 Vertreter an allen Orten gesucht.
Möve-Werke
 Wahlhausen i. Thüringen.

Tapeten!
 Naturell-Tapeten von 10 J. an,
 Gold-Tapeten
 in den schönsten u. neuesten Mustern
 Man verlangt sofortigen Aufbruch
 buch Nr. 123.
 Gebrüder Ziegler, Lüneburg.

Blondend schön
 wird jeder
 Leint,
 sammetweich
 satt u. blüh-
 u. in reichge-
 f. Farber
 Gant-rème,
 Direkt-Bund,
 reichend.
 Flasche 2.75 M. u. Nachn. nur d.
 Verkaufshaus Th. M. Neumann,
 Bremen (Eld.).

Nur durch Fütterung mit Eierkönig

 Muskat-Geißelgallert
 ergibt man, auch in der fal-
 ten Jahreszeit, ohne Frei-
 lauf die denkbar höchste
 Eierproduktion.

pr. Str. 5 kg

Eierkönig M. 18.—, 2.—

Muskat M. 14.50, 1.80.

Verkaufsstellen:

in Oldenburg: J. Mehlens,

in Zwisselshaus: J. Mehlens,

in Westerbek: J. Mehlens,

in Kattede: J. Mehlens,

in Kattede: J. Mehlens,

in Kattede: J. Mehlens,

in Kattede: J. Mehlens,

in Kattede: J. Mehlens,

in Kattede: J. Mehlens,

in Kattede: J. Mehlens,

in Kattede: J. Mehlens,

in Kattede: J. Mehlens,

in Kattede: J. Mehlens,

in Kattede: J. Mehlens,

in Kattede: J. Mehlens,

in Kattede: J. Mehlens,

in Kattede: J. Mehlens,

in Kattede: J. Mehlens,

in Kattede: J. Mehlens,

in Kattede: J. Mehlens,

in Kattede: J. Mehlens,

in Kattede: J. Mehlens,

in Kattede: J. Mehlens,

in Kattede: J. Mehlens,

in Kattede: J. Mehlens,

in Kattede: J. Mehlens,

in Kattede: J. Mehlens,

in Kattede: J. Mehlens,

in Kattede: J. Mehlens,

in Kattede: J. Mehlens,

in Kattede: J. Mehlens,

in Kattede: J. Mehlens,

in Kattede: J. Mehlens,

in Kattede: J. Mehlens,

in Kattede: J. Mehlens,

in Kattede: J. Mehlens,

in Kattede: J. Mehlens,

in Kattede: J. Mehlens,

in Kattede: J. Mehlens,

in Kattede: J. Mehlens,

in Kattede: J. Mehlens,

in Kattede: J. Mehlens,

in Kattede: J. Mehlens,

in Kattede: J. Mehlens,

in Kattede: J. Mehlens,

in Kattede: J. Mehlens,

in Kattede: J. Mehlens,

in Kattede: J. Mehlens,

in Kattede: J. Mehlens,

in Kattede: J. Mehlens,

in Kattede: J. Mehlens,

in Kattede: J. Mehlens,

in Kattede: J. Mehlens,

in Kattede: J. Mehlens,

in Kattede: J. Mehlens,

in Kattede: J. Mehlens,

in Kattede: J. Mehlens,

in Kattede: J. Mehlens,

in Kattede: J. Mehlens,

in Kattede: J. Mehlens,

in Kattede: J. Mehlens,

in Kattede: J. Mehlens,

in Kattede: J. Mehlens,

in Kattede: J. Mehlens,

in Kattede: J. Mehlens,

in Kattede: J. Mehlens,

in Kattede: J. Mehlens,

in Kattede: J. Mehlens,

in Kattede: J. Mehlens,

in Kattede: J. Mehlens,

in Kattede: J. Mehlens,

in Kattede: J. Mehlens,

in Kattede: J. Mehlens,

in Kattede: J. Mehlens,

in Kattede: J. Mehlens,

in Kattede: J. Mehlens,

in Kattede: J. Mehlens,

in Kattede: J. Mehlens,

in Kattede: J. Mehlens,

in Kattede: J. Mehlens,

in Kattede: J. Mehlens,

in Kattede: J. Mehlens,

in Kattede: J. Mehlens,

in Kattede: J. Mehlens,

in Kattede: J. Mehlens,

in Kattede: J. Mehlens,

in Kattede: J. Mehlens,

in Kattede: J. Mehlens,

in Kattede: J. Mehlens,

in Kattede: J. Mehlens,

in Kattede: J. Mehlens,

in Kattede: J. Mehlens,

in Kattede: J. Mehlens,

in Kattede: J. Mehlens,

in Kattede: J. Mehlens,

in Kattede: J. Mehlens,

in Kattede: J. Mehlens,

in Kattede: J. Mehlens,

in Kattede: J. Mehlens,

in Kattede: J. Mehlens,

in Kattede: J. Mehlens,

in Kattede: J. Mehlens,

Für Konfirmanden:

Kragen von 35 Pfg. an
 Servietten „ 40 „ „
 Mantelketten „ 40 „ „
 Schw. Krawatten „ 90 Pfg. an

Weisse Hemden Stk. 1.75
 Normalhemden „ 1.90
 Normalhosen „ 1.75
 Holenträger von 90 Pfg. an

Albert Eilers & Co., Langestraße Nr. 23.

Jedes Paket von Dr. Genter's
 Velichenselbepulver
Goldperle
 enthält ein reizendes praktisches
 Geschenk.



Alleiniger Fabrikant auch der so be-
 liebten Schokolade „Nigra“:
Carl Genter, Göttingen.

YOGHURT
 — Dr. Trainer, —
 der Feind der schädlichen Darm- und Magen-
 Störungen, der Regulator des Stoffwechsels u. des
 Blutlaufes, der L. b. gemüht. Dr. Trainer's
 Yoghurt-Tabletten, 1.75 u. 3.00, fern 1.00
 u. 2.00, wenn man direkt abholt. Dr. Trainer's
 Yoghurt-Maya-Ferment,
 30. 3. —, ausreichend für 30 Port.
 1/2 u. 1 Liter, nach Schichten
 je n. 10.00 u. 15.00 Pfg.
 b. 1/2 Liter, 10.00 Pfg.
 b. 1 Liter, 15.00 Pfg.
 b. 2 Liter, 25.00 Pfg.
 b. 3 Liter, 35.00 Pfg.
 b. 4 Liter, 45.00 Pfg.
 b. 5 Liter, 55.00 Pfg.
 b. 6 Liter, 65.00 Pfg.
 b. 7 Liter, 75.00 Pfg.
 b. 8 Liter, 85.00 Pfg.
 b. 9 Liter, 95.00 Pfg.
 b. 10 Liter, 105.00 Pfg.

Die höchste Gewähr für die
 Güte der Präparate besteht darin,
 die Erzeugung, unter der Aufsicht
 von Dr. Trainer's
 Präparate Röhre zu emp-
 fangen. (Zurück, Original-
 Verpackung: Silberne Metall-
 fassung.)

Man verlange kostenfrei
 die interessante Broschüre:
 „Gesundheitliche Lebensregeln“
 nach Dr. Trainer's
 Laboratorium f. Therapie
 G. m. b. H., Dresden 3

Blasenleidende verwenden mit Erfolg **Perunate**, ärgst. empf.
 Erh. i. Apotheken.
 Vertriebsstelle: Dr. Ebnhofer's Präparate, München 31.

**Dr. Fleimann's
 Nickelgeschirr**



**Alpacca-Bestecke
 Hotelgeräthe
 u. -Bestecke**

Schwerer Silber
 (feines Messing mit
 garantierter Silberauflage).

Unsere nach-
 o. stehenden
 Fabrikmarken
 bürgen f. erst-
 klassige Ware

Aluminium-Kochgeschirre. In allen einschlägigen
 Geschäften zu haben.

Verenigte Deutsche Nickelwerke A.-G.
 2000 Arbeiter. Schwerer i. W. Akt.-Kapital 9000000 M.
 Aelteste und grösste Nickel-Industrie der Welt.

Sternwollen
 sind die besten
Strickgarne



Wo nicht zu haben, werden
 Bezugsquellen genannt von der
Sternwoll-Spinnerei
 Altona-Bahrenfeld

Bedarfsartikel
 1. Damen u. Herren, Fieberther-
 mometer n. Prüfungssatz, 1.50 M.
 Feuertoren, praktische, Winter-
 schürzen u. 5—15 M., f. w. famit.
 antiaire Artikel, Brosch. 10 Pfg.
 2. Fieber, Hannover,
 Schlägerstr. 11, p.

Hat in Frauenfelden erteilt
 Frau G. Jansen, Bremen,
 Karmelitenstrasse 61.

Chemurg. Habe wieder wie
 bekannt eine Anzahl erstklassige
 Ferkel zum Verkauf.
 Hermann Weierst,
 Cloppenburgstrasse 26.

Vill. zu verk. Sportler m. G.
 u. Gf. Petr. S. Gumboldtstr. 16.1.

**Elektrizitätsgesellschaft
 Hansa**
 mit beschränkter Haftung
 • Bremen • 2. Schlachtplatz 5.
 Fernsprecher Nr. 497.
 — Telegramm-Adresse: Motorhansa Bremen, —

**Ausführung elektrischer Licht- u.
 Kraftanlagen jeder Art u. Grösse.**

Bau von Elektrizitätswerken.

:: Revision elektrischer Anlagen. ::

Kostenanschläge und Ingenieurbesuch kostenfrei.

Dr. Klebs Yoghurt-Tabletten
 genussfertig, reinen Darmstörungen, beseitigen die Faulnis-Bakterien
 und verhüten dadurch die tägliche Selbstvergiftung, Blinddarm-
 entzündung, Arterienverkalkung und frühzeitiges Altern.
 3 Röhren mit 45 Tabletten — 2.50 M.

Dr. Klebs Yoghurt-Ferment
 zur Selbstbereitung von Yoghurt, 1 Glas à 2.50 M., ausreichend
 für 1 Monat — 15 Liter Yoghurt. Zu haben in den meisten
 Apotheken und Drogerien. General-Depot: Rump & Lehnert,
 Hannover. Wo nicht erhältlich portofrei direkt zu beziehen vom
 Bakteriologisch. Laboratorium von Dr. E. Klebs, München 2.
 — Prospekte gratis. —

Dächer
 aus Original Siegener
 Pfannenblechen
 mit der Schutz-
 marke
**ORIGINAL
 SIEGENER**



Beste Ersatz-
 für
 Strohdächer.

Liefert nur die
Siegener A.-G. für Eisenkonstruktion, Brückenbau und Verzinkerei,
 Geisweid, Kr. Nienburg.

Prospekte, Attache und Kostenanschläge kostenfrei.

**20 Mk. kostet ein
 Fahrrad,**

wenn Sie es bei mir emallieren u. vernickeln lassen,
 einschliesslich neuer Speichen.

Lager sämtlicher Ersatz- und Zubehörteile
 — für Fahrräder und Kraftfahrzeuge. —

Neue Fahrräder von 55 Mark an
 mit 1 Jahr Garantie.

REPARATUR - WERKSTATT mit elektr. Betrieb.

H. Will, Mechaniker,
 Milchstrasse 9 und Donnerschwerstrasse 55c.
 Telefon 638.

**Dünge im Heim
 nur mit „Hortipanis“** — überall
 erhältlich.



„Patente in allen Kulturstaaten“

Selbstbinden
 Strohpressen
 kurz leicht
 Kraft u. Garn-
 sparend solide

Gebrüder Welger Wolfenbüttel

Verlangen Sie bitte Prospekt O. 5

Wiesenbauschule zu Suderburg (Hannover).

Ausbildung von Meliorationstechnikern und Wiesenbau-
 meistern für den Staats-, Kommunal- und Privatdienst.
 Beginn des Sommersemesters am **16. April**. Jahres-
 berichte und Prospekte gratis durch die Direktion. Hillmer.

**Grossherzogliche Baugewerk- und
 Maschinenbauschule Varel.**
 Programm und Auskunft kostenlos.

Direktion der Staatlichen Kreditanstalt.

Die Eins- und Tilgungsrenten für April können
 alsbald eingezahlt werden. Die Hebung der bei der
 Kasse der Anstalt, Gottorfstrasse 9a, zu entrichtenden
 Beträge erfolgt täglich bis 10. April d. J. von 9—1 Uhr.
Oldenburg, 11. März 1914.

Itzehoer Muschelkalkmergel,
 reinster Kohlenf. Kalk bis zu 99%
 getrocknet, allerfeinste Mahlung,
 zur wirtschaftlichsten Kalkung auf Wiesen und Landbau.
 Jeder i. Oldb. Haben & Wiggers,
 General-Vertreter.

**Höhere Lehranstalt und
 Internat Freren**
 (Bez. Osnabrück)

Sexta bis Osersekunda. Gymnasial- und Real-Klassen.
 Handelsfächer. Speziell Vorbereitung für das Einjähriges-
 Examen. Nur beschränkte Schülerzahl. Individuelle Er-
 ziehung. Ständige Aufsicht! Zwei geistl. Herren wohnen
 in der Anstalt. Das Institut ist vollständig renoviert.
 Elektr. Licht, Bad, vorzügliche Verpflegung. Billige Preise.
 Auskunft und Prospekt durch den
 Direktor **Wesemann in Freren 56.**

**Großes Lager fertiger Zimmereinrichtungen
 sowie sämtliche Einzeilmöbel
 in jeder Preislage und sauberster Ausführung.**
Joh. Prignitz,
 Mitterstraße 5. Möbelmagazin. Fernspr. 1238.

An Einfachheit und Zuverlässigkeit sind meine
MOTOREN
 für Benzin, Benzol, Autin, Sauggas etc. unüber-
 troffen.

Unerreicht an Wirtschaftlichkeit sind meine
 Sauggas-Generatoren für Braunkohlen, Briket-
 und Anthrazit-Betrieb.

Weitgehendste Garantie!
 Geringster Brennstoffverbrauch! Billigste Preise!
 Kostenanschläge und Ingenieurbesuch kostenlos.

Georg H. Grashorn,
 Maschinenfabrik und Eisengießerei,
Goldenstedt i. Oldbg.

Zur jetzigen Pflanzzeit
 empfehle für Gartenbesitzer und Liebhaber:
 Nieder. Hosen (denkbar beste bis einwillige Sorten), das beste, was
 auf dem Gebiete der Hosen vorhanden ist — Barock über 2000
 Stück — 10 Stück n. edige Hosen (nachstehend Angabe) selbst
 1. M. Schlingelosen in veredelten Sorten à 40. —, 10 Stück
 selbst 20. —. 2. M. Hosen (Karte) Stämme und Stämme
 à 1.60 M., 10 Stück 15. —. 3. Brauerhosen à 2. —, 10 Stück
 hänge in allen Formen, Fruchthändler, Rhododendron, Mo-
 schauer und andere Baumst. Artikel in jeder schöner Sorten.
Wilh. Albertzard, Neusüden (Oldb.)

Für Wiederverkäufer
 haben wir noch einige Waggon
Seradella und Lupinen
 abzugeben. Anfragen erbeten an die Firma
Eiben & Knoke, Cloppenburg.
 en gros. Fernsprecher 50. en detail.
 Landesprodukte — Samereien — Baumkulturen.

**Weser-Kies :::
 Weser-Bausand
 und Zementier-Sand**

für Bauunternehmer liefert jedes Quantum frei Waggon
 Oldenburg, frei Baustelle oder ab Lager am Hafen in
 Oldenburg.

Bei Abnahme ganzer Schiffsladungen tritt eine be-
 sondere Preisermässigung ein.

G. Linnemann, Oldenburg i. Gr.,
 Kaiserstrasse 16. Fernsprecher 145.
 — Hafenkontor: Hafenstr. 4. —

Bode's Geldschrankfabrik,
 Hannover.

Geldschranke mit antiken geschweiften
 — Panzermauer, —
Stahlschrank, Safes usw.
 Feinste Mechanik. Chertren u. Statelene grat.
 Fernsprecher für Bezugs. Oldb. weg: Carl Rothe, Oldenburg.

Der Landwirt,
 welcher einen
 echten **Peru-Guano**
 anwenden will, kauft unbedingt die
 seit mehr als 40 Jahren bekannte, sich bestens bewährte
„Löwenmarke“
 Garantiert echt! Direkt importiert!

Ingenieur-Akademie:
Wismar, Ostsee. Für Maschinen- und Elektro-Ingenieure, Bau-
 ingenieure, Chemiker und Sanitär-Ingenieure. (Kursus-
 Kulturtechnisch) — 1000 Laboratorien.